

Wood & Steel

Die Zukunft des Ebenholzes bewahren

Ein mutiger Plan für nachhaltige Beschaffung

Builder's Reserve VI
Jumbo mit Moustache-Steg

Mehr als bloß ein Laden
Eine Musikgemeinschaft
aufbauen

Open-Mic-Tipps



Leserbriefe



Coffey Shop

Ich habe gerade eine 2012 Spring Limited Cocobolo 814ce erstanden und will euch gerne berichten, wie phantastisch Bob Coffey von Coffey Music seine Taylor-Kunden bei Laune hält. Bob und Zach [Arntz] (die Vertreter von Taylor und Coffey's) ließen mich alle Modelle testen, auch eine sehr schöne 914ce, die Zach eigens zu diesem Zweck an Coffey geliefert hatte. Schließlich entschied ich mich für die Cocobolo Spring LTD. Ich bestellte auch eine 814ce im Farbton Tobaccoburst mit kurzer Mensur.

Bob Coffey ist ein Taylor-Händler, wie ich ihn mir nicht besser vorstellen könnte. Über die Jahre habe ich etliche Taylors von ihm gekauft. Es ist dieses besondere Engagement, das Taylor-Händler mit der Szene verbindet und dafür sorgt, dass die Leute Woche für Woche vorbeikommen, um sich in der Taylor-Abteilung nach Neuigkeiten umzusehen. Einen speziellen Dank an Zach auch für seine erstklassige Kundenorientierung und Beratung. Die neuesten Exemplare in meiner Taylor-Sammlung inspirieren mich, besser und länger als je zuvor zu spielen.

Meine schönste Entspannung nach Feierabend besteht darin, eine dieser wundervollen Gitarren in die Hände zu nehmen. Der Rest ergibt sich von selbst.

David C.

Abgefahren in Austin

Vielen Dank für die abgefahrne Road Show gestern in Austin, Texas. JR und sein Partner [Corey Witt] (phantastischer Gitarrist) legten einen gigantischen Auftritt hin. Ich bin noch Anfänger und will mir nächstes Jahr eine Taylor zulegen. Ich habe viel gelernt und schätze besonders ihre sehr persönliche Zuwendung ans Publikum.

Frank Varela

Deckel zu

Wir sind Andys „andere“ Gitarren und möchten eine Beschwerde einreichen. Früher spielte Andy immer nur uns, ohne eine von uns zu vernachlässigen. Seit er sich jedoch seine Taylor NS34ce zugelegt hat, nimmt er uns gar nicht mehr wahr. Wir haben schon lange kein Tageslicht mehr gesehen. Es ist so verdammt dunkel in diesen Koffern. Wir haben ihn sogar über den Kauf einer Taylor mit Stahlsaiten reden hören. BITTE lassen Sie das nicht zu. Wir vermissen Andy. Könnten Sie die Taylor-Nylonsaitengitarren vielleicht zurückrufen? Wir wären für Ihre Hilfe sehr dankbar.

Andy Christie

Nach dem Feuer

Vor einem Jahr oder so ließ ich meine Taylor 550 [12-string Mahagoni Dreadnought] reparieren, und dabei fiel mir ein, dass ich mich noch nie bei den Taylor-Mitarbeitern für ihre erstklassige Arbeit bedankt hatte.

Die 550 befand sich in meiner Garage, als sie abbrannte. Am nächsten Tag fand ich sie auf einem Haufen verkohlter Sachen. Glücklicherweise befand sie sich einem Hartschalenkoffer und schien rettbar. Ich glaube, die 6-saitige Yamaha hat sie vor dem Schlimmsten bewahrt, da deren Decke abgebrannt war.

Auf jeden Fall habt ihr bei der Reparatur super Arbeit geleistet, und ich bin überzeugt, dass sie jetzt besser klingt und besser zu spielen ist als je zuvor. Danke euch allen für euren Einsatz und eure Beratung über den sicheren Versand.

Roy Goodman
Sunnyvale, CA

Nicht für den Verkauf bestimmt

Im Juli 1987 suchte ich nach einer Gitarre, also machte ich mich auf zu meinem Lieblingsladen für akustische Instrumente. Ich sagte dem Inhaber, ich würde den Laden nicht ohne eine neue Gitarre verlassen. Also brachte er mich in einen Raum und brachte mir Gitarren zum Testen. Ich probierte Martins, Larivees und andere Marken aus. Dann brachte er mir eine Taylor Dreadnought. "Hmm, die ist gut!" Dann kam er mit einer Jumbo 615 aus Ahorn mit dreiteiliger Rückseite. Ich

hatte noch nie eine Jumbo gespielt. Ich schlug einen G-Dur-Akkord an, und das war's: Ich hatte meine Gitarre gefunden.

Ich bin schon mein Leben lang Profimusiker, und diese Gitarre hat mich auf allen Wegen begleitet. Ich habe noch den Originalkoffer, der allerdings hauptsächlich durch Klebeband zusammengehalten wird. Er hat Millionen von Meilen überstanden. Über die Jahre ließ ich einige erstaunliche Gitarristen darauf spielen, wie etwa Craig Young, den früheren Leadgitarristen von Terri Clark. Alle sagten, sie haben noch nie eine solche Gitarre gespielt. Einige boten sogar an, sie zu einem viel höheren Preis zu kaufen als ich dafür bezahlt hatte. Ich sagte jedes Mal nein. Du könntest mir eine Million anbieten, und ich würde nein sagen. Die Gitarre ist ein Teil von mir. Ich habe sie so oft gespielt, dass in der Decke ein Loch entstanden ist. Das musste dann repariert und ein neues Schlagbrett angebracht werden. Ich dachte schon daran, sie nicht mehr zu spielen, da sie so viel mitmachen musste - sie wurde umgestoßen, fallengelassen, an Mikrofonständer gestoßen, und der Kopf wurde sogar einmal durch eine Fensterscheibe gerammt. Ich kaufte mir noch eine Jumbo 615 Cutaway, musste sie aber wieder verkaufen, als das Geld knapp wurde. Es ist 25 Jahre her, dass ich diesen Laden betrat, aber ich freue mich noch heute darüber. Diese Gitarre ist ein Grund dafür, dass ich noch heute von der Musik lebe.

Ken McCoy

Mongolian Mojo

Ich bin ein United States Peace Corps Volunteer und diene in der Mongolei. Als ich vor etwa einem Jahr die USA verließ, um meinen 27-monatigen Dienst anzutreten, machte es mir sehr zu schaffen, meine geliebte 300 Series Taylor zurücklassen zu müssen. Ich tröstete mich mit dem Kauf einer Baby Taylor, eine Woche vor dem Abflug. Ein Jahr später leistet die Kleine mir immer noch treue Dienste. Sie hat harte Bedingungen, rumpelnde Transporte und extreme Klimabedingungen überstanden und klingt immer noch so gut wie am ersten Tag. Mongolen lieben es, wenn ich sie auspacke und ihnen vorspiele. Ich habe meinen mongolischen Freunden und Mitarbeitern erlaubt, sie in ihrer

traditionellen mongolischen Schrift zu signieren. Vielen Dank dafür, dass ihr immer noch hochwertige Gitarren baut und mir ein schönes, robustes Instrument beschert habt, das mich immer an die Mongolei erinnern wird.

Eric Knight

Justin Guerra

Großes Lob

Ich habe Sie noch nie kontaktiert, aber nun will ich Ihnen ein Lob aussprechen. Ich spiele seit 22 Jahren Gitarre und habe bereits viele unterschiedliche Marken ausprobiert. Ich begleite Lobpreis- und Anbetungslieder in der Kirche und habe Ihre Gitarren als äußerst vielseitig und volltönend schätzen gelernt. Mittlerweile besitze ich sechs Taylor-Gitarren: eine T5 Custom, 412ce, 214ce, zwei Babys, und neuerdings eine GS Mini. Klang und Spielbarkeit Ihrer Gitarren überraschen mich immer wieder, und fast dachte ich, schon alles zu kennen, als die GS Mini in mein Leben trat und mich total verblüffte. Ich bin eine zierliche Frau und freue mich sehr an einer Gitarre mit kleinem Korpus, die gar nicht nach einer kleinen Gitarre klingt und sich unglaublich bequem halten lässt. Ich glaube, meiner GS Mini und mir steht eine langwährende Freundschaft bevor. Ich möchte auch einen Ihrer Händler loben. Butch bei Bigham Music in Dalton, Georgia, ist ein großartiger Händler. Ich habe alle meine Taylors bei ihm gekauft und war immer mehr als zufrieden. Ich wüsste keinen besseren Laden. Danke für Ihre großartigen Gitarren.

Ross DeAeth

Besser spät als nie

Ich spiele seit bald 47 Jahren Gitarre. Ich habe Martins, Yamahas, Washburns und sogar eine Hohner gespielt. Ich habe noch eine alte Martin D-28 und eine wirklich alte zwölfsaitige Guild. Aber ich hatte noch nie ein so wundervolles Instrument wie meine neue Taylor 414ce Limited. Von allen meinen Gitarren hat sie den betörendsten Klang. Sie lässt sich auch leichter greifen als alle anderen.

Um es mit den Worten meines früheren Chefs zu sagen: "Nach einer gewissen Zeit lernst du schnell." Ich kann Sie gar nicht genug loben. Meine Taylor gebe ich nicht wieder her.

Charlie Fite
Memphis, TN

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Bitte senden Sie Ihre E-Mails an pr@taylorguitars.com

Wood&Steel

Ausgabe 72
Sommer 2012

Besuchen Sie uns auf **Facebook**. Abonnieren Sie uns auf **YouTube**. Folgen Sie uns auf **Twitter**: @taylorguitars



Auf dem Umschlag

12 Die Zukunft von Ebenholz

In unserem Sonderbericht spricht Bob Taylor über Taylors Mitbesitz eines Ebenholzsägewerks in Kamerun, die Herausforderungen bei der Beschaffung von Ebenholz und die erforderlichen Rahmenbedingungen für ethische und ökologisch bewusste Geschäftspraktiken.

Merkmale

6 Meistern Sie Ihr erstes Open-Mic

Wenn Sie es noch nicht getan haben, träumen Sie vielleicht heimlich davon. Der Überlebende einer Open-Mic-Veranstaltung teilt Tipps mit, die zu einer glatten Performance für Sie und Ihre Zuhörer führen.



8 Builder's Reserve VI: Mustache Bridge Jumbo Koa

Wer wird nicht einen guten 70er Jahre Schnauzbart loben? Unser klassischer Steg in Moustache-Form ist zurückgekehrt und feiert die 12-saitige Jumbo aus Taylors frühen Tagen zurück.

18 Spotlight: Kunstvolles Ebenholz

Um die Versorgung mit Ebenholz zu erhalten müssen wir das verwenden, was der Wald hervorbringt, d.h. seine ästhetische Vielfalt annehmen. Hier ist eine Kostprobe davon.

20 Mehr als bloß ein Laden

Was ist das Geheimnis eines guten lokalen Gitarrenladens? Mitarbeiter, die ihre Ausrüstung und ihre Kundschaft kennen und die wissen, wie man Gemeinschaftssinn erzeugt.

26 Backstage-Pass: Terry Wollman

Der vielseitige Gitarrist und altgediente musikalische Leiter spricht über geschichtete Arrangements, die Zusammenarbeit mit großartigen Session-Musikern und Aufnahmen mit seiner 912ce.

28 Woran arbeitest Du gerade?

Ein Gitarrenhals wird geschliffen, Komponenten eines Akustikverstärkers werden einem Stresstest unterzogen und das Innere eines Gitarrenkoffers wird „aufgeplüsch“t.

Rubriken

2 Leserbriefe

4 Kurt's Corner

5 BobSpeak

5 Vom Redakteur

10 Fragen Sie Bob

24 Soundings

30 Events

31 Kalender

32 TaylorWare





Kurt's Corner

Entrümpelungen

Zu Hause einen Frühjahrsputz durchzuführen ist eine prima Sache. Man kommt dazu, den ganzen angesammelten Krempel auszusortieren und wegzuworfen, was einmal nützlich war und jetzt nicht mehr gebraucht wird. Es ist wichtig, das in einer Firma ebenfalls zu tun; nur muss man manchmal auch alte Verfahrensweisen über Bord werfen, die einst einem Zweck dienten, aber mittlerweile einem guten und sauberen Betrieb nur noch im Wege sind.

Es ist für ein wachsendes und sich weiterentwickelndes Unternehmen normal, neue Prozesse und Verfahrensweisen aufzunehmen. Leider können diese Unübersichtlichkeit und Verwaltungsaufwand mit sich bringen, die dem eigentlichen Job im Wege sind. Gelegentlich kann die „Lösung“ dafür der Sache sogar noch mehr Komplexität und Bürokratie hinzufügen und zu weiteren Systemen führen. Das kann viel Zeit und Arbeitspensum von Mitarbeitern binden und am Ende wenig Nutzen bringen.

Manchmal muss man auch nur einen Schritt zurücktreten und die Dinge von neuem bewerten. Das hilft einem, Prozesse und Verfahrensweisen umzugestalten und dem heutigen und künftigen Geschäft anzupassen und alle alten, überflüssigen Arbeitsschritte fallenzulassen. Ich vergleiche das mit Unkrautjäten, bei dem man nur die wichtigen und herangereiften Pflanzen stehenlässt und dann von vorne beginnt. Genau das haben wir hier bei Taylor gemacht. Unser Prozess

Improvement Project ist eine der Hauptinitiativen, an der wir arbeiten und vielleicht die wichtigste.

Wir sind der Meinung, dass die Befreiung unserer Mitarbeiter von nutzlosen Tätigkeiten ihnen die Zeit gibt, stattdessen wertvolle Aufgaben zu übernehmen, wie mehr Gitarren zu bauen, um die Nachfrage zu bedienen, Händlerbestellungen schneller abuarbeiten, die Qualitätssicherung zu verbessern oder den Kundendienst noch reaktionsschneller zu machen. Wir führen bei unseren Mitarbeitern jetzt übergreifende Schulungen durch, so dass sie über eine breitere Palette von Qualifikationen verfügen und in mehreren Abteilungen eingesetzt werden können. Mit den bislang eingeführten Prozesverbesserungen ist es uns gelungen, unsere tägliche Gitarrenproduktion um fast 20 Prozent zu steigern.

Wir haben den Zeitaufwand für die Aufnahme einer Bestellung, die Einplanung dieser Bestellung in den Produktionsablauf, die Fertigung der Gitarre und schließlich ihren Versand in erstaunlichem Maße reduzieren können. Zuvor dauerte es mehrere Wochen, bis eine bestellte Gitarre in die Produktion kam und mit ihrer Fertigung angefangen wurde. Jetzt wird mit der Herstellung der Gitarre einen Tag nach Eingang der Bestellung begonnen. Das ist eine enorme Verbesserung! Dank der Beseitigung von Pufferzonen und der Einführung eines durchgängigen Arbeitsablaufs in der Tag- und Nachtschicht können wir

in Produktion befindlichen Gitarren jetzt deutlich schneller fertigstellen als zuvor. All diese Verbesserungen zusammen genommen sind wir nunmehr im Stande, einen viel schnelleren Service zu leisten und auf Kundennachfragen besser reagieren zu können.

Da wir in diesem Jahr auch verbesserte Berichte entwickelt haben, sind wir schon ein wenig überrascht gewesen zu sehen, wie hoch die Nachfrage nach unseren Gitarren tatsächlich ist und wie viele Gitarren wir bauen müssen, um unseren Händlerbedarf und den Ihren zu erfüllen. Daher haben wir die Gitarrenproduktion aufgestockt und mehrere Samstage zu unserem Produktionsplan hinzugefügt, damit wir Gitarren zum gewünschten Preis und im angestrebten Zeitrahmen liefern können. Wir haben die bislang höchste Zahl von Beschäftigten erreicht – mehr als 700 Menschen –, die mit Sicherheit noch zunehmen wird. Unser Ziel ist es, jenes magische Niveau zu erreichen, auf dem wir genau die richtige Anzahl von Gitarren und das entsprechende Modellsortiment produzieren, so dass wir eine annähernd umgehende Belieferung unserer Händler anbieten können, was ermöglichen wird, dass Sie ihre begehrte Gitarre zum gewünschten Zeitpunkt erhalten.

Vielen Dank, dass Sie sich für Taylor entschieden haben. Ich wünsche Ihnen einen tollen Sommer.

– Kurt Listug, Geschäftsführer

Wood&Steel

Ausgabe 72
Sommer 2012

Publisher / Taylor-Listug, Inc.
Produced by the Taylor Guitars Marketing Department
Vice President of Sales & Marketing / Brian Swerdfeger
Editor / Jim Kirlin
Art Director / Cory Sheehan
Graphic Designer / Rita Funk-Hoffman
Graphic Designer / Angie Stamos-Guerra
Photographer / Tim Whitehouse



Contributors

David Hosler / Wayne Johnson / David Kaye / Kurt Listug / Shawn Persinger
Shane Roeschlein / Bob Taylor / Glen Wolff / Chalise Zolezzi

Technical Advisors

Ed Granero / David Hosler / Gerry Kowalski / Andy Lund / Rob Magargal
Mike Mosley / Brian Swerdfeger / Bob Taylor / Chris Wellons / Glen Wolff

Contributing Photographers

Rita Funk-Hoffman / David Kaye / Katrina Horstman

Circulation

Katrina Horstman

Printing / Distribution

Courier Graphics / CERES - Phoenix

©2012 Taylor Guitars. TAYLOR, TAYLOR (Stylized); TAYLOR GUITARS, TAYLOR QUALITY GUITARS and Design; BABY TAYLOR; BIG BABY; Peghead Design; Bridge Design; Pickguard Design; 100 SERIES; 200 SERIES; 300 SERIES; 400 SERIES; 500 SERIES; 600 SERIES; 700 SERIES; 800 SERIES; 900 SERIES; PRESENTATION SERIES; GALLERY; QUALITY TAYLOR GUITARS, GUITARS AND CASES and Design; WOOD&STEEL; ROBERT TAYLOR (Stylized); TAYLOR EXPRESSION SYSTEM; EXPRESSION SYSTEM; TAYLORWARE; TAYLOR GUITARS K4; K4, TAYLOR K4; TAYLOR ES; DOYLE DYKES SIGNATURE MODEL; DYNAMIC BODY SENSOR; T5; T5 (Stylized); BALANCED BREAKOUT; R. TAYLOR; R TAYLOR (Stylized); AMERICAN DREAM; TAYLOR SOLIDBODY; T3; GRAND SYMPHONY; WAVE COMPENSATED; GS; GS MINI; ES-GO; V-CABLE; and GA are registered trademarks of the company. DOYLE DELUXE; GA MINI; YOUR TONE. AMPLIFIED; and FIND YOUR FIT; NYLON SERIES; KOA SERIES; WALNUT SERIES; GRAND AUDITORIUM; GRAND CONCERT; SIGNATURE MODEL; GS SERIES; LIBERTY TREE; LEO KOTTKE SIGNATURE MODEL; DAN CRARY SIGNATURE MODEL; DYNAMIC STRING SENSOR are trademarks of the company. Patents pending. Prices and specifications subject to change without notice.

Taylor Fabrikbesichtigung und Feiertage im Jahr 2012

Kostenlose Führungen durch die Gitarrenfabrik von Taylor finden jeden Montag bis Freitag um 13:00 Uhr statt (außer an Feiertagen). Eine vorherige Reservierung ist nicht notwendig. Melden Sie sich einfach vor 13:00 Uhr am Eingangsschalter in unserem Besucherzentrum an, das sich in der Eingangshalle des Hauptgebäudes befindet. Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) bitten wir um vorherige Anmeldung unter (619) 258-1207.

Die Führung ist körperlich nicht anstrengend, beinhaltet aber eine recht ordentliche Wegstrecke. Aufgrund ihres technischen Charakters ist sie für kleine Kinder nicht sehr geeignet. Die Tour dauert ca. 75 Minuten und beginnt am Hauptgebäude in 1980 Gillespie Way in El Cajon, California.

Bitte beachten Sie die unten aufgeführten Feiertage. Weitere Informationen, wozu auch eine Wegbeschreibung zur Fabrik gehört, finden Sie auf taylorguitars.com/contact/factorytour. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Geschlossen an folgenden Feiertagen

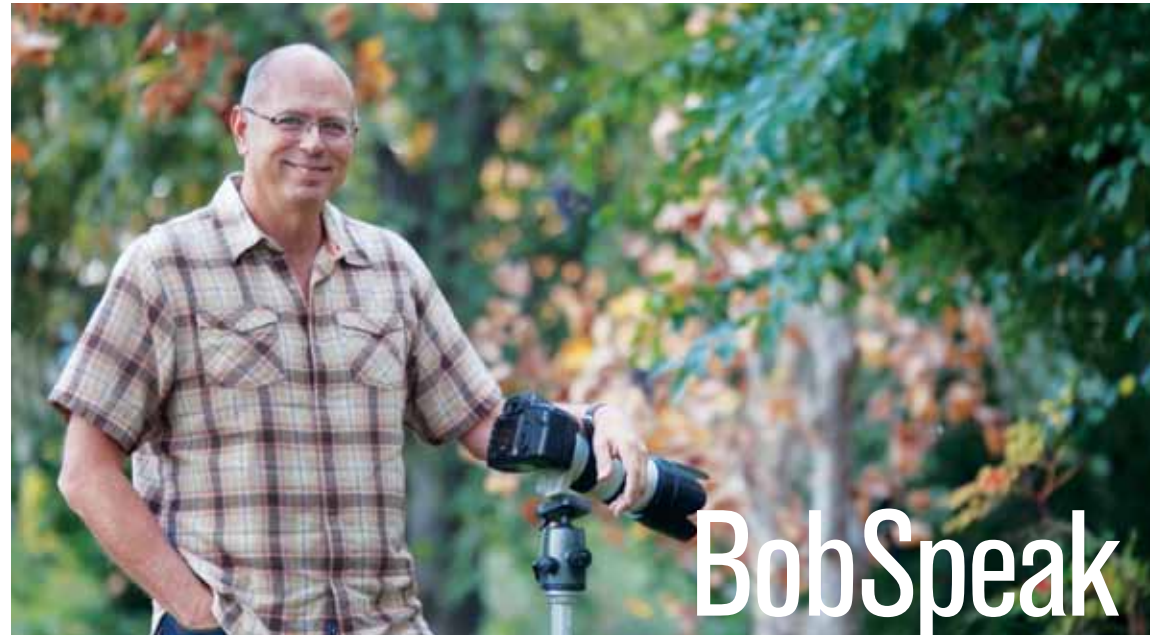
02. - 06. Juli
(Betriebsferien)

Montag, 3. September
(Tag der Arbeit)

15. Oktober
(Taylor Guitars Jahrestag)

22./23. November
(Thanksgiving Holiday)

Monday, 24.12. bis Freitag, 04.01.
(Betriebsferien)



BobSpeak

Eine Entwicklungsgeschichte

Das Land Kamerun ist weit weg, nicht nur in Reisetunden, sondern auch unter fast jedem anderen Aspekt, den wir betrachten können, besonders für diejenigen von uns, die an einem Ort leben, wo alles verfügbar ist. Wie Sie wahrscheinlich wissen, gründeten wir vor mehr als 11 Jahren eine kleine Firma in Tecate, Mexiko, die sich zu einem wesentlichen Teil unseres Gesamtunternehmens entwickelt hat. Wenn ich Leute auf eine Tour dorthin mitnehme, machen sie immer Kommentare wie: „Wow, das ist viel schöner und besser entwickelt, als ich es mir vorstellte. Ich habe etwas völlig anderes erwartet!“

Als wir in Mexiko angingen, wurden wir vor Korruption, fehlender Infrastruktur und der Möglichkeit mangelhafter Beziehungen zu den Mitarbeitern gewarnt. Wir machten trotzdem weiter und bemühten uns, dieselbe gute Arbeit zu leisten wie hier in den Staaten. Wie sich herausstellte, *gibt* es dort Bestechung, fehlende Infrastruktur und die Möglichkeit mangelhafter Beziehungen zu den Mitarbeitern – genau wie hier in den Vereinigten Staaten! Aber letztendlich ist unser Geschäft dort eine schöne blühende Errichtung voller wunderbarer Taylor-Produkte sehr gut sind. Und auch wenn es ein wenig schwieriger war, einige der Dinge, die wir in Mexiko bekommen wollten, tatsächlich auch zu erhalten, so war doch am Ende alles am Start.

Kamerun? Nun, es ist in der Tat ein Entwicklungsland und vieles ist nicht erhältlich. Werkzeuge, Betriebsmittel und Materialien sind fast alle unmöglich zu bekommen. Diese Dinge müssen importiert werden. Wenn wir Oberfräsen

oder Sägeblätter oder Bohreinsätze brauchen, ist es am leichtesten, sie zu importieren; und beachten Sie, dass ich „am leichtesten“ sagte und nicht etwa „leicht“. Dorthin zu gelangen ist schwierig, dort zu sein ist hart und dort zu arbeiten ist mühsam. Aber sobald wir ankommen und uns für die Dauer unseres Aufenthalts in unserem Firmenhaus eingerichtet haben, gewöhnen wir uns an das Tempo und die Realität und erledigen die notwendigen Arbeiten, um für die Zukunft zu planen und unsere zwei Fabriken zu verbessern, die Bauteile aus Ebenholz herstellen aus den Ebenholzbäumen, die wir eben kaufen können.

Wir produzieren Ebenholzrohlinge für Gitarrengriffbretter, Stege und Kopplatten-Furniere und das gleiche für Geigen, Celli und Kontrabässe. Wir machen auch Billardqueues und Rohlinge für Stimmwirbel, Stegstecker und Klaviertasten. Wir versuchen, das Ebenholz bis hinunter zu den kleinsten Stücken zu verwerten.

Ziel ist es, unter einer transparenten und legalen Struktur zu operieren. Das ist leicht, solange wir keine Gesetzesparagrafen bekommen, die einander darin widersprechen, wo Ebenholz gefällt werden darf. Wir sind vom kameruner Forstministerium eingeladen worden, an der Ausarbeitung des Gesetzes mitzuwirken, um es eindeutiger zu machen und dem Entstehen von geschäftlichen oder sozialen Konflikten durch unsere Unternehmungen vorzubeugen. Inzwischen arbeiten wir frohen Mutes an stetigen Verbesserungen mit dem Ziel, ein harmonisches Unternehmen aufzubauen, das im Rahmen gut formulierter Gesetze agiert. Wir und unsere Partner Madinter Trade aus Spanien sind einigermaßen stolz auf

unsere sauberen Bilanzen.

Einer unseres großen Pluspunkte ist das Hinzukommen von Anne Middleton, vormalige Mitarbeiterin der Environmental Investigation Agency (EIA), der Gruppe, die in hohem Maße für die erfolgreiche Verabschiedung des Lacey Act Amendments von 2008 verantwortlich war, der jetzt legale Holzimporte in unser Land regelt. Annes Begeisterung und Fachkenntnis helfen uns, die Gesetze und all ihre Auswirkungen auf den Forstbetrieb zu verstehen. Sie wird sich auch selbst an der Ausarbeitung von Gesetzen beteiligen, die der Umwelt und dem Geschäft mit der Ebenholzbearbeitung nützen und mit denen Umweltschützer und Geschäftsleute gleichermaßen leben können. Sie lebt das ganze Jahr über in Kamerun, weil sie an der Verbesserung eben dieses Unternehmens arbeitet.

Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre des detaillierten Artikels in dieser Ausgabe zu einem besseren Verständnis der Herkunft von Ebenholz verhelfen wird. Ich bin überzeugt davon, dass unser möglicher Erfolg in Kamerun und der Aufbau eines Unternehmens, das uns stolz macht, dafür sorgen können, dass Ebenholz für viele Generationen verfügbar sein wird. Wir ersuchen unsere Umweltfreunde sowie die Bürokratien, die mit der Durchsetzung der Gesetze befasst sind um ihre Zustimmung und Mithilfe. Ich hoffe, Ihnen im Laufe der Monate und Jahre immer positivere Geschichten aus Afrika mitteilen zu können. Und ich hoffe, dass auch Sie bald stolz darauf sein können, wie das Ebenholz für Ihre Gitarre beschafft wurde, ob Sie sich nun für eine Taylor oder auch für eine andere Marke entscheiden.

– Bob Taylor, Präsident

Vom Redakteur

In die Welt strahlen

Anfang Mai hatte ich das Vergnügen, mich mehr als 100 Kollegen und Freunden von Taylor zu einem gemeinsamen Mittagessen anzuschließen, um den zwanzigsten Jahrestag zweier unserer Mitarbeiter zu feiern: Chris Wellons, unser Vice President of Manufacturing, und Gerry Kowalski, unser Training Specialist. Chris trat dem Unternehmen als ambitionierter 19-jähriger Kunstschler bei und hat sich im Laufe mehrerer großer Wachstumszyklen zur Führungskraft bei Taylor hochgearbeitet. Gerry kam als Gitarrenbauer aus Colonial Williamsburg, Virginia, dazu, wo er im krassen Gegensatz zum modernen Ansatz von Taylor Lauten und barocke Gitarren baute und dabei die historischen Methoden des 18. Jahrhundert bewahrte. Sein Auge für Details bei Taylor veranlasste Bob Taylor dazu, ihm eine leitende Funktion bei der Entwicklung unseres ersten offiziellen Schulungsprogramms zu übertragen, das sich im Laufe der Zeit zu einer soliden Online-Trainings-Plattform gemauert hat, die eine herausragende Rolle bei der Einhaltung unserer Qualitätsstandards spielt.

Während der Zusammenkunft beim Mittagessen teilte Bob der Gruppe Bemerkungen, persönliche Erinnerungen und lustige Geschichten über die beiden mit, die er mit begeisterten Zeugnissen ihrer gewichtigen Beiträge für die Firma verband. Er setze ihre Verdienste zu seiner Philosophie der Unternehmensführung in Beziehung, die er mit dem Begriff der Verantwortungsbereiche umschrieb. Im Zentrum stehe die individuelle Verantwortung eines Mitarbeiters, die den spezifischen Rahmen seines oder ihres Arbeitsfeldes abdecke, erklärte Bob. Die Erledigung dieser Aufgaben bedeute seiner Auffassung nach nur das bloße Arbeitsminimum, das jemand leisten sollte. Als nächstes kommen die größeren Bereiche, die den unmittelbaren Job überschreiten und die erweiterten Erfordernisse innerhalb einer Abteilung und darüber hinaus betreffen. Das Wachstum und der Erfolg von Taylor, bemerkte Bob, sei Leuten wie Chris und Gerry zu verdanken, die unaufhörlich ihre Zuständigkeitsbereiche ausgedehnt und eine höhere Führungsrolle angenommen hätten, indem sie andere unterstützten und inspirierten, was eine umfassendere positive Wirkung zur Folge gehabt hätte.

Bobs Ausführungen zuzuhören erinnerte mich an unser Ebenholz-Feature in dieser Ausgabe und an die Führungsrolle, die er und die Firma in diesem Zusammenhang eingenommen haben. Als Produzent könnte Taylor seine Energien einfach auf seine „Kernkompetenzen“ konzentrieren und die Umweltauflagen erfüllen, die die Vorgehensweise regeln, wie wir Ebenholz und andere Hölzer kaufen. Aber wie es wohl viele von Ihnen zu schätzen gelernt haben, hat sich Bob niemals damit begnügt, bloß das Allernötigste zu tun. Wie Sie in unserem Bericht erfahren werden, ist seine weitsichtige Vision zu einem Arbeitsplan geworden, der zum Ziel hat, die Art und Weise, wie Ebenholz in Kamerun eingeschlagen und bearbeitet wird, umzugestalten. Obwohl dieser Prozess erst am Anfang steht, haben die bisherigen Ergebnisse das Potenzial, nach außen zu strahlen und anderen Instrumentenbauern, den kameruner Gemeinden, der Umwelt und den Gitarrenbesitzern auf Generationen hin zugute zu kommen.

Ich bezweifle, dass Bob, Chris, Gerry oder andere hier bei Taylor sich über die vielen positiven Einflüsse, die ihre Arbeit einmal haben könnte, im Klaren waren, als sie zu ihrem ersten Arbeitstag erschienen. Aber für so viele von uns hier bei Taylor ist es sehr befriedigend, Teil einer Kultur zu sein, die das unterstützt.

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer.

– Jim Kirlin

Wood&Steel **Online**

Lesen Sie diese und ältere Ausgaben von *Wood&Steel*

auf taylorguitars.com



Um eine Sache von vornherein klarzustellen: Wenn ich - ein relativ unerfahrener Gitarrist mit weit mehr Enthusiasmus als Talent - einen zufriedenstellenden Auftritt auf einer "Offenen Bühne" hinlegen kann, dann kannst du das auch. Verlass dich drauf: Du musst nicht die Erfahrung eines Eric Clapton oder die Virtuosität eines Tommy Emmanuel haben, um eine Performance abzuliefern, die dem Publikum gefällt. Du musst nur ein paar "Geschäftsgrundlagen" beachten, bevor du die Bühne betrittst. Die folgenden Tipps können dir helfen, dich auf den großen Abend vorzubereiten.

1 WÄHLE DEINEN AUFTRIITTSORT MIT BEDACHT.

Bei einem ersten Auftritt kann kaum etwas so störend und entmutigend sein wie ein Publikum, das in Privatgespräche verstrickt ist, schallend vor sich hin lacht und Geschirr zerschlägt. Das kann dich so aus dem Takt bringen, dass du dich gar nicht auf deine Aufgabe konzentrieren kannst.

Denke dir nun noch 27 dich umgebende Störfaktoren dazu, und du kannst dir leicht vorstellen, wie all das dich von deinem eigentlichen Ziel ablenkt - einen guten Auftritt zu absolvieren, und nichts anderes. Bevor du dich also zu einem eigenen Auftritt an einem bestimmten Ort entscheidest, solltest du dort einige Auftritte aus der Publikumperspektive verfolgt haben. Sieh dich nach einem Ort um, wo die Musik, nicht die Pizza oder die Bratwurst, die erste Geige spielt. Suche weiter, bis du einen Ort findest, wo das Publikum aufmerksam zuhört und die Musiker unterstützt. Meide Orte, wo das Publikum der Musik gleichgültig gegenübersteht oder zu feindseligen Reaktionen neigt.

Machen wir uns nichts vor: Nur weil ein bestimmter Song dir sehr am Herzen liegt, heißt das noch nicht unbedingt, dass er dein Publikum mitreißen wird. Dein Ziel ist, in deinen Song einzusteigen und in den ersten paar Sekunden zu merken, dass das Publikum mitzieht. Woran merkst du das? Du siehst Lächeln in den Gesichtern, mitwippende Füße, trommelnde Finger - all das, was kaum passieren wird, wenn du einen unbekanntes oder deprimierenden Song wählst. Darüber habe ich vor meinem ersten Auftritt lange nachgedacht und mich schließlich für einen Song mit dem Titel "Country Honk" entschieden, eine aufrüttelnde akustische Version des Rolling-Stones-Klassikers "Honky Tonk Woman". Es stellte sich als gute Wahl heraus, da schließlich das gesamte Publikum den Refrain mitsang, also ganz auf den Song eingestiegen war und sich gut unterhalten fand. Vielleicht wollten sie mich auch nur elegant und freundlich übertönen.

2 WÄHLE EINEN SONG IN SCHNELLEREM TEMPO.

Wie "verstimmt" man ein Publikum? Indem man auch nur 30 Sekunden Zeit verschwendet, um eine Gitarre zu stimmen. Das habe ich schon mehrmals beobachtet bei Musikern, die - sei es aus schierer Nervosität oder aus echter Notwendigkeit - sich genötigt fühlten, schon zu Beginn ihres Auftritts an ihren Wirbeln herumzufummeln. Die meisten Veranstalter bieten jedoch eine Künstlergarderobe, wo du deine Gitarre vor dem Auftritt stimmen kannst, um zu vermeiden, dass du während deines Auftritts wertvolle Zeit damit verschwendest.

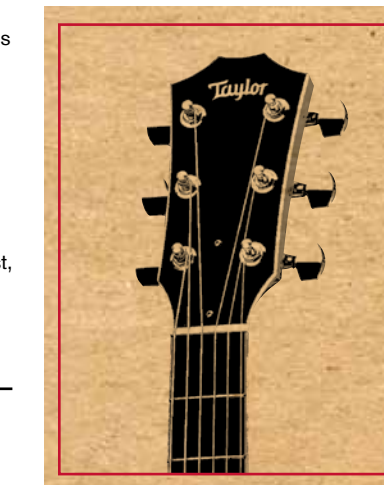
3 VOR DEM AUFTRIITT STIMMEN.

Wie "verstimmt" man ein Publikum? Indem man auch nur 30 Sekunden Zeit verschwendet, um eine Gitarre zu stimmen. Das habe ich schon mehrmals beobachtet bei Musikern, die - sei es aus schierer Nervosität oder aus echter Notwendigkeit - sich genötigt fühlten, schon zu Beginn ihres Auftritts an ihren Wirbeln herumzufummeln. Die meisten Veranstalter bieten jedoch eine Künstlergarderobe, wo du deine Gitarre vor dem Auftritt stimmen kannst, um zu vermeiden, dass du während deines Auftritts wertvolle Zeit damit verschwendest.

Dennis Globus lebt in Seattle, Washington. Er bestritt seinen ersten Auftritt mit einer brandneuen Taylor 12-Fret und spielt außerdem eine 814ce und eine GS Mini.

4 KENNE DEINEN SONG IM SCHLAF.

Es lässt sich eine Richtschnur dafür formulieren, wann du einen Song auftrittsreif beherrscht: Es sollte möglich sein, dich an einem kalten Wintermorgen um drei Uhr zu wecken, dir eine Gitarre in die frostkalten Hände zu drücken und dann eine astreine Aufführung dieses Songs von dir zu hören. Das ist der Grad der Vertrautheit mit einem Song, auf den du aus bist. Um dahin zu kommen, solltest du einen Song ein paar Dutzend Mal durchgespielt haben, sodass du auf der Bühne nicht mehr über Akkorde und Textstellen nachdenken musst. Du solltest deinen Song so gut kennen, dass du quasi auf "Autopilot" schalten kannst. Für deinen ersten Auftritt solltest du vielleicht eher an einen leicht mitsingbaren Song mit drei Akkorden denken als an die neue Version von "Classical Gas", die du gerade auf YouTube gesehen hast.



Wie bereits erwähnt, kann Nervosität eintreten, wenn du die Bühne betrittst. Vielleicht hast du einen trockenen Mund oder zitternde Hände oder das Gefühl, dass viele Augen und Gemüter gerade deine Kleidung, deine Gitarre oder deine Frisur bewerten. Vergiss solches Zeug. Denk daran, dass du diesen Song einwandfrei beherrscht und das schon unzählige Male in deinem Wohnzimmer bewiesen hast. In dem Moment, wo du die Bühne betrittst, bevor du anfängst, solltest du nur daran denken, wie du in deinen Song einsteigst. Und dann ... legst du einfach los.

Ja, ich weiß. In deinen Alpträumen stellst du dir vor, dass du schon den Anfang total vermurkst und dadurch versteinert, bis schließlich alles außer Kontrolle gerät. Ich spreche aus Erfahrung. Kürzlich hat mich das Rattern einer Espressomaschine so verunsichert, dass ich den Anfang von "Autumn Leaves" total verhauen habe. Ich weiß noch wie ich dachte: "Ich kann diesen Song nur total vermasseln oder nochmal anfangen." Ich habe mich für Letzteres entschieden, und das Publikum hat mitgezogen. Sie wussten, dass dies mein erster Auftritt war, weil ich es zuvor gesagt hatte. Daher verstanden sie meine Nervosität und unterstützten mich. Nachdem ich nochmal angefangen hatte, lief es wirklich gut.

6 HAB SPASS.

Das Publikum will dir nicht dabei zusehen, wie du mit irgendwelchen Dämonen ringst. Die Leute sind gekommen, um sich unterhalten zu lassen - und dazu gehört, gute Musik zu hören. Daher ist die Auswahl der Songs wichtig. Gleichermäßen wichtig ist allerdings, dass die Leute das Gefühl haben, dass du mindestens soviel Freude an der Musik hast wie sie selbst. Bei deinem Auftritt solltest du stehen, damit du deinen ganzen Körper in ihn einbringen kannst. Lass Blickkontakte zu. Reagiere auf den Applaus am Ende eines Songs. Kurz gesagt, lass das Publikum an deinem Enthusiasmus teilhaben, auch wenn du das Gefühl hast, dir gerade in die Hose zu machen. Und noch etwas: Sorge nach Möglichkeit dafür, dass ein Freund deinen Auftritt aufzeichnet, um ihn später auswerten zu können. Ganz ernsthaft: Es gibt keine bessere Möglichkeit, zu prüfen, was du an deinem Stil oder deiner Songauswahl fürs nächste Mal verbessern kannst. Womit wir zum letzten Punkt gelangen ...

Selbst wenn dein erster Auftritt nur halbwegs überzeugt, werden dich wahrscheinlich Beifallsstürme begleiten, wenn du die Bühne verlässt. Gut. Jetzt gehst du nachhause und wertest das Video aus oder denkst darüber nach, was an deinem Auftritt besonders wirkungsvoll war oder was du nochmal überdenken könntest. Hattest du während deines Auftritts das Gefühl, dass das Publikum abschweifte? Wähle einen besseren Song. Hast du beim Zwischenspiel gepatzt? Suche nach einem Song, der einfacher zu spielen ist. Das ist keine Schande. Schließlich liebt das Publikum gute Songs, was nicht unbedingt heißt, dass sie besonders kompliziert sein müssen. War dein Auftritt hölzern? Übe vor einem Spiegel, um zu sehen, was dein Publikum sieht und hört. Schlage den Takt mit dem Fuß mit. Wippe mit dem Kopf. Steige in den Song ein. Und denke daran, dass du beim nächsten Mal alles noch besser machen kannst.

Na klar... es wird ein nächstes Mal geben, denn ein Auftritt auf einer "Offenen Bühne" ist der größte Erfolg, den die meisten von uns jemals erleben, und er kann absolut süchtig machen. Das Einzige, was du daran bereuen wirst, ist vielleicht, ihn nicht schon früher gewagt zu haben. **W&S**

5 KONZENTRATION.

Van Dennis Globus

BRAUCHST DU EINEN ANSTOß, UM AUF DIE BÜHNE ZU GEHEN? MITHILFE FOLGENDER TIPPS KÖNNEN AUCH ANFÄNGER GLÄNZEN.

Ein Steg

— IN DIE —

VERGANGENHEIT

Unser klassischer Moustache-Steg weist auf die 12-saitigen Jumbos aus Taylors frühen Tagen zurück

Als Bob und Kurt mit der Herstellung von Gitarren begannen war die kultige Jumbo eine der Korpusformen, die sie übernahmen und deren Abstammungslinie bis zu den Archtop-Gitarren der 1930er Jahre zurückreichte. Sie wandten ihre eigenen Interpretationen der Designgebung auf die kurvenreiche Gestalt an, die sich als sehr geeignet für ihre 12-saitigen Modelle erwies. Der markante Steg der Jumbo in Form eines Zwickelbartes (entworfen vom Künstler David Randle aus San Diego) war Bobs und Kurts Mitbringsel aus ihrer Zeit vor Taylor beim American Dream Guitar Shop, wo die beiden sich zum ersten Mal begegnet waren.

In den darauf folgenden Jahren entwickelte sich Taylors zukunftsstrahlende 12-saitige Jumbo 855 sowohl in kosmetischer als auch in baulicher Hinsicht erheblich weiter (das 12-saitige Palisander-Modell wird von Neil Young im Konzertfilm *Rust Never Sleeps* gespielt), um den sich ändernden Bedürfnissen und Geschmäckern der Spieler gerecht zu werden. Der Moustache-Steg wich einem moderneren Design, und andere ästhetische Verfeinerungen verwandelten die Jumbo 12 nach und nach in ein zeitgenössischeres und typisches Taylor-Akustik-Paket.

Das Builder's Reserve Angebot feiert Taylors „Vintage“-Zeitalter mit einer Huldigung der klassischen 12-saitigen

Jumbo. Unser Designerteam ging von einer Wiederaufnahme der ursprünglichen Jumbo-Form und einem Korpus mit der ganzen Unterbugbreite von 17 Zoll (43,18 cm) aus. Einen zusätzlichen Hauch von Retro vermitteln Ausstattungselemente der frühen 800er Modelle, wie unsere Perlmutter-Intarsien in Form von kleinen Diamanten, ein dreifacher Rosettenring aus Abalone und natürlich der unverwechselbare Steg mit Steckern aus Kamelknochen mit Abalone-Dots. Goldgotoh 510 Mechaniken vollenden den ästhetischen Rückgriff auf geschmackvolle Weise.

Aus unseren Holzvorräten wählen wir für Boden, Zargen und das Kopfplatten-Overlay (einschließlich der Trussrod-Blende) einige der

schönsten Sets aus geflammter hawaiianischer Koa aus, sämtlich konturiert mit einem leuchtend weißen Binding. Eine Sitkafichtendecke unterstützt die schillernde klangliche Resonanz von Koa mit Hilfe eines Bracings aus Adirondack-Fichte. Mit modernen Gestaltungsmerkmalen wie unserem NT® Hals und der Expression System® Elektronik verkörpert diese Gitarre auf kunstvolle Weise die Entwicklung des Unternehmens von seinen frühen hausbackenen Tagen bis zu den neuesten performance-steigernden Innovationen.

In Übereinstimmung mit dem diesjährigen Leitmotiv der Builder's Reserve Akustikverstärker-Paare haben wir wunderschöne Koa-Sets für passende Expression System Verstärkergehäuse

ausgewählt. Traditionelle Details wie verzinkte Eckverbindungen präsentieren gediegene Handwerkskunst und elegante Schlichtheit.

In ihrer ursprünglichen Form vermittelte unsere 12-saitige Jumbo eine frische Herangehensweise an ein klassisches Design. Diese Builder's Reserve Schönheit tut ein Gleiches und erlaubt mehr denn je einen vergnüglichen Blick zurück. Wie auch bei unseren anderen Gitarren-Verstärker-Angeboten werden 30 Paare gefertigt und zusammen verkauft. Die vollständigen Spezifikationen und eine Liste der entsprechenden Händler finden Sie auf taylorguitars.com. **W&S**



Im Uhrzeigersinn von links oben: Kopfplatten-Overlay aus Hawaiianischer Koa mit goldenen Gotoh 510 Mechaniken; Diamant-Intarsien aus Perlmutter; der Moustache-Steg und Stecker aus Kamelknochen mit Abalone-Dots; die gezinkte Eckverbindung des Verstärkergehäuses; Boden und Zargen aus geflammter Koa

Builder's Reserve VI

Gitarre

Modell/Typ: BR-VI
Korpusform: 12-saitige Jumbo
Boden/Zargen: Hawaiianische Koa
Decke: Sitkafichte mit Adirondack-Fichten-Bracing
Kopfplatten-Overlay: Hawaiianische Koa
Intarsien: Small Diamonds aus Perlmutter
Binding: White
Tuners: Gold Gotoh 510

Verstärker

Modell/Typ: BR-VI ES Acoustic
Lesietung: 40 Watt
Technologie: Halbleiter
Lautsprechergröße/-type: Maßgefertigter 8-Zoll Polycone Tieftöner mit Neodym-Schwingspule, 1-Zoll Gewebehohtöner
Lautsprecheraufbau: Bi-Amping (Tief- und Hochtöner haben jeweils eigene Lautsprecher)
Gehäuse: Hawaiianische Koa

Fragen Sie Bob

Maserknollen an Fichten, Grundlagen der Klassifizierung und lose Schlagbretter

Ich war kürzlich im Olympic National Park in Washington und entdeckte einen Maserknollen an einer Sitkafichte, der einen Durchmesser von ungefähr 1,50 m hatte. In der Umgebung gab es viele weitere Fichten mit ähnlichen Maserknollen, die sehr nahe am Strand wuchsen. Ich weiß, dass Ihr bei Taylor Euch alle für Tonhölzer interessiert, und dass Sitkafichte eines der wichtigsten im Gitarrenbau ist, deshalb war ich neugierig, ob Ihr jemals Gelegenheit hattet, eine dieser Maserknollen bei Fichten aufzuschneiden, um zu untersuchen, wie die Maserung und klanglichen Eigenschaften beschaffen sind?

Chuck Pautz
Seattle, Washington

Nein Chuck, ich hatte noch niemals das Vergnügen, eine Fichtenmaserknolle aufzuschneiden. Ich kann aber dennoch sagen, dass sie für eine Gitarrendecke ebenso unbrauchbar wäre wie alle anderen Maserknollen auch. Es gibt bei diesen keine Ausrichtung im Faserverlauf und es fehlt ihnen die durchgängige Stabilität, um dem Saitenzug standzuhalten.

Ich besitze jetzt seit einigen Jahren eine 414ce und habe bemerkt, dass das weiße Binding am Hals gelb zu werden beginnt, besonders in der Nähe des Sattels und auf der Unterseite Richtung Schalloch. Ist das ein natürlicher Vorgang oder mache ich bei der Aufbewahrung und Pflege etwas falsch?

Mitch Beck
Barrington, Illinois

Mitch, es ist ein natürlicher Vorgang bei weißen Bindings und der Lackierung darüber. Beide fangen gemeinsam an, zu vergilben, wobei jede etwas zur Farbveränderung beiträgt. Die Tatsache, dass diese bei Ihnen etwas ungleichmäßig ist, kann von Hand- oder Hautfetten herrühren. Tragen Sie Shorts und lassen Ihre Gitarre dabei auf einem entblößten Bein ruhen? Der Grund, warum ich frage, besteht darin, dass jeder von uns eine einzigartige Hautchemie besitzt,

man die Gitarre mit einem Gerät oder Produkt zur Feuchtigkeitssteuerung hineinpackt? Sollte ich den Kauf eines Graukarton- oder Hartschalenkoffers in Erwägung ziehen, um die wechselnde Luftfeuchtigkeit hier in Ohio, der die Gitarre ausgesetzt ist, besser kontrollieren zu können?

John Horvath

John, ich denke, dass ein Hartschalenkoffer tatsächlich einen besseren Job tun würde als ein Gigbag, aber nichtsdestotrotz würden in Ihrer Tache eingeseetzte Befeuchter oder Humidipaks auch gut funktionieren. Sie müssen sie vielleicht etwas öfter anfeuchten oder austauschen, aber die Tasche zu verwenden ist auf jeden Fall besser als nichts zu tun. Ich vermute, dass sie die Funktion eines Hartschalenkoffers zu 75 Prozent erfüllt. Wie gesagt, das ist eine Vermutung, die Ihnen einen Anhaltspunkt geben soll.

Wie klassifiziert Taylor sein Holz? Wo liegt der Unterschied zwischen Güteklasse „A“ und „AA“ bei Palisander? Werden für bestimmte Baureihen bestimmte Holzgüteklassen verwendet? Ist das Klassifizieren rein optischer Natur oder hat es einen Einfluss auf den Klang?

Minwoo Nahm

Minwoo, innerhalb derselben Holzarten ist die Auswirkung im Allgemeinen eher optisch als klanglich. Aber auch nicht immer. Manchmal finden wir leichtgewichtiges Holz, das schön kling, also wird es aufgewertet. Bei Palisander halten wir normalerweise nach den schöneren Farbönen und den geraderen Maserungsverläufen Ausschau, und letztere können zu klanglichen Verbesserungen beitragen, aber vieles davon ist nur fürs Auge. Bei Fichte geht es uns aber um mehr als nur die Optik. Wir ziehen auch solche Eigenschaften der Struktur in Betracht, die das Holz besser klingen lassen würden. Es ist sehr schwierig, eine Person in der Klassifizierung von Holz zu unterweisen, selbst wenn sie schon seit Jahren Seite an Seite mit einem arbeitet. Folglich ist es wirklich fast unmöglich, das hier in einer Kolumne zu erklären, aber das sind zumindest einige die Grundlagen. Ich habe die von Taylor Guitars herausgegebenen *Wood&Steel* Alben wirklich genossen. Wird es jemals ein Volume 4 geben?

Myron Phelps

Myron, ich würde ihn am ehesten als weicher und wärmer beschreiben als der von Palisander oder Cocobolo. Es ist wirklich schwierig, über einen Klang zu sprechen, aber Walnuss ist schon ein bisschen weicher als jede dieser zwei Palisander-Arten und erzeugt einen schönen warmen Ton.

Ich habe die Informationen über Feuchtigkeit und seine Wirkung auf akustische Gitarren nachgeprüft. Ich habe eine 114ce, die mit einem Gigbag mit Reißverschluss geliefert wurde. Funktioniert die Tasche genau so wie ein Hartschalenkoffer, wenn

Michael Hanvey

Danke, Michael. Das waren wirklich gute Alben. Aber sie waren schwierig zu produzieren und zur damaligen Zeit arbeitete jemand für uns, der alle



Ich besitze eine Taylor 810, die ich 1997 neu gekauft habe. Die Gitarre ist ausgezeichnet, aber ich bemerkte kürzlich, dass das Schlagbrett anfängt, sich von der Gitarre zu lösen (nur ein wenig an der unteren Ecke der Rückseite). Auf einer Versteigerung letzten Sommer sah ich eine ältere 810, bei der das Schlagbrett fast völlig lose war. Ist das ein Designproblem? Wird das durch die Garantie abgedeckt? Wie kann es repariert werden?

Paul Medis

Ja, Paul, ist es ein Designproblem, aber eines ohne Lösung. Manchmal passiert es, weil das Plastik schrumpft, und seit 1997 haben wir einige dieser Problemfälle beheben können. Aber wenn das Schlagbrett zu stramm auf der Decke verklebt ist und wenn die Decke atmet und das Schlagbrett eben nicht, kann die Decke reißen. Somit gibt das Design dem Überleben der Decke den Vorzug; infolgedessen wird das Schlagbrett bisweilen geopfert, wie es eben auch sein sollte. Es hat eine selbstklebende Folie auf dem Rücken, die sich manchmal löst. Wenden Sie sich an unseren Kundendienst; er wird das in Ordnung bringen. Es ist leicht auszutauschen.

Hindernisse überwand. Wir werden es wahrscheinlich nicht noch einmal tun, es sei denn, die richtige Person käme vorbei. Ich habe sie gerade so genossen wie Sie und schmachte nach einem weiteren Album.

Mein liebes Weib kaufte mir zu unserem zwanzigsten Hochzeitstag eine 414ce, die mir überaus gut gefällt. Ich besitze auch eine Limited NS24ce vom Herbst 2011 und liebe den anders gearteten Ton der Nylonsaiten und der Zederndecke. Gibt es einen Unterschied im Alter der Bäume, die für Fichten- oder Zederndecken verwendet werden oder hängt es einfach nur vom Holz ab, das Sie von den Holzällern erwerben?

David Guder
Newport Beach, Kalifornien

David, ich würde sagen, dass der größte Teil der Zedern und Fichten, den wir bekommen, ein ähnliches Alter haben. Heutzutage sind alle Bäume kleiner, weil die wirklich großen Bäume im Wesentlichen verschwunden sind. Die Bäume, die wir jetzt zu sehen bekommen, haben ungefähr einen Durchmesser von 90 oder manchmal 120 Zentimetern und sind zwischen 250 und 400 Jahre alt. Früher bekamen wir 180 cm dicke Bäume mit einem Alter von 500 bis 800 Jahren.

Ich habe gerade meine erste Taylor gekauft, eine 110e. Mir wurde gesagt, ich solle ein Akustikkabel verwenden, wenn ich die Gitarre über einen Akustikverstärker spiele. Ich spiele normalerweise elektrische Gitarre und habe einige gute E-Gitarren-Kabel (Planet Waves, Monster, etc.). Gibt es da irgendwelche Unterschiede?

Michael Bethke

Michael, Sie haben bereits das perfekte Kabel. Es ist das gleiche wie ein E-Gitarrenkabel.

Neulich im Laden spielte ich eine 714 und sie gefiel mir besser als die 814. Eine Sache jedoch lässt mich zögern, den Kauf auch zu tätigen; ich habe nämlich gehört, dass Zederndecken im Laufe der Zeit nachlassen (statt aufzugehen). Ist da was dran?

Chi Hsu

Chi, ich sage, dass da gar nichts dran ist, jedenfalls nichts, was Sie

auf irgendeine Weise wahrnehmen werden. Vielleicht gilt das für die Welt der Klassikgitarren, aber ich kann mich nicht erinnern, selbst dort den Nachweis dafür gefunden zu haben. Und wenn wir über die in Betracht kommenden Zeiträume nachdenken, so sind Sie dann schon längst nicht mehr auf Erden. Besorgen Sie sich die Zederngitarre; wie jede andere Gitarre wird sie mit den Jahren einfach nur besser klingen.

Meine NS74 (2003) hat ihre ursprüngliche Stegeinlage, die aussieht wie eine umgedrehte Tusq-Stahlsaiteneinlage, so dass die Kompensierung (jetzt also der A-Saite) wie negiert erscheint. Ist das korrekt? Wenn ich stattdessen eine Stegeinlage aus Knochen einsetzte, würden Sie eine Kompensierung oder eine gerade Einlage empfehlen? Ich hatte bislang noch niemals irgendwelche Intonationsprobleme mit der Gitarre, wie sie jetzt ist.

Damon Krukowski

Damon, ich kann nachvollziehen, wie Sie zu der Ansicht gelangen, die Stegeinlage sei eine umgedrehte Stahlsaiteneinlage, aber sie ist es nicht. Sie wird speziell für Nylonsaitengitarren hergestellt mit zurückgesetzter A-Saiten-Aussparung. Wenn Sie die Einlage durch eine aus Knochen ersetzen, sollte sie die Form der jetzigen haben, denn, wie Sie selbst ja sagen, ist die Intonation genau dann korrekt.

Ich habe zwei Gitarren von Taylor: ein 10 Jahre alte 414 und eine 614. Ich bewahre beide in Koffern bei einer Luftfeuchtigkeit von ungefähr 45 Prozent auf. Ich komme nicht allzu oft dazu, auf der 414 zu spielen. Jemand sagte mir, dass sie ihren hellen Klang verlieren wird, wenn sie nicht öfters gespielt wird. Ich habe eigentlich keine solche Veränderung bemerkt. Denken Sie, dass es irgend-einen Unterschied macht, wenn man eine Gitarre über lange Zeiträume stilllegt, ohne auf ihr zu spielen?

Ernie Wint
Glendale, Arizona

Ernie, ich muss endlich diesen „Jemand“ ausfindig machen und ihm sagen, dass er aufhören soll, ständig solchen Unsinn zu verzapfen. Ich bin froh, dass Sie mir diese Frage stellen. Ihre Gitarre wird durch das Nichtgespieltwerden nichts verlieren. In der Tat habe ich in meiner eigenen Sammlung Gitarren, die kaum jemals gespielt werden, und sie klingen

besser als neue. Das ist wirklich wahr. Machen Sie sich darüber keine Sorgen. Gitarren verlieren ihren Klang nicht.

Ich besitze eine 6-saitige Bariton, eine Big Baby und eine T5-C2, die alle drei ganz großartig sind. Und doch frage ich mich, weil ich nunmal ein echter Blues-Typ bin, ob Sie schon mal darüber nachgedacht haben, eine Resonator-Gitarre zu bauen. Ich würde es sehr schätzen, eine Resonator mit dem Qualitätssiegel von Taylor darauf zu besitzen.

Joe Moore

Sorry Joe, ich denke nicht, dass wir das tun werden. Das ist eine ganz neue Kiste, und wenn es für uns darum geht, zwischen dem Entwurf und der Werkzeugeinrichtung für eine Resonator-Gitarre oder für ein Dutzend anderer Arten von Gitarren zu wählen, die wir in diesem Augenblick noch nicht bauen, dann würde die Resonator wohl immer wieder unter den Tisch fallen. Ich bin einfach nur ehrlich zu Ihnen.

Ich las in einem Artikel von [Gitarrenbauer] Ervin Somogyi, dass aufgrund der dynamischen Eigenheiten einer Gitarre die Tonhölzer für die Decke von denjenigen für den Boden verschieden sein müssten, wenn das Instrument seinen bestmöglichen und ausgeglichsten Klang entfalten solle; und dass diese von unterschiedlicher Dichte sein müssten, weil die mitschwingende Frequenz des Bodens mindestens einen Ganzton höher sein müsse als die der Decke. Darin heißt es weiter, dass ein zu großes oder zu kleines Intervall zwischen den grundlegenden Resonanzfrequenzen von Decke und Boden zu einem unausgeglichenen Gitarrenklang führe, er sei dann eine uneinheitliche Mischung aus lauten und leisen Noten. Desgleichen, wenn Decke und Boden mit derselben Frequenz oder denselben Frequenzen am aktivsten schwingen, würden sie wie ein Tandem bestimmte Töne verstärken und andere abschwächen.

Was sagen Sie zu dieser Behauptung in Bezug auf Ihre Modelle, wie die der Koa-Serie, deren Becken, Böden und Zargen allesamt aus Koa hergestellt sind? Bonifacio Gulla (816ce) Temecula, Kalifornien

Nun, Ervin ist ein sehr guter Gitarrenbauer und er spricht wahr, was insbesondere für seine Gitarren gilt.

Aber wir haben Gitarren mit vollkommen gleichmäßigen Tönen gebaut, bei denen wir die Decken- und Bodenhölzer nicht nach den von ihm beschriebenen Kriterien ausgewählt haben. Unterm Strich mag man eine fertiggestellte Gitarre entweder oder man mag sie nicht. Ich vermute, dass Ervin eine Taylor-Gitarre mit Koa-Decke nicht mögen würde, aber folgt daraus, dass die Person, die eine besitzt und sie mag, sie eigentlich nicht mögen sollte? Ich versuche immer, die Diskussion auf die Gitarre selbst zurückzubringen. Ich bekomme häufig Fragen von Leuten gestellt, die ihre Gitarre lieben; und dann kommt jemand an und sagt, dass sie sie nicht mögen sollten, und dann fragen sie mich, ob sie sie mögen sollten. Verstehen Sie? Es gibt jede Menge Gitarren und Menschen und Meinungen. Ich denke, dass Gitarren mit Koa-Decke verdammt gut klingen, und das meinen auch die Leute, die sie kaufen.

Ich spiele oft unter Verwendung einer alternativen 6-Saiten-Stimmung wie

DADGAD und der Standardstimmung einen Halbton nach unten gestimmt, um diesen tieferen offenen Klang zu erhalten. Das Problem besteht darin, dass dann häufig ein Schnarren der Saiten beim Spielen auftritt, und sogar die erste und zweite Saite nehmen diesen Twang-Sound an, der fast wie eine Doppler-Effekt klingt. Gibt es ein besonderes Modell oder vielleicht sogar eine andere Mensur, die sich besser für tiefere Tunings eignet, ohne viel von diesem Schnarren oder Schwirren zu erzeugen? Ich nehme an, dass ich Medium-Gauge-Saiten statt Light-Gauge verwenden könnte, aber ich stehe nicht wirklich auf dickere Saiten. Was würden Sie mir raten? Larry Moody Mooreland, Oklahoma

Larry, als erstes würden wir wohl gerne Ihren Trussrod etwas lösen, wenn Sie herunterstimmen. Das behelit zwar nicht den niedrigeren Saitenzug, aber ich bin ziemlich sicher, dass Sie ganz gute Ergebnisse erzielen würden. Unsere Bariton-Modelle haben eine längere Mensur. Stellen Sie sich vor, dass Sie, anstatt einen Halbton nach unten zu stimmen, einfach einen weiteren Bund hinter den ersten Bund hinzufügen. Nun, die Bariton hat zwei Extrabünde, was bedeutet, dass Sie mittelstarke Saiten aufziehen und die Gitarre auf D stimmen könnten und dabei genau die gleiche Spannung wie bei einem normalen, auf E gestimmten Hals hätten. Das könnte eine interessante Gitarre

für Sie sein. Sie könnten sie auf D stimmen, einen Kapo im ersten Bund anbringen und hätten eine perfekte Es-Gitarre. Setzen Sie den Kapo auf den zweiten Bund und Sie erhalten eine auf E gestimmte Gitarre; nehmen Sie den Kapo weg und Sie haben eine D-Gitarre. Sie ist sehr vielseitig. Sie können auch dickere Saiten aufziehen und sie bis auf C oder gar H herunterstimmen.

Ich hatte eine GS Mini, seit ich die erste, die bei Carlson Music in Alexandria ankam, in meine Finger bekam. Ich spiele sie jeden Tag. Der Klang ist bereits schön offen geworden. Ich komme mit der kurzen Mensur sehr gut zurecht und will eine mit Mahagoni-Decke kaufen, sobald ich kann. Es wird praktisch sein, sie in verschiedenen Stimmungen bei der Hand zu haben. Da ich ein Fingerstyle-Spieler bin, würde mich auch eine GS Mini mit Zederndecke interessieren. Wie stehen die Aussichten darauf?

Steve K

Ja, Steve, das kann eines schönen Tages als LTD wahr werden. Wir haben gerade eine LTD Mini aus Ahorn und eine andere aus laminiertem Palisander gebaut, und sie sind unglaublich gut gelungen. Ich kann nicht sagen, wann wir es tun könnten, weil ich es nicht weiß, aber es klingt nach einer guten realistischen Option. Die GS Mini ist ein so erfolgreiches Modell – wir bauen am Tag mehr als 100 davon, nur um die Nachfrage zu decken! Deshalb ist es manchmal schwierig, auf Variationen umzustellen, wenn die regulären Versionen im Auftragsrückstand sind; aber weil wir genau wie Sie Gitarren mögen, versuchen wir immer wieder, unterschiedliche Dinge umzusetzen und ich denke, dass wir eben genau das einmal machen werden.

Möchten Sie Bob Taylor eine Frage stellen?

Dann senden Sie ihm doch eine E-Mail: askbob@taylorguitars.com.

Bei speziellen Reparatur- oder Service-Anfragen wenden Sie sich bitte an den Taylor Vertrieb Ihres Landes.



DIE LETZTE BASTION DES EBENHOLZES

TAYLORS MITBESITZ EINES EBENHOLZSÄGEWERKS IN KAMERUN HAT DIE EINFÜHRUNG
EINES ÖKOLOGISCH BEWUSSTEN GESCHÄFTSMODELLS ZUM ZIEL

Von Jim Kirlin

Wir Gitarrenfreunde lieben unsere exotischen Tönhölzer. Wir genießen ihre Schönheit, schwebeln in ihren Tonnancen und lassen uns von der Handwerkskunst inspirieren, die ihnen ein zweites Leben als Instrument schenkt. Doch während unsere Bewunderung für das Endprodukt profund sein kann, bleiben die hintergründigen Details der Reise eines Baums vom Wald bis in die Fabrik häufig umso weniger einsichtig, je weiter wir von der Bezugsquelle entfernt sind. Wir haben vielleicht noch eine Vorstellung von der Herkunft eines Holzes (vor allem bei hilfreichen Hinweisen wie Indischer Palisander, Sitkafichte und Hawaiianische Koa), aber an dieser Geschichte hängt noch einiges mehr dran.

Im Laufe der Jahre hat sich Taylor immer wieder bemüht, einige dieser Geschichten mitzuteilen, auch um Ihnen eine höhere Wertschätzung für die oftmals schwierige Aufgabe der Holzbeschaffung nahezubringen, insbesondere im Lichte von gewichtigen Umweltbelangen wie Rechtmäßigkeit und Nachhaltigkeit. Wir haben Sie mit Bob Taylor in die Dschungel Mittelamerikas geführt, um etwas über die innovativen Unternehmungen zur Mahagonibesorgung zu erfahren, die wir gemeinsam mit Waldgemeinschaften in Honduras entwickelt haben. Wir haben die kollektiven Anstrengungen der Gitarrenbranche zur Förderung der nachhaltigen Beschaffung von Sitkafichte aufgezeichnet. Jetzt befindet sich die Gitarrenindustrie erneut an einem kritischen Punkt in Bezug auf eine andere wertvolle Holzart: Ebenholz. Dies ist die erste einer Reihe von Reportagen aus dem zentralafrikanischen Land Kamerun, das gewissermaßen die letzte Bastion für den legalen Einschlag von Ebenholz geworden ist.

Wie Bob Taylor erstmals in seiner Kolumne unserer Winterausgabe erwähnt hat, wurde Taylor kürzlich Mitinhaber eines Ebenholzsägewerks in Kamerun, was weitreichende Auswirkungen hat. Diese Eigentumsübernahme ist bedeutungsvoll, weil sie einen Instrumentenhersteller näher an die Bezugsquelle heranbringt als jemals zuvor, wodurch ein erhöhtes Bewusstsein und die Kontrolle über die Beschaffungskette möglich werden.

Das richtige Management bei der Versorgung mit Ebenholz ist ein zentrales Thema, denn wenn wir so weitermachen wie bisher, wird das Ebenholz, so wie wir es kennen, verschwinden.

Taylor's Mitbesitz stellt eine einzigartige Chance dar, ein neues Paradigma für ethische und umweltfreundliche Geschäftspraktiken zu entwickeln; und das derzeit vor Ort entstehende Rahmenwerk hat das Potenzial, sowohl auf die Kameruner Gemeinden als auch auf das Saiteninstrumentengewerbe positiv einzuwirken. Wie ein gesundes Waldökosystem, das ein gedeihliches Gleichgewicht unter den verschiedenen Arten der Flora und Fauna fördert, gibt es ein voneinander abhängiges geschäftliches Ökosystem, das unsere Branchenkollegen, die Gemeinschaften in den Entwicklungsländern, aus denen das Holz bezogen wird, und die Kunden miteinander verbindet. Unsere Anstrengungen verlangen eine Mischung aus langfristiger Planung, globaler Zusammenarbeit, Geduld und Ausdauer bei der Überwindung unvermeidlicher Hindernisse. Aber das Endergebnis wird eine nachhaltige Forstwirtschaft gewährleisten und für größere wirtschaftliche Stabilität in Gemeinden rund um den Globus sorgen.

Der Lacey Act und die Gitarrenfirmen

Wie wir schon in den vorherigen Artikeln über die Holzbeschaffung angemerkt haben, gab es eine Zeit, in der Bob Taylor zum Holzeinkauf nicht weiter fahren musste als bis zum Holzlager vor Ort. Bäume waren schließlich eine erneuerbare Quelle und Holz war leicht verfügbar. Aber in den letzten Jahrzehnten ist die scheinbar unerschöpfliche Versorgung mit bestimmten Holzarten vom Verbrauch überholt worden. Dieser Raubbau wiederum gefährdet das umliegende Waldökosystem. Daher trägt die Gitarrenbranche, zusammen mit anderen Industrien, die zur Herstellung ihrer Produkte vom Holz abhängen, eine größere Verantwortung dafür, sowohl die Herkunft ihres Holzes als auch die Auswirkungen seiner Beschaffung auf die Umwelt und die lokalen Gemeinschaften zu kennen.

Der US-amerikanische Lacey Act, ein Meilenstein in der Gesetzgebung, der ursprünglich auf das Jahr 1900 zurückgeht, um wild lebende Tiere zu schützen, wurde 2008 auf Pflanzen und Pflanzenprodukte ausgeweitet, und stellt in Bezug auf verantwortungsvolle Geschäftspraktiken unter Importeuren von Naturstoffen, darunter Holz, einen Wendepunkt dar. Wenn auch einzelne Gitarrenhersteller bereits begonnen hatten, bestimmte „grüne“

Initiativen wie die Holzzertifikate von Organisationen wie dem Forest Stewardship Council anzunehmen, waren diese eben freiwillig und nicht unbedingt in Übereinstimmung mit dem Lacey Act. Dieser war vergleichsweise strenger und weitreichender: Es verbot den Handel mit illegal eingeschlagenem Holz. Noch wichtiger war, dass er die Last der Verantwortung den Holzkäufern auflud und sie dazu zwang, die vollständige Beweismittelkette zurück bis zum Fällen des Baumes vorzulegen.

Es sollte erwähnt werden, dass die Gitarrenbranche im Vergleich zu anderen Holzverarbeitenden Industrien wie Parkettlegern und Möbelherstellern nur einen geringen Bruchteil des Holzes verbraucht. Aber Gitarrenbauer verarbeiten tatsächlich einige exotische Arten, die aufgrund internationaler Vereinbarungen wie CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora > Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen) als bedroht gelten.

Die gute Nachricht ist, dass mit der klaren Gesetzgebung und dem richtigen Management Musikinstrumentenhersteller, zusammen mit den Gemeinden, aus deren Umfeld die Hölzer stammen, in der Lage sind, die geliebten Arten zu bewahren, so dass auch unsere Enkel und Ururenkel deren einzigartige musikalische Qualitäten noch genießen können werden.

Warum Ebenholz?

Im Vergleich zur Aufmerksamkeit, mit der wir oftmals die Eigenschaften anderer exotischer Tönhölzer überhäufen, ist Ebenholz sehr viel weniger glamourös. Es wird für die allermeisten Gitarrengriffbretter verwendet und nimmt damit eine fundamentale Rolle für das Spielerlebnis ein, wird jedoch aufgrund seiner eher unterstützenden Funktion häufig als selbstverständlich betrachtet. Der dunkle Holzton neigt dazu, im Vergleich zu den anderen visuell auffälligeren Hölzern und Ausstattungsmerkmalen einer Gitarre in den Hintergrund zu treten. Dennoch ist Ebenholz unter Instrumentenbauern seit langem eines der begehrtesten Hölzer. Seine hohe Dichte erlaubt die Schleifung und Politur einer extrem glatten, haltbaren und fingerfreundlichen Oberfläche, sowie den festen und berechenbaren Sitz der Bundstäbchen. Im Vergleich dazu können die gelegentlich für Griffbretter verwendeten

weicheren Holzsorten wie Palisander beim Einsetzen der Stäbchen ein wenig „schwächeln“, was zu geringerer Bundeinheit führen kann. In Bezug auf seine visuelle Schönheit ist die dunkle Farbe des Ebenholzes nicht so anfällig für Schmutz und Siff wie z.B. ein helleres Ahorngriffbrett. Die dunklere Farbe erzeugt zudem einen intensiven Hintergrund und Kontrast für traditionelle helle Intarsienwerkstoffe wie Abalone und Perlmutter. Aus all diesen Gründen ist Ebenholz ideal für die Griffbretter von Musikinstrumenten. Zu den anderen Bauteile, für die es verwendet wird, gehören Gitarrenstege, Kopfplatten-Overlays, Brückenpins und Ausstattungselemente wie Binding- und Rosetten-Intarsien.

Natürliches Vorkommen

Ähnlich solchen Hölzern wie Eiche, Walnuss oder Palisander gibt es mehrere Arten von Ebenholz, die in verschiedenen Gebieten der Erde wachsen. Es wächst vor allem in Afrika und Indien, obwohl es auch in Teilen von Indonesien vorkommen kann. Es gab eine Zeit, in der Taylor Indisches Ebenholz aus Sri Lanka bezog, aber laut Bob Taylor in geringerem Maße. Wir haben auch Makassar oder „gestreiftes“ Ebenholz aus Indonesien verwendet, wenn auch nur für Böden und Zargen. Als das beste Ebenholz für Instrumente gelten die afrikanischen Sorten (der typische Wachstumszyklus eines Baums beträgt ungefähr 80 Jahre), und Taylor bezieht Ebenholz aus Kamerun seit 30 Jahren. Bis vor kurzem war das afrikanische Land Madagaskar eine weitere Bezugsquelle für Ebenholz (zusammen mit Palisander), aber die politischen Turbulenzen im Anschluss an den Sturz der Regierung im Jahr 2009 führten zu massenhaftem illegalem Holzeinschlag in den nationalen Wäldern des Landes. Infolgedessen wurde der Export von Ebenholz und Palisander vollständig ausgesetzt, wodurch sein Import unter dem Lacey Act rechtswidrig wurde. Dadurch wird Kamerun zur letzten verbleibenden Region für die legale Beschaffung.

„Die Realität sieht eben ganz anders aus“, sagt Bob. „In Kamerun kann etwas scheinbar Einfaches wie das Fällen eines Baums sehr kompliziert werden. Eine Person hat vielleicht eine Kettensäge, eine andere hat die Kette und eine dritte hat das Benzin. Und es kann ein regelrechter Kampf sein, mit der Säge durch den Baum zu kommen. Und das nach den ganzen Hin und Her, ob der Baum legal gefällt werden darf oder nicht.“

Herausforderungen bei der Beschaffung

Einer der gemeinsamen Nenner unter den verschiedenen exotischen Tönhölzern, die im Gitarrenbau verwendet werden, ist der Umstand, dass viele davon aus tropischen Regionen der Erde stammen, die häufig in Entwicklungsländern liegen. Das kann beträchtliche Hindernisse aufwerfen, wenn es um verantwortungsvolles Forstmanagement geht. Diesen wirtschaftlich unterentwickelten Ländern fehlt häufig die geeignete Infrastruktur – und der politische Wille – zur Bewirtschaftung ihrer nationalen Ressourcen. Die Bäume befinden sich oft in entfernt gelegenen Waldgebieten, die es schwierig machen, bestehende Regularien zum Einschlag auch durchzusetzen; häufig gibt es „Hintertüren“ zum illegalen Fällen von Bäumen. Und die unmittelbare Armut kann das langfristige Nachdenken über die Bewahrung der natürlichen Ressourcen einer Region verdrängen, besonders dann, wenn die Menschen ihre Familien ernähren müssen. Bestechung ist ein weitverbreiteter Faktor. Die Dinge gehen vielfach langsamer voran. Die verfügbaren Werkzeuge sind oft primitiv oder in schlechtem Zustand.

Der Kauf eines Ebenholzsägewerks

Im November 2010 tat sich Taylor mit Madinter Trade, S.L., einem internationalen Großhändler von Gitarrenbauteilen und Tonhölzern für Musikinstrumente mit Sitz in Spanien zusammen, um die Möglichkeit des Kaufs der Firma Crelicam, des größten Ebenholzsägewerks in Afrika, zu eruiieren. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Kamerun und beschäftigt 75 Mitarbeiter in zwei Werken; eines in der Hauptstadt des Landes, Yaoundé, und ein weiteres ungefähr 290 km nordöstlich davon in der Stadt Bertoua. Crelicam liefert Griffbretter und Stege an mehrere Großhändler, die sie ihrerseits an Hersteller von Gitarren, Geigen und anderen Instrumenten mit Griffbrettern, ja sogar an Produzenten von Billardqueues, verkaufen. Der Geschäftsinhaber, ein Spanier, hatte sich kürzlich entschlossen, das Unternehmen zu veräußern und sich nach 12 Jahren aus dem Geschäftsleben zurückzuziehen.

Bob unterhielt von jeher gute Arbeitsbeziehungen zum Direktor von Madinter, Vidal de Teresa, da Madinter Taylor mit Sapele (das auch aus Kamerun stammt) und Ovankol beliefert. Madinter war auch ein Ebenholzkunde von Crelicam gewesen. Die Partnerschaft, sagt Bob, passte wie angegossen.

„Taylor besitzt das Fachwissen bei der Verarbeitung von Ebenholz, während Madinter bereits ein bedeutender Großhändler von Crelicams Ebenholz war und umfassende Erfahrungen als Zulieferer des Handels hatte“, sagt er. „Wir fanden, dass wir gemeinsam alle notwendigen Kenntnisse aufbringen, nicht nur zur Übernahme von Crelicam, sondern auch zur Verbesserung des Produkts.“

Bob und Vidal besuchten das Unternehmen in Kamerun im Februar 2011 und erneut im Juli 2011. Als künftige Eigentümer unternehmen die beiden eine umfassende Recherche. „Wir drehten jeden Stein um, um uns in den Stand zu setzen, einen vernünftigen Kauf zu tätigen“, führt Bob aus. „Wir wollten alle Herausforderungen und potenziellen Mankos für eine Geschäftstätigkeit in Kamerun erkennen.“

Zwischen ihren beiden Reisen verbrachten Bob und Vidal viel Zeit mit Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) in Washington DC, London und schließlich Kamerun. Sie erfuhren, dass in Kamerun eine hohe Arbeitslosigkeit herrscht und stellen fest, dass von denjenigen, die Arbeit haben, häufig erwartet wird, dass sie weitere 10 bis 20 Menschen mit ihren Löhnen versorgen. Sie bemerkten auch

die primitiven Arbeitsbedingungen im Werk. In dem Maße, in dem sie tiefere Einsichten in die Wirtschaft Kameruns und die Arbeitsweise des Sägewerks gewannen, entwickelten sich ihre ursprünglichen Ziele als Eigentümer weiter.

„Unser Interesse ging über das einfache Funktionieren eines Geschäfts, das bloß ohne Engpässe Kunden mit legalem Ebenholz zu fairen Preisen beliefern wollte, hinaus“, sagt Bob. „Unser Fokus erweiterte sich auf die Arbeiter in die Fabrik, die Bürger der Gemeinden, in deren Umfeld das Ebenholz wächst, auf die Fahrer, die das Holz transportieren und auf den Wald selbst hinsichtlich seiner Erhaltung und Ausrichtung auf zukünftige Beständigkeit und Nutzung.“

Bobs und Vidals Vision beruht auf einer dreifachen Zielsetzung: die legale, ethische und nachhaltige Versorgung mit Ebenholz.

„Der aktuelle Lacey Act in den Vereinigten Staaten und die bevorstehenden EU-Nutzholz-Gesetze haben ausschließlich die Rechtmäßigkeit zum Inhalt“, erklärt Bob. „Somit kann sich im Wesentlichen jeder Nutzer von Ebenholz oder einer anderen Sorte entscheiden, legal zu handeln und sich um die Ethik, die Traditionen oder den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft in den Ländern, aus denen unsere Hölzer stammen, nicht weiter kümmern. Aber ich empfinde es als wichtig, dass wir in den entwickelten wohlhabenden Teilen der Welt die Lebensbedingungen in diesen Regionen sehr wohl zur Kenntnis nehmen.“

Bob weist auf die historische Erfolgsgeschichte bei der Ausbeutung von Ressourcen hin.

„Was ist in den Entwicklungsländern geschehen? Nun, wir nehmen uns ihre Diamanten und ihre Kohle und ihr Öl und ihr Holz, bis nichts mehr übrig ist. Dann lassen wir die Menschen verarmt zurück. Fallen Ihnen viele Orte ein, aus denen die exotischen Hölzer stammen und die gedeihen und in guter Verfassung sind und die gar zu den Mächten der Ersten Welt gehören? Das gilt vielleicht für ein Land wie Brasilien, wo sie sagen: „Ihr könnt unseren Palisander nicht länger kaufen.“ Aber wenn die Leute keine Macht oder andere Möglichkeiten zu ihrer Versorgung haben, dann geben sie ihr Holz für eine Schüssel Reis her.“

Einschlaggenehmigungen

Um im Holzgeschäft Kameruns tätig zu sein, braucht man eine Genehmigung, die einem Zugang zu einer genau bezeichneten Forest Management Unit (Lizenz) gewährt. Solche Lizenzen können entsprechend bestimmter Reglementierungen erworben werden. Zum Beispiel muss es einen Plan mit

einer Obergrenze von zu fällenden Bäumen geben. Im Rahmen dieser speziellen Genehmigungen ist Ebenholz grundsätzlich tabu, weil es in Kamerun als „besondere Art“ klassifiziert ist und eine noch speziellere Genehmigung erforderlich ist, um es zu schneiden. Ein Grund, warum dies nicht durch Lizenzen geregelt wird besteht darin, dass Ebenholzbäume häufig weit verstreut anzutreffen sind. Crelicam hat eine spezielle Genehmigung für den Einschlag von Ebenholz, aber keine Lizenz.

„Auf diese Weise kannst du entweder Ebenholz schneiden oder du kannst eine Lizenz erwerben und kein Ebenholz schneiden; beides zusammen geht nicht“, erklärt Bob. „Wir sind also im Grunde wie ein Mann ohne Land. Wir müssen Genehmigungen beantragen, um an bestimmten Orten Ebenholz zu fällen. Sie haben Gemeindefelder, die ein Teil des National Domain des Landes sind, und wir können hingehen und einen Deal mit den Vorstehern aushandeln, um dort Ebenholz zu schneiden.“

Es gibt etwa 13 Unternehmen in ganz Kamerun, die Genehmigungen zum Einschlag von Ebenholz haben, und es werden zurzeit keine neuen Genehmigungen erteilt. Jedes Jahr befindet eine 14-köpfige Regierungskommission über die Genehmigungen und die individuelle Quotenzuteilung. Die jährliche Obergrenze, für die Genehmigungen erteilt werden, liegt bei 2.000 Tonnen unbearbeiteter Ebenholzstämmen.

„Wenn also 2.000 Tonnen davon gefällt worden sind, ist es für das Jahr offiziell vorbei“, sagt Bob. „Jeder der 13 Firmen wird eine Genehmigung für eine festgelegte Holzmenge erteilt. Unser Unternehmen besitzt Genehmigungen für 1.500 der 2.000 Tonnen. Wir sind der größte und beste Betreiber vor Ort. Die anderen 500 Tonnen werden zwischen den 12 anderen Genehmigungsinhabern aufgeteilt.“

Man könnte sich fragen, wieso Crelicam so viel von der Quote zugeteilt wird.

„Das ist eine Frage, die wir uns selbst schon bei der jährlichen Neubeantragung gestellt haben“, sagt Bob. „Es scheint, dass unser solider Unternehmensplan, unsere zwei rechtmäßigen Standorte und unsere 75 Angestellten einzigartig sind im Vergleich zu den anderen Betreibern im Land, die schwer zu lokalisieren sind. Die Kommission berücksichtigt das und gewährt uns eine Erneuerung der Genehmigungen.“

Ein Plan für soziale Investitionen

Der Besitz von Crelicam und die unmittelbare Übersicht über den Sägewerksbetrieb versetzt

Taylor-Madinter in eine praxisnahe Position, um nicht nur Probleme bei der Holzbeschaffung, sondern auch die kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Kamerun zu verstehen. Bob und Vidal erkannten schnell, dass die Angestellten unterbezahlt waren und ihr Einkommen noch zusätzlich geschmälert wurde aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit im Land und der hohen Zahl von Menschen, die auf ihre Unterstützung angewiesen sind. In Gesprächen mit den Angestellten erläuterten Bob und Vidal als neue Eigentümer ihre Visionen über die Zukunft des Werks und kündigten eine Verdopplung der Löhne bis zum Ende des Jahres an. Sie entwickelten einen Aktionsplan zur Verbesserung des Arbeitsumfelds. Sie legten dar, inwieweit die Fertigkeiten der Holzverarbeitung, die sie erwerben werden, ihrer Wertschöpfung zugute kommen und höhere Erträge aus dem geschnittenen Ebenholz ermöglichen werden. Zurzeit werden nur rohe Ebenholzzuschneite von Crelicam exportiert, während die wertschöpfende Weiterverarbeitung für Gitarren oder Geigen in anderen Ländern stattfindet.

„Unsere Mitarbeiter in Kamerun sollen diese Arbeiten übernehmen“, sagt Bob. „Wir sind dabei, mit der Trocknung und Bearbeitung des Holzes anzufangen, so dass die Kameruner Anteil haben an der Herstellung von Bauteilen für Gitarren und Geigen. Zurzeit ist das nicht eben leicht – wir haben noch nicht einmal fließendes Wasser. Wir haben keine zuverlässige Stromversorgung und keinen Betonfußboden, der zumindest so aussieht, als könne er eine Maschine tragen. Aber eines schönen Tages wird es Maschinen geben, die Bauteile für unsere Kunden direkt dort in Kamerun an der Ebenholzquelle herstellen.“

Um seinen Standpunkt gegenüber den Crelicam-Mitarbeitern während einer seiner frühen Besuche zu illustrieren, zeigte Bob ihnen Videos von der Ebenholzbearbeitung, die Taylor zurzeit in unserer Fabrik in Tecate ausführen lässt.

„Als Gitarrenhersteller bin ich davon überzeugt, dass dies auch in Afrika geschehen kann“, sagt er. „Wir können das Holz trocken und vier glatte gerade Seiten herausarbeiten und ein viel besseres Produkt an Gitarrenfabriken liefern. Genau dieser einfache Vorgang wird mehr Menschen in Kamerun in Arbeit bringen und ihnen erlauben, mehr Wert aus ihrer Ressource zu schöpfen. Ich habe keine Bedenken über die Qualität, die wir dort erreichen können. Und die Vorteile für die Kunden sind zahlreich, einschließlich eines geringeren Transportgewichts und -volumens. Eines Tages im Laufe

der nächsten fünf Jahre werden wir im Stande sein, zur Regierung Kameruns zu gehen und zu sagen: „Aus jedem Ebenholzbaum, der aus dem Wald kommt, machen wir hier in Yaoundé und in Bertoua einen Wirtschaftsfaktor.“

Verwenden, was der Wald bereitstellt

Wie Bob und Vidal im Laufe ihrer ersten Gespräche mit Crelicam-Angestellten feststellten, sind die Herausforderungen bei der Handhabung von Ebenholz nicht auf die Defizite des Werks beschränkt. Der Einschlagprozess stellte ein anderes Hauptproblem dar.

Das Unternehmen unterhält Verträge mit ungefähr 25 Baumfällern, die im Rahmen der Einschlagenehmigungen von Crelicam arbeiten.

„Sie gehen in den Wald und fällen Bäume gemäß unserer Genehmigung und wir kaufen ihnen das Holz kiloweise ab“, sagt Bob.

Als Bob und Vidal sich mit den Fällern unterhielten, um das Wesen und die Herausforderungen ihrer Arbeit besser verstehen zu können, begann sich ein vollständigeres Bild des Vorgangs abzuzeichnen. Zunächst einmal erfuhren sie, dass hinter der Holzanlieferung ein riesige Menge Arbeit steckte. Weil die Ebenholzbäume, die nahe an den Straßen standen, bereits gefällt waren, mussten die Fäller zu Fuß tiefer in den Regenwald gehen, um zu den Bäumen zu gelangen. Anders als die Holzfäller im Dschungel von Honduras, die Maulesel verwenden, um Mahagoni aus dem dichten Wald zu holen, tragen es die Kameruner hinaus. Das beschränkt die Einschlagzone auf ungefähr acht Kilometer (fünf Meilen) straßenwärts. Ein Baumfäller erhielt die Genehmigung von einem Dorf mit einer Konzession, um eine Gruppe von Leuten anzustellen, die das Holz eines gefällten Baumes aus dem Wald schleppte.

Die Fäller sagten, dass ein anderes Problem in der krassen Wertabweichung zwischen dem heißbegehrten schwarzen Ebenholz und dem marmorierteren Holz bestehe, das helle Adern aufweist und auch als „déclassé“ (niedrigere Klassifizierung oder Gütestufe) bezeichnet wird. Crelicam bezahlte vormals für das Déclassé-Holz nur ein Viertel des Preises für schwarzes Ebenholz (ungefähr 8 Cent pro Pfund / 453 g), weil es unter ihren instrumentenbauenden Kunden weniger erwünscht war. Bei dieser Rate, sagten die Holzfäller, lohne es gar nicht den ganzen Aufwand, um das Déclassé-Holz aus dem Wald zu schleppen. Bob fragte sie, auf welche Weise sie bestimmen könnten, welche Bäume schwarz und welche déclassé seien. Sie sagten, dass sie dazu einen

Ebenholzbaum fällen und sich das Holz anschauen würden. Wenn es marmoriert war, ließen sie den Baum einfach liegen und gingen weiter. Bob fragte, wie viele Bäume sie durchschnittlich fällen müssten, um einen schwarzen zu finden. Sie sagten, ungefähr 10. Bob war erschüttert.

„Das war auch jedem anderen neu“, sagt Bob. „Noch nicht einmal der Vorbesitzer von Crelicam wusste es. Die Holzfäller erzählen das nicht jedem. Ich fing einfach an, Fragen zu stellen und grub tiefer und tiefer, bis sie es mir schließlich erzählten.“

Bob sagte den Holzfällern auf der Stelle, dass er das Déclassé-Ebenholz von ihnen kaufen und denselben Preis wie für das schwarze Holz dafür bezahlen würde. Sie waren völlig perplex. Aber keiner würde es haben wollen, sagten sie.

„Doch, ab jetzt werden sie es haben wollen“, versicherte ihnen Bob. Es war

eine Entscheidung, die zu treffen er und Vidal sich gezwungen sahen, um als verantwortungsvolle Verwalter der Schätze des Waldes gelten zu können.

„Jetzt, wo wir das wissen, können wir die Realitäten hier in Afrika nicht mehr leugnen“, sagt er. „Wir leben in einer anderen Welt, eine Welt, in der wir die Umwelt respektieren müssen. Es mussten Entscheidungen getroffen werden, und Vidal und ich waren stolz darauf, sie getroffen zu haben. Unser Ebenholz spiegelt die Realität des Waldes wider. So sieht Ebenholz eben aus. Hier sind die guten Nachrichten, die sich auf das gründen, was wir gelernt haben: Es gibt 10mal mehr verwendbares Ebenholz in Kamerun, als wir bisher dachten.“

In Anbetracht der komplizierten Probleme im Zusammenhang mit der Beschaffung von Ebenholzes könnte man sich fragen, warum nicht ein Alternativholz für Griffbretter verwendet

wird. Die herausragenden Qualitäten des Ebenholzes mal beiseite gelassen, die Beschaffungsprobleme wären laut Bob anderswo ähnlich. Und da der Einschlag von Ebenholz in Kamerun legal ist (vorausgesetzt man folgt korrekten Protokollen), eröffnet der Erwerb eines Sägewerks Taylor-Madinter die Chance, Maßnahmen zur Nachhaltigkeit für die Branche als Ganzes einzuführen.

„Wenn jemand in Madagaskar das getan hätte, was wir jetzt in Kamerun zu tun versuchen, würde Madagaskar womöglich nach wir vor Ebenholz liefern“, sagt Bob. „Und wenn niemand täte, was wir jetzt versuchen – wie lange noch würde Ebenholz aus Kamerun erhältlich sein, bevor die NGOs und die Regierung und jeder-mann sonst die Faxen dicke hätte, dass das Holz verbotenerweise aus Teilen des Landes geraubt wird?“

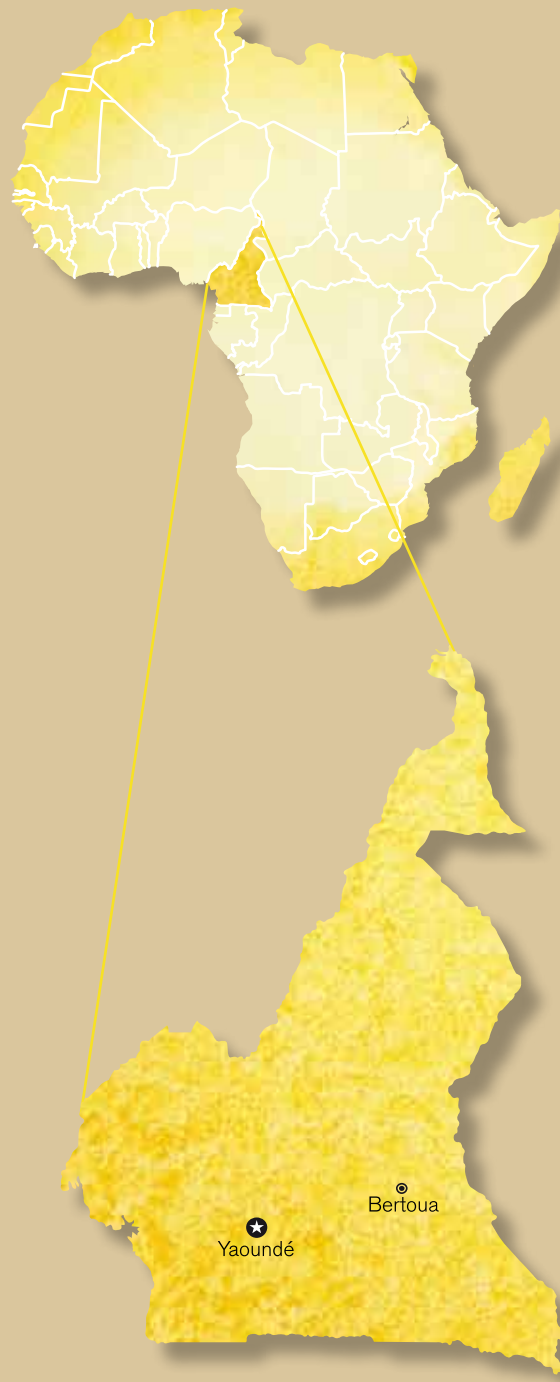
Fortsetzung auf der nächsten Seite



Im Uhrzeigersinn von links oben: Bob mit dem Crelicam-Partner Vidal de Teresa von Madinter Trade; Bob Taylor dokumentiert einen Arbeitsprozess; Bob zeigt Mitarbeitern ein Video über die Ebenholzbearbeitung in der Taylor-Fabrik in Tecate.

Über Kamerun

Kamerun liegt im westlichen Zentralafrika nördlich des Äquators. Der südwestliche Teil des Landes grenzt an den Golf von Guinea, wo sich die Hafenstadt Douala befindet. Kameruns Nachbarländer sind der Tschad im Norden, die Zentralafrikanische Republik im Osten, der Kongo, Gabun und Äquatorialguinea im Süden sowie Nigeria im Westen. Es wurde aufgrund seiner kulturellen und geologischen Vielfalt als „ganz Afrika in einem Land“ bezeichnet und kann mit Stränden, Wüsten, Bergen, Regenwäldern und Savannen aufwarten. Der Einschlag von Ebenholz erfolgt in den Regenwaldgebieten, die im südlichen und östlichen Teil des Landes liegen. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf ungefähr 20 Millionen Menschen, und sowohl Französisch als auch Englisch sind offizielle Sprachen. Yaoundé, die Hauptstadt des Landes, wo sich auch eines der Crelicam-Werke befindet, hat fast 2 Millionen Einwohner.



Die Verwendung von Déclassé-Ebenholz

Es mag Sie überraschen zu erfahren, dass Taylor das, was als Déclassé-Ebenholz erachtet wird, seit Jahrzehnten gekauft hat. Tatsächlich bestehen ungefähr 70 Prozent des Ebenholzes, das wir für Griffbretter und Stege verwenden, daraus. Die Bezeichnung als B-Ware kann auf Färbung, Wurmlöcher, Risse oder Poren im Holz beruhen. Unsere Fähigkeit, das Holz in ein veredeltes Bauteil zu verwandeln, beseitigt viele der physischen Unregelmäßigkeiten. Unsere Fabrik in Tecate spielt eine wesentliche Rolle bei dieser Art von Holzbehandlung, die nicht nur für die dort hergestellten Gitarren angewendet wird, sondern auch für solche, die in Südkalifornien gebaut werden. Die Arbeitsschritte schließen das korrekte Trocknen des Holzes sowie das Hobeln, Anschärfen, Schleifen und spätere Formen der Bauteile von Hand mit Hilfe hochentwickelter Computerfräsen ein.

Während einige Gitarrenbauer Griffbretter aus Palisander für ihre preiswerteren Modelle verwenden und das Ebenholz für ihre hochwertigen Gitarren aufheben, verwenden wir für jede Gitarre Ebenholz. Ein weiterer Vorteil, neben der Performance-Überlegenheit von Ebenholz, ist der Umstand, dass uns dies ein breiteres Spektrum für die interne Modellstaffelung verschafft; mit anderen Worten, wir verwenden es von der Baby Taylor bis zu den exotischen Modellen der Builder's Reserve Reihe. Obwohl es unter Gitarrenenthusiasten Debatten über ein Qualitätsgefälle zwischen marmoriertem und

schwarzen Ebenholz geben mag, besteht Bob darauf, dass der Unterschied rein kosmetischer Natur sei.

„Es gibt keine Abweichung im Ton oder bei der Dichte, in der Art und Weise, wie es austrocknet oder in sonst irgendetwas“, sagt er. „Wiewohl, ironischerweise, Würmer das schwärzere Holz tatsächlich zu bevorzugen scheinen.“

Ein anderer Punkt, der unvermeidlich bei Diskussionen über die äußere Erscheinung des Ebenholzes auf den Tisch kommt, ist seine schwarze Einfärbung. Andere Gitarrenfirmen haben das versucht.

„Ich habe damit kein Problem – schließlich färben wir auch Ahorn und Mahagoni ein“, bemerkt Bob. „Aber das ist keine leichte Angelegenheit. Für uns würde es bedeuten, einen Hals ohne Bindings oder Intarsien herstellen zu müssen, weil die Farbe von den dafür verwendeten Materialien aufgenommen werden würde.“

Andere Gitarrenfirmen für die Unterstützung gewinnen

Als neuer Eigentümer von Crelicam und ausgestattet mit einem tieferen Verständnis der Ebenholzsituation in Kamerun, bestand der nächste Schritt für Bob Taylor darin, seine Erkenntnisse mit anderen Gitarrenbauern zu teilen, die Kunden der Großhändler waren, an die Crelicam ihr Ebenholz verkaufte. Er stellte eine ausführliche Präsentation zusammen und besuchte persönlich Firmen wie Martin, Fender, Guild, Collings, PRS, Larrivee, Breedlove, Yamaha und andere. Er beschrieb die Realitäten des Ebenholzhandels in Kamerun und legte seine neue Vision für das Unternehmen dar: Die Versorgung mit

legal, ethisch

und nachhaltig beschafftem Ebenholz, und, im Laufe der Zeit, die Belieferung mit einem besser verarbeiteten Produkt. Er bekundete die Absicht von Crelicam, Bäume mit inwendiger Färbung zu verwenden, weil viele der schwarzen bereits gefällt worden seien. Schließlich lud er sie ein, geschätzte Partner zu werden, die, gemeinsam als Gruppe, enorme Verbesserungen für den Wald und die Gemeinden in Kamerun bewirken könnten.

„Das Schneideverhältnis von 10:1 öffnete vielen Leuten die Augen“, sagt Bob. „Es war das Äquivalent davon, das Bild eines Elefanten zu zeigen, dessen Gesicht mit einer Kettensäge abgetrennt wurde und dann zu fragen, ob jemand vielleicht ein bisschen Elfenbein haben möchte. Die Leute reagierten unterschiedlich, aber fast jeder sagte: ‚Ja, wir verwenden dieses Holz, kein Problem.‘“

Nach Bobs Besuch unterstrich der Vice-President of Business Development von C. F. Martin & Co, Gregory Paul, das fortlaufende Engagement der Firma für eine legale und ethische Beschaffung von Ebenholz.

„Es steht außer Frage, dass Ebenholz sehr rar ist“, sagt Paul. „Und eine Verknappung jedweder Spezies bringt ein Handelsumfeld hervor, in dem Missbrauch und gesetzeswidrige Handlungen weit verbreitet sind. Martin bleibt seinem Bekenntnis treu, Werkstoffe nur von solchen Firmen zu beziehen, die eindeutig nachweisen, dass sie in Bezug auf die Ressource und die Leute, denen sie gehört, korrekt und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen vorgehen.“

Eine Person schlug vor, das schwarze Ebenholz für eine Premium-Aufgeld bereitzustellen, aber Bob widersprach dem.

„Es würde darauf hinauslaufen, dass die Leute darum kämpfen, zusätzliches Geld für das schwarze Holz auszugeben, und das wird sein Weg zurück bis in den Wald finden, wo es dann einen Preisunterschied zwischen beiden Sorten geben wird, und wir wären wieder genau da angelangt, wo wir angefangen haben, auch wenn die Zahlen andere wären.“

Eine andere Person wies darauf hin, dass Taylor als Ebenholzlieferant dazu neigen könnte, zwei Güteklassen im Sortiment zu haben: Einmal das beiseite gelegte schwarze Holz für die eigenen Gitarren, und dann das marmorierte Ebenholz für alle anderen. Das war eine berechtigte Frage.

„Ich sagte allen, dass ich bereits ihr großes Experiment gewesen bin“, sagt Bob, „weil ich schon die ganze Zeit über und seit Jahren Gitarren aus Déclassé-Ebenholz herstelle. Die fertigen Gitarren

Anne Middleton kommt ins Team

Im März begrüßte Taylor Anne Middleton in unserem Crelicam-Betriebsteam in ihrer Funktion als Environmental and Community Relations Manager. In Kamerun ansässig ist Anne für die Rückverfolgbarkeit und Transparenz von Ebenholz (einschließlich der FSC-Zertifizierung) bei Crelicam verantwortlich, sowie für Rechtmäßigkeit (einschließlich der Einhaltung von CITES, des U.S. Lacey Acts, des U.S. Foreign Corrupt Practices Acts und des European Union's Forest Law Enforcement, Governance and Trade [FLEGT] Action Plans); des weiteren für Nachhaltigkeitsinitiativen, den Aufbau von Beziehungen mit NGOs und Gemeindeoberhäuptern, die Pflege der Beziehungen zu in- und ausländischen Regierungen, sowie für Antibestechungsmaßnahmen.

Bevor sie zu Taylor kam war Anne Waldaktivistin bei der Environmental Investigation Agency (EIA) in Washington DC, wo sie mit Industrie- und Regierungsvertretern an der Entwicklung von Werkzeugen und Ressourcen zum Verständnis und zur Umsetzung des Lacey Acts arbeitete. Sie wirkte auch beim Aufbau und Erhalt der Forest Legality Alliance (www.forestlegality.org) mit, bei der Taylor federführend ist. Zu ihrem Bildungsgang gehören ein Hochschulabschluss in Biologie am Oberlin College und ein Master of Environmental Science and Management der Bren School an der University of California, Santa Barbara.

Middleton sagt, dass sie sich riesig freue, ihren Wissen und Können in Umweltfragen in die Geschäftswelt einbringen zu können und bei Crelicam an der Umsetzung von Taylors Vision als Ebenholzlieferant mitwirken zu können.

„Als erstes Unternehmen in der Branche hat Taylor einen riesigen Schritt in Richtung Transparenz bei der Zulieferungskette unternommen, indem es Inhaber der Bezugsquelle wurde“, sagt sie. „Das ist eine enorme Herausforderung für uns; aber genau zu wissen, wo das Holz herkommt und dass wir in Kamerun und seine Menschen investieren, ist für mich genauso wichtig wie die Qualität der Gitarrenbauteile. Was bei Crelicam passiert, hat das Potenzial, einen positiven und weitreichenden Einfluss auszuüben.“

Mit der in Kamerun ansässigen Anne freuen wir uns darauf, ihre regelmäßigen Berichte über unsere Fortschritt bei Crelicam in *Wood&Steel* und auf taylorguitars.com mitzuteilen.

„Die Botschaft der USA in Yaounde ist stolz darauf, Taylor Guitars und seinen spanischen Partner [Madinter Trade] während ihres Ankaufs von zwei Kameruner Fabriken zur Verarbeitung von Ebenholz unterstützt zu haben. Wir waren froh, Taylor hinsichtlich des Geschäftsklimas in Kamerun zu beraten, Vertreter der Firma mit Kameruner Beamten bekannt zu machen und ein Dinner zu Ehren von Bob Taylor am Wohnsitz des Botschafters auszurichten. Dabei traf Bob Regierungsbeamte und Vertreter von NGOs, die Taylors Bemühungen im Kamerun unterstützen können. Wir zollen den Bestrebungen von Taylor Guitars in Bezug auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter sowie seinem Entschluss, eine weniger verschwenderische und ökologisch nachhaltigere Verwendung von Ebenholz einzuführen, Beifall. Wir glauben, dass die Förderung von unternehmerischen Initiativen zwischen Kamerun und den USA nicht nur die Erträge amerikanischer Firmen steigert, sondern auch die Existenzgrundlage vieler Kameruner verbessert.“

– Der amerikanische Botschafter in Kamerun, Robert P. Jackson



Von oben nach unten: Bob Taylor dokumentiert einen anderen Arbeitsschritt bei der Ebenholzbearbeitung; L-R: Crelicam-Mitarbeiter Vincent Lumpungu Yakawumbu und Jean Paul Ndzidé Mvondo

sehen toll aus und keiner denkt sich irgendetwas dabei. Wir werden wahrscheinlich ein kleines bisschen mehr von dem Holz mit Färbung zu sehen bekommen, aber wir kaufen und verwenden dieses Holz ja bereits.“

Außerdem sei die Akzeptanz von Farbfacetten bei Ebenholz bei den Kunden leichter zu erreichen, wenn sie von der gesamten Branche gemeinsam getragen würde.

Ein damit zusammenhängendes Problem, das Gitarrenfirmen überdenken sollen, sei laut Bob der Umstand, dass sie es zuließe, ihre Kaufentscheidungen von Leuten beeinflussen zu lassen, die weit entfernt vom Beschaffungsvorgang agierten.

„Einige Unternehmen haben Marketing- und Verkaufsleute, die sich der Beschaffungsproblematik nicht wirklich bewusst sind, und die ihnen erzählen, welche Farbe ihr Ebenholz haben muss“, führt er weiter aus. „Und wissen Sie, wie es dazu kommt? Ein Kunde – es könnte ein Teenager sein – ruft die Firma an und sagt: ‚Hallo, ich habe diese Gitarre vor sechs Monaten gekauft, und sie ist echt super. Aber ich war neulich bei meinem Kumpel, der schaute auf mein Griffbrett und meinte, dass diese Farbstreifen darin nicht sein sollten. Ich dachte, ich hätte eine Qualitätsgitarre gekauft, und jetzt habe ich rausgekriegt, dass Sie eine minderwertige Griffbrett verbaut haben, und ich rufe an, weil ich wissen will, was Sie dagegen tun wollen.“

„Es gibt immer einen beteiligten Freund“, sagt Bob lachend. „Woher kommt diese Meinung? Nun, sie wurde aus dem Umstand geboren, dass wir 100 oder 200 Jahren lang, wenn es einen Baum mit Streifen und einen schwarzen Baum gab, den schwarzen genommen haben. Derselbe Kunde spricht vielleicht auch mit seinem Händler, der den Handelsvertreter in der Gitarrenfirma anruft und sagt: ‚Ich habe hier einen Kunden, der todunglücklich ist‘, und der Verkaufsmitarbeiter gibt das ans Marketing weiter und das Marketing erzählt es dem Einkauf, der das Holzbeschaffungsproblem nicht kennt, und diese Abteilung bestimmt dann: ‚Das Ebenholz muss schwarz sein‘. Und all das könnte von einer Person losgetreten worden sein, die Ihre preiswerteste Gitarre gekauft hat.“

„Solche Entscheidungen kommen durch diese großen Kettenreaktionen der Angst zustande“, fügt Bob hinzu. „Wir hingegen arbeiten mit Hilfe einer Kette des Vertrauens. Wir tragen keine Angst bis vor den Firmenchef; wir tragen Vertrauen bis zum Kunden hinunter. Ein Teil meiner Rolle im Ökosystem von Gitarren besteht für mich darin, die Beschaffungsproblematik zu verstehen und zu einer Beurteilung zu gelangen,

die das Beste für eine möglichst große Anzahl von Leuten bewirkt. Vor hundert Jahren wäre ich ein ganz anderer Typ gewesen, weil es eine ganz andere Welt war. Aber die Dinge haben sich auf dramatische Weise verändert.“

Dies ist bei weitem nicht das erste Mal, dass sich Gitarrenbauer und Kunden an Änderungen bei der Verfügbarkeit von Tonhölzern gewöhnen müssen. Brasilianischer Palisander und Adirondack-Fichte waren einmal in hohem Maße verfügbar. Auch ästhetische Vorlieben wandeln sich.

„Wenn vor zwanzig Jahren Sapele in einer Gitarre verbaut worden wäre, hätte der Händler sie zurückgeschickt“, betont Bob. „Jetzt sind die Bäume kleiner, also verwenden wir es und machen etwas daraus. Einige unserer Kunden wünschen sich liebend gern eine Cocobolo-Gitarre mit Sapele in der Mitte.“

Letztendlich glaubt Bob nicht, dass etwas mehr Farbabweichung in einem Teil des Ebenholzes für die Kunden ein Riesenproblem darstellen würde. Dunkles Ebenholz geht nach wie vor nicht zur Neige, und Unternehmen einschließlich Taylor werden weiterhin ihre Modelle staffeln, so dass die dunkleren Griffbretter für die hochpreisigen Gitarren verwendet werden. Und bedenken Sie, dass Sie beim Anblick eines Gitarrenhalses auch auf Elemente wie die Bundstäbchen, Saiten und Intarsien schauen. Außerdem sind manche der Farbabweichungen wirklich schön. Jeder, der ein Exemplar von den Makassar-Ebenholz-Gitarren gesehen hat, die wir in der Vergangenheit als BTO-Modelle gebaut haben, wird dem sicherlich zustimmen. Wir haben auch Ebenholz mit wild-exotischen Marmorierungen für Custom- und BTO-Gitarren aufbewahrt. (Siehe die Custom Grand Concert auf Seite 18.)

Als Bob über die Initiative in Kamerun reflektiert und über die Rolle, die die Gesellschaften in den Entwicklungsländern für den letztendlichen Erfolg von Unternehmen spielen, die auf ihre Ressourcen angewiesen sind, wiederholt er noch einmal die Notwendigkeit einer sozialen Verantwortung im Geschäftsleben.

„Ich glaube, dass der beste Weg aus der Armut Geschäftstätigkeit ist“, sagt er. „Die Leute brauchen sinnvolle Jobs, die ihnen eine Perspektive für die Zukunft eröffnen. Ich glaube nicht, dass diese Probleme mit Almosen gelöst werden können, aber ich glaube aufrichtig, dass diese an der Ebenholzbeschaffung beteiligten Leute sich nicht selbst helfen können. Sie brauchen dringend einen Partner wie uns, der sich um ihre Notlage sorgt und das Geschäft für eine Verbesserung ihres Lebens einsetzt.“ **W&S**



Kunstvolles Ebenholz annehmen

Auch wenn schwarzes Ebenholz für lange Zeit der vorherrschende ästhetische Standard für Griffbretter bei Gitarren war, weisen Ebenholzbäume eigentlich eine breite Palette von Farben und Charakteristiken auf. Satte Schokoladen- und Karamelnuancen vermischen sich bisweilen mit cremefarbenen Streifen, die das ganze Griffbrett entlanglaufen. Gefleckte Muster können von zarter Mehrfarbigkeit bis hin zu wild-exotischer Marmorierung reichen. Manchmal ist die Kolorierung spärlich und zufällig wie bei der hier gezeigten maßgefertigten Gitarre.

Taylors Engagement für eine ökologisch bewusste Ebenholzbeschaffung bedeutet, dass wir bei unserer Weiterentwicklung als Gitarrenhersteller und neuerdings als Lieferant von Ebenholz in der Pflicht stehen, das zu gebrauchen, was der Wald hervorbringt. Schwarzes Ebenholz wird nicht verschwinden, aber im Laufe der Zeit werden Sie wohl weniger davon zu sehen bekommen. Wir haben vor, es selektiver zu verwenden, höchstwahrscheinlich für Gitarren mit detaillierteren Intarsien, wie die von der 600er bis zur Presentation Serie. Bei einigen unserer maßgefertigten Gitarren wollen wir vielleicht gar keine Intarsien hinzufügen, da Mutter Natur bereits einen Hauch Kunst mitgeliefert hat. Letztendlich ist uns klar, dass die ästhetischen Vorlieben von Menschen subjektiv sind. Und wir sehen ein, dass im Interesse einer nachhaltigen Ebenholzversorgung beim Designprozess ab jetzt den Bäumen ein Mitspracherecht eingeräumt wird.



Vor einigen Jahrzehnten legten Bob und Kurt auf Graswurzelart den Grundstein für ihr frischgebackenes Gitarrenunternehmen, indem sie ihre Leidenschaft für Gitarren mit einem potenziellen Händler nach dem anderen teilten. Auch wenn Taylor im Laufe der Jahre gewachsen ist, haben wir doch nie vergessen, wie wertvoll es ist, Beziehungen aufzubauen oder die wichtige Rolle zu erkennen, die unsere Händler bei der Kultivierung dessen gespielt haben, was zur quicklebendigen und weitverzweigten Taylor-Community geworden ist. Und auch wenn Kurt sich nicht mehr in einem mit Gitarren vollgepackten Volvo auf den Weg machen muss, legt unser Verkaufs- und Marketing-Team heutzutage mehr Kilometer zurück als je zuvor, um die Road-Show und Find-Your-Fit-Veranstaltungen in den Geschäften zu präsentieren, was zu tun uns über alle Maßen Freude macht.

Oder wie Brian Swerdfeger, Taylors Vice President of Sales and Marketing zu sagen pflegt: „Taylor ist eine Marke, die Sie kennenlernen können“, und diese Philosophie gründet sich auf Events wie die Road Show. Als Swerdfeger dieses Präsentationsformat ursprünglich entwickelte, wurde er laut Selbstaussage von Kindheitserinnerungen an Nachbarschaftstreffen rund um den Freiluftgrill seines Großvaters inspiriert und die natürliche Art und Weise, wie das Essen die Menschen zusammenbrachte. Swerdfeger erinnerte sich daran, als er anfing, Gitarre zu spielen und mit der örtlichen südkalifornischen Musikladenkultur in Berührung kam, bei der sich Leute trafen, um über Gitarren zu sprechen und Licks auszutauschen.

Nach einer weiteren bereichernden Saison von Besuchen bei Händlern und Road-Show-Gigs kam uns die Idee, mit einigen unserer Händler darüber zu sprechen, wie sie durch ihre Geschäfte ein Gemeinschaftsgefühl kultiviert haben. Wenn es einen roten Faden gibt, dann wohl den, dass ein guter Laden verstanden hat, dass Erfolg nicht nur von den Verkäufen herrührt, sondern auch aus einer sinnstiftenden Einbindung der Kunden und der Pflege eines tieferen Musikverständnisses entsteht. Das kann auf vielen unterschiedlichen Wegen geschehen: Vater und Sohn melden sich gemeinsam zum Gitarrenunterricht an; eine Sprechstunde im Laden; die Mitarbeiter geben den Kunden das Gefühl, zu Hause zu sein. Ein Laden ist zwar bloß ein Laden. Aber ein Laden, der mit seinen Kunden in Verbindung steht, ist eine Gemeinschaft.

Gryphon Stringed Instruments

Palo Alto, Kalifornien

Vor mehr als 44 Jahren gründeten Frank Ford und Richard Johnston Gryphon Stringed Instruments, benannt nach einer mythischen Kreatur, halb Löwe, halb Mensch, die für ihre wachsame und treue Natur bekannt ist. Der Laden und seine Mitarbeiter werden in der gesamten Branche für ihre umfassenden Gitarrenkenntnisse anerkannt (Ford und Johnston haben Artikel und Bücher verfasst, und Johnston ist häufig Sachverständiger bei der *Antiques Roadshow* auf PBS). In den frühen Tagen öffneten die zwei ihr Geschäft für Jamsessions, Hauskonzerte und ähnliche Events, was im Laufe der Zeit neue Freunde anzog, von denen sich viele noch heute im Laden treffen. Dieser kann viel von der Urtillichkeit der Bay Area für sich beanspruchen, denn er ist tief in der Gemeinde verwurzelt und verfügt über eine spitzentmündige Service-Abteilung und eine erstaunliche Auswahl an Instrumenten. Im Laufe der Jahre haben Ford und Johnston ihre Music-Community durch Unterrichtsstunden und Workshops an Samstagen ausgeweitet. Eine jüngst versandte E-Mail über bevorstehende Veranstaltungen des Geschäfts bezeugt das vielseitige Angebot der Lehrthemen, von Blues-Slide-Gitarre über Fiddle-Techniken bis zum Jodeln nach Western-Art. Der Laden ist ein Ort, an dem die Leute starke musikalische Bindungen aufgebaut haben.

„Eines der vielsagensten Komplimente habe ich vor einigen Jahren erhalten“, sagt Johnston. „Ein Kunde kam rein und meinte: ‚Ich will mich bei Euch bedanken, weil Ihr mir die Möglichkeit gebt, mit anderen Leuten zusammenzukommen als mit denen auf meiner Arbeit!‘ Damit meinte er nicht, dass er die Leute auf seiner Arbeit nicht mochte. Aber Musiker mit ähnlichen Interessen und Fähigkeiten kennenzulernen bedeutete, dass er eine andere Kontaktgruppe als seine Arbeitskollegen hatte. Ich glaube, dass die Leute Musikgemeinschaften als Druckentlastungsventil für ihren Arbeitsplatz benutzen... Einige sind absolute Leistungsträger, die gern mal aus dieser Rolle schlüpfen, um sich über Gitarren zu unterhalten. In einem Laden wie unserem kann man dem Alltag entfliehen und bis zu einem gewissen Grad jemand anderes sein.“

Johnston sagt, dass seine Stammkunden pünktlich wie ein Uhrwerk an Samstagen reinkommen. Ehemalige Kunden, die fortgezogen

sind, schauen kurz vorbei, wenn sie mal wieder in der Stadt sind, um Verwandte zu besuchen, und oft bringen sie ihre Kinder mit, um ihnen das Geschäft zu zeigen.

„Frank und ich geben's ja nicht gerne zu, aber einmal kam ein Kind rein und erzählte uns, dass seine Großeltern sich in unserem Laden kennengelernt hätten! Viele Paare sind sich hier zum ersten Mal begegnet und eine Menge kleiner Bands sind aufgetaucht und wieder verschwunden.“

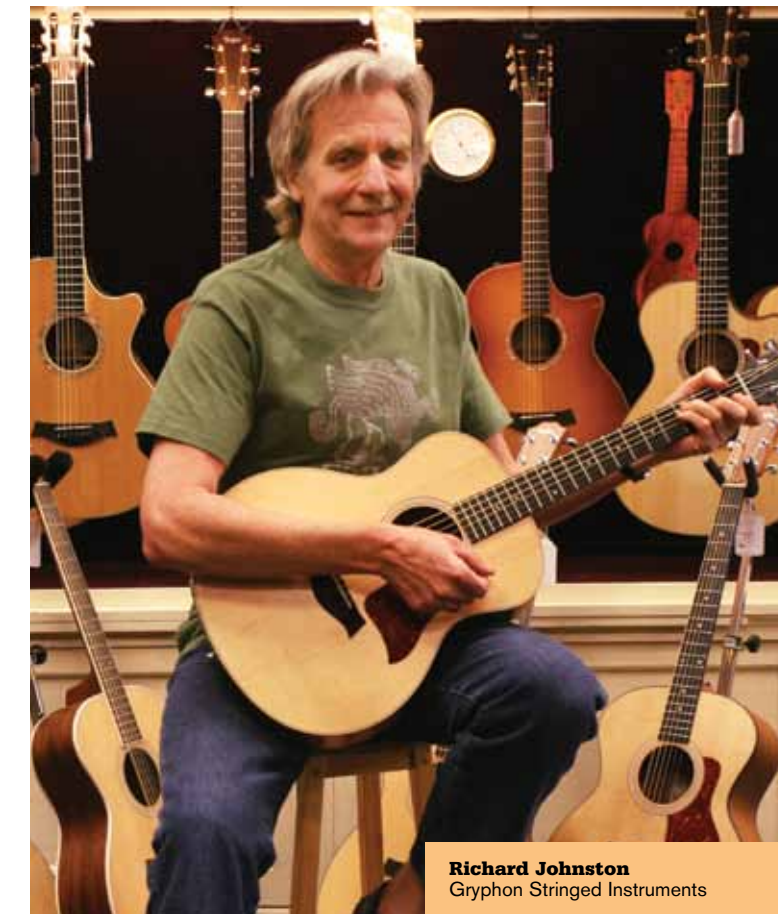
Johnston schreibt die betörende Atmosphäre des Ladens der natürlichen Fähigkeit der Musik zu, Menschen zu beglücken und sie mit anderen in Verbindung zu bringen. Er fügt hinzu, dass das Geschäft ein Ort sei, an dem die Harmonie unter den

Tatsächlich kämen die Leute häufig rein, um sich über andere Dinge zu unterhalten, sagt er.

„Manchmal erfinden sie Gründe, um den Besuch zu rechtfertigen, wenn es ihnen dabei eigentlich um Geselligkeit und nicht um ein Sachthema geht. Man muss sich aber gar nicht rechtfertigen; man kann sich einfach hier aufhalten und eine gute Zeit verbringen. Solange man keine Kratzer in die Gitarren macht...“

Johnston teilte eine andere Anekdote mit, die die unglaubliche Wirkung der Musik auf den Menschen illustriert.

„Die Familie dieses Kunden fragte, warum er ein weiteres Instrument erwerbe, und seine Antwort war: ‚Ihr versteht das nicht, Gitarren sind eine



Richard Johnston
Gryphon Stringed Instruments

Mitarbeiter überaus wichtig sei und das Hauptaugenmerk nicht auf dem Verkaufen liege.

„Wir haben mehr als ein Dutzend Lehrer, die hier unterrichten und damit Kunden hervorbringen, die sich gern bei uns aufhalten“, sagt er. „Wir versuchen nicht, über den Preis zu konkurrieren, ganz und gar nicht. Wir wollen über Gitarren sprechen, wie sie klingen, woraus sie hergestellt werden und inwiefern sie sich unterscheiden. Ich will damit nicht behaupten, dass der Preis egal sei, aber jedesmal, wenn Sie allzu früh darüber diskutieren, haben Sie einen schlechten Start.“

Welt für sich! Und wenn du siehst, was für ein Kultinstrument die Gitarre ist und dass sie mit so viel mehr in Verbindung steht als nur mit Gitarrenmusik... Und wenn du dann mitkriegst, wie Kids sich verändern, sobald sie eine Gitarre in die Hand nehmen, wie es ihnen eine Identität verleiht... Wir lieben es, Kinder mit einer Gitarre aus der Ladentür gehen zu sehen; einem Kind eine Gitarre zu verkaufen ist genauso befriedigend wie jemandem, der schon etliche Musikinstrumente besitzt.“

Appalachian Bluegrass Shoppe

Catonsville, Maryland

Ein weiterer Laden mit tiefen Wurzeln in seiner lokalen Gemeinde ist Appalachian Bluegrass, ein 1960 gegründetes Familienunternehmen, dessen Inhaber und Betreiber Emory Knode und seine Frau Charlene sind.

„Mein Vater führte eine klassische, etwas altmodische Sorte von Laden, der auf Vermietungen von Band- und Orchester-Equipment an Grundschulen ausgerichtet war“, berichtet Knode. Als sich Ende der 70er Jahre die Musikrends änderten und sein Vater über den Ruhestand nachdachte, tat Knode sich mit in paar Bluegrassern zusammen. Er liebte gleichermaßen die Reinheit dieser Musik als auch ihren Gemeinschaftsgeist.

„Es gab keine Fassade“, sagt er. „Man ging zu einem Bluegrass-Festival und sah diese unglaubliche Flatpicker-Band auf der Bühne. Dann kam die nächste Band und wenn man sich umdrehte, sah man die vorige Band hinter sich im Publikum, wie sie die Show genoss. Es war so aufregend für mich, dass ich darüber nachdachte, in die Bluesgrass-Richtung zu gehen, um das Geschäft im Familienbesitz zu behalten und nicht einen normalen Job anfangen zu müssen. Um das Jahr 1980 zog sich mein Daddy weitestgehend zurück und ich übernahm den Laden nach und nach.“

Knode sagt, er erneuerte das Geschäft, indem er einer einfachen Prämisse folgte: Zuhören, was die Kunden wollen und es dann ausfindig machen.

„Die Leute kamen rein und sagten: ‚Emory, ich habe dieses Ding überall gesucht und kann es nirgends finden! Also dachte ich mir, nun gut, jemand sucht etwas, das wahrscheinlich auch irgendwo hergestellt wurde, also gibt es wohl eine Nachfrage. Dann fand ich das Teil und bestellte zwei Stück davon – eines für die Person, die danach gefragt hatte und eines, um es an der Ladenwand auszustellen.“

Knode verfolgt nach wie vor einen ähnlichen Ansatz und mit Sicherheit hat sich sein Ruf, anderen zu helfen, weiter herumgesprochen.

„Es ist komisch, ich kann nicht aufzählen, wie oft schon Leute reingekommen sind und gesagt haben: ‚Jeder erzählt mir, dass du der Typ bist, den man aufsuchen muss. Ich habe folgendes Problem...! Also muss man gut zuhören und manchmal erst dahintersteigen, was sie eigentlich meinen, weil sie vielleicht gar nicht genau wissen, was sie wollen, aber sie hauen dir

ihre Vorstellungen davon um die Ohren. Es ist dann am Mitarbeiter im Laden, genau zuzuhören und festzustellen: ‚Hmm, diese Person fragt also tatsächlich nach diesem oder jenem, also greife ich mal in meine Zauberkiste und probiere etwas aus! Und häufig sagen sie: ‚Nicht zu fassen, es ist genau das, was ich haben wollte! Wenn du versuchst, einen quadratischen Zapfen in ein rundes Loch zu pressen, erzeugt du nur Reibungen und Spannungen und hast Rückläufer und unzufriedene Leute.“

Knode ist nicht nur darauf stolz, die musikalischen Wünsche von Kunden zu erfüllen, sondern auch die weitergehenden Erfordernisse zum Gedeih der umliegenden Gemeinde zu unterstützen.

„Es sind nicht nur die Leute, die auf der Suche nach einer bestimmten Ausrüstung reinkommen; es kann ein Kind sein, das eine Anzeige für das Jahrbuch braucht; es kann jemand sein, der für einen guten Zweck unterwegs ist und eine Spende für eine stille Auktion braucht; es kann eine Jamsession sein, bei der Leute zusammenkommen und Musik machen wollen. Ich habe immer großen Anteil an den hiesigen Festlichkeiten zum 4. Juli genommen. Es ist eine Art Graswurzelding. Ich blicke auf meine Geschäftsjahre zurück und die vielen Softball-, Little League-, Fußball und Hochschul-Football-Teams, die ich gesponsort habe. Es sind all die kleinen Dinge, von denen man nicht weiß, ob sie sich jemals auszahlen werden; du tust sie nur deshalb, weil du der Gemeinschaft etwas zurückgeben willst.“



Emory and Charlene Knode
Appalachian Bluegrass Shoppe

Es ist wie in dieser alten Geschichte vom großen Suppentopf, in der alle zusammenkommen und jeder etwas dazutut; du kannst dich nicht immer nur bedienen.“

Knodes Gemeinschaftsgefühl erstreckt sich sogar auf seine Mitbewerber. Durch seine Zusammenarbeit weiß er, dass der gute Ruf seines Ladens für tolle Reparaturen und Dienstleistungen es ihm ermöglicht, durch die Hilfe für andere konkurrenzfähig zu bleiben.

„Wir waren anderen Läden behilflich und deshalb sagen einige von ihnen: ‚Geh zu Emory von Appalachian Bluegrass; der kann dir weiterhelfen! Ich meine, sie sind meine Konkurrenten und glaube mir, ich bin ein echter Mitbewerber; aber aus dem gleichen Grund sind wir auch Verbündete, weil wir mit derselben Sache handeln. Wir unterstützen Musik. Wir versuchen, Leute zu integrieren, damit sie Musik machen.“

Außerdem sei die wirkliche Konkurrenz ganz woanders, stellt Knode fest.

„Sie kommt nicht aus dem Versandhandel oder dem Internet. Sie kommt aus dem Motorrad-, Golf- und Tennisgeschäft oder aus dem Gartencenter. Du kämpfst in dieser Branche tatsächlich um die Zeit der Leute, und was immer auch die anderen Läden und ich tun können, um diese oder jene Person dazu zu bewegen, ihre Zeit mit Musikmachen zu verbringen, wird uns auf lange Sicht Nutzen bringen.“

Fazio's Frets and Friends

Ellisville, Missouri



James Gast
Fazio's Frets and Friends

Der Name des Ladens sei Programm, betont der Manager von Fazio's Frets and Friends, James Gast. Das Geschäft in Ellisville, Missouri, existiert seit mehr als 33 Jahren und kann sich rühmen, viele seiner Kunden namentlich zu kennen und ein familienähnliches Umfeld zu schaffen.

„Kunden kommen einfach vorbei, um sich zu treffen“, teilt Gast mit. „Und unsere Mitarbeiter nehmen die Gelegenheit wahr, um über Gitarren, Zubehör und andere Gerätschaften zu plaudern. Es gibt keinen Verkaufsdruck, sondern einfach nur eine Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun und vielleicht etwas Neues zu lernen. Das ist wunderbar.“

Aufmerksamer Service ist ein Gütezeichen des Ladens. Kunden, die eine Gitarre kaufen, genießen den kompletten Kundendienst, solange sie sie besitzen. Das schließt Inspektionen, Einstellungen, Reinigungen und anderes mehr ein, wofür nur eine minimale Gebühr erhoben wird, um die Kosten für neue Saiten und die Wartung abzudecken.

Fazio kann sich auch einer großen Schülerschaft mit durchschnittlich 600 bis 700 Schülern rühmen, die den Laden jede Woche für den Unterricht besuchen. Die Lehrer folgen einem vorgegebenen Lehrplan und bieten auch spezielle Lektionen an, wozu Fazio's Rock Academy zählt, ein außerschulisches Programm für Kinder, das in einer Live-Performance an einem lokalen Veranstaltungsort seinen Höhepunkt findet.

Viefältige weitere Events bringen eine stattliche Auswahl von vergnüglichen

Lerngelegenheiten in den Laden: Künstlerrauftritte, Sprechstunden und Veranstaltungen wie die Taylor Road Show, die den Kunden stets für geringe Eintrittsgelder oder umsonst angeboten werden. Das Geschäft veranstaltet auch eine wöchentliche stattfindende Open-Mic-Night an einem örtlichen Veranstaltungsort. Dort gibt es dann häufig nur noch Stehplätze.

Der Laden ist auch auf seine Arbeit mit Six String Heroes stolz, einer vor Ort ansässigen Organisation, die verwundete Veteranen mit Musikunterricht versorgt. Über das lokale VA-Krankenhaus stellt das Lehrerteam von Fazio Gitarren und Lektionen für die verletzten Soldaten bereit, sowie ihre Zeit für einen Acht-Wochen-Kurs für eine Gruppe von jeweils 20-30 Teilnehmern. Nach Beendigung des Kurses können die Absolventen ihre Gitarren behalten, die mit Hilfe von Zuwendungen finanziert werden, für die das ganze Jahr über eine Spendenbüchse im Laden aufgestellt ist. Für die erweiterte Gemeinschaft von Fazio's ist dies eine Gelegenheit, etwas zurückzugeben und für die Veteranen ist es eine tröstliche Ausdrucksmöglichkeit durch Musik. Absolventen des Programms verbringen häufig Zeit im Laden und setzen dort ihre musikalische Reise fort. Bei Redaktionsschluss begann man gerade damit, den alljährlichen Veterans Day Sale zu planen, ein Gemeindeereignis, das für einen späteren Zeitpunkt in diesem Jahr vorgesehen ist und das lokale Künstler, Tombolas, Spiel und Spaß bietet, alles zur Unterstützung des Programms.

Spotlight Music

Fort Collins, Colorado

Eingekuschelt in die Bergstadt Forts Collins im nördlichen Colorado liegt Spotlight Music, das eine örtliche Institution und ein Zentrum der Gemeindeaktivitäten geworden ist. Als die Inhaber Rob und Jen Curci vor drei Jahren ihren Standort hierher verlegten, wollten sie der Fassade Ausdruck und Lebendigkeit verpassen; und, so kam es ihnen in den Sinn, wie könnte dies besser umzusetzen sein als mit Koffein und Musik. Der Laden weist ein vollständiges Café mit Tischen und Sitzgelegenheiten auf, das sich zu einem Ausstellungsbereich hin öffnet mit einer richtigen Bühne, einem Beleuchtungssystem und professionellem Sound, der fett genug ist für Blechbläserensembles und Jazzbands. Die behagliche Atmosphäre des Ladens und die Café-Fassade sind ein Leckerbissen für eintretende Kunden und für Eltern, die ihre Kinder zum Unterricht gebracht haben und für viele Stammkunden.

Ein flüchtiger Blick auf den monatlichen Veranstaltungskalender des Ladens offenbart, warum Spotlight ein Treffpunkt für Musiker und Musikfans geworden ist. An sechs Tagen in der Woche gibt es abends die eine oder andere Live-Veranstaltung, von Treffen und Performances der lokalen Guitar

Society über Zusammenkünfte von Jazzensembles bis hin zu offenen Jamsessions. Das Beste daran: Alle Veranstaltungen sind umsonst, sei es eine Stehplatz-Fragestunde, wie neulich mit dem Bassvirtuosen Victor Wooten oder ein Konzert mit den eigenen Schülern (Students in the Spotlight).

Für die Curcis geht es nicht nur darum, Leute in den Laden zu locken; es geht auch darum, etwas zurückzugeben. Jedes Jahr feiert das Geschäft seine wichtigen Meilensteine mit einer Wohltätigkeitstombola, bei der man für einen Dollar oder für drei Konservenartikel ein Los erwerben kann und die Chance erhält, Musikausrüstungen zu gewinnen, darunter auch eine Gitarre von Taylor. Die Tombola zugunsten der Larimer County Food Bank hat bereits Tausende Dollar und Tonnen von Nahrungsmitteln erbracht und dabei die Gemeinde für einen guten Zweck versammelt. Der Laden wird häufig angesprochen, auch etwas für andere Gemeindeveranstaltungen zu spenden und verschenkt auf diese Weise jedes Jahr Waren im Wert von ungefähr 15.000 \$ zu verschiedenen Anlässen, wie etwa für das American Red Cross Northern Colorado Chapter oder in Einzelfällen auch für Kunden, die harte Zeiten durchmachen.

„Dass wir unsere Klientel so gut kennen hat den Vorteil, dass man mit Kunden in Not wirklich vertrauensvoll zusammenarbeiten kann“, sagt Jen.



Jen and Rob Curci
Spotlight Music

Martin Music

Memphis, Tennessee

Man munkelt, dass es in Memphis keine Band gebe, die Martin Music nicht kennen würde. Martin's Shop genießt den Ruf, ein Muss für Gitarrenfans und aktive Musiker zu sein, die auf der Suche nach einem Instrument und, in manchen Fällen, nach einem Bandkollegen sind.

„Leute rufen uns an und sagen: ‚Ich suche nach jemandem, der dieses oder jenes tun oder spielen kann.“ teilt uns Martin mit. „Es gibt viele Leute, die ihre Bandkumpels direkt hier bei uns getroffen haben.“

Wenn er auch die Gründung irgendeiner Band nicht für sich in Anspruch nimmt, so zeigt sich doch,



Eric Martin
Martin Music

dass Martins Offenheit und seine „Stets-zu-Diensten“-Einstellung von seinen Mitarbeitern geteilt wird. Der Shop selbst ist ein Netzwerk- und Aufenthaltsort für Musiker und weckt Erinnerungen an einen Tante-Emma-Laden, in dem die Leute Geschichten austauschten und das Neueste aus der Nachbarschaft mitteilten.

„Wir sind ein Geschäft in Familienbesitz und wir teilen diese Haltung mit unseren Kunden, weil auch sie ein Teil davon sind“, sagt er. „Wir wollen, dass sie sich hier willkommen fühlen und jederzeit vorbeikommen können.“

Die persönliche Betreuung der Mitarbeiter setzt sich von der Hauptverkaufsetage des Ladens in die rückwärtigen Räume fort, wo Gitarren gewartet werden.

„Ich diskutierte gerade neulich noch mit meinem Gitarrenbauer über ein Instrument, das an einen anderen Ort in der Stadt [zur Reparatur] gebracht worden war. Er sagte: ‚Ich verstehe nicht, warum der Gitarrentechniker das getan hat! Darauf ich: ‚Weil es nicht sein eigenes Instrument war! Er antwortete: ‚Du hast Recht; denn jedes Mal, wenn ich etwas repariere, tue ich es so, als ob es mein eigenes Instrument sei, als ob ich dieses Instrument liebe! Das macht den Unterschied.“

Melodee Music

Sterling and Leesburg, Virginia

Für Rob Mock, Inhaber von Melodee Music mit Filialen in Sterling und Leesburg, Virginia, waren geschäftsinterne Veranstaltungen eine wichtige Überlegung, als sie 1998 in ein neues Gebäude in Sterling umzogen. Der Laden selbst war ursprünglich 1971 gegründet worden und ihre neue Location erlebte die Eröffnung eines Lehr- und Performance-Centers im Untergeschoss des Ladens mit Studios für Privatunterricht und einem Auditorium mit 130 Sitzplätzen. Mock war stolz darauf, in den späten 1990ern Taylor-Workshops abzuhalten und sah den hauseigenen Veranstaltungsort als Möglichkeit, den Kunden ein noch besseres Erlebnis zu vermitteln, von den Ausführenden ganz zu schweigen.

„Selbst wenn ich einem Künstler im Voraus sage, dass wir nur ein kleines Auditorium im Untergeschoss haben, ist die Reaktion, wenn sie zum ersten Mal reinkommen fast immer: ‚Wow! Ich weiß, dass sie alle Profis sind und immer echt gute Arbeit abliefern, aber ich glaube man neigt dazu, ein kleines bisschen mehr zu geben, wenn man nicht in der Ecke eines Akustikgitarrenraums umgeben von Kisten hockt. Da wir eine festinstallierte Ton- und Lichtanlage haben versuchen wir immer, alles erstklassig hinzubekommen, ohne dabei das Budget zu sprengen.“

Vor nicht langer Zeit begann Mock mit der Planung noch größerer Events im Umfeld der Fragestunden. Er ist seit 13 Jahren alle Jahre wieder der Gastgeber des im Frühjahr stattfindenden Acoustifests, das einen ganzen Tag lang vier Performer präsentiert. Einige Gäste sind dazu sogar schon aus dem fernen New York angereist.

„Wir haben jede Menge Spaß“, sagt er. „Wir verteilen Preise nach jeder Sprechstunde – T-Shirts, Mützen usw. Wenn ich den Namen einer Person ziehe, kenne ich die meisten davon, es gibt also eine ziemlich persönliche Verbindung.“

Im letzten Jahr fügte Mock den Events eine Minibühne im Obergeschoss hinzu für Produktpräsentationen zwischen den Sets. Handelsvertreter von verschiedenen Herstellern (auch von Taylor) nehmen daran teil.

„Ich betrachte die Veranstaltungen als eine Kreuzung aus einem regelmäßigen Musikfestival und einer NAMM-Show, denn dass sie im März stattfindet bedeutet, dass jede Menge neue Produkte gerade herausgekommen sind, aber viele Leute sie noch nicht

gesehen haben“, sagt er. „Das ist eine zusätzliche Attraktion.“

Ein anderes einzigartiges Ereignis, das Mock im letzten Jahr zum ersten Mal beim Acoustifest-Wochenende ganz weit vorne platziert hat, ist seine Custom Shop Cocktail Party, ein Abendempfang, bei dem in diesem Jahr Präsentationen des Martin Guitar's Custom Shop und der Build-to-Order-Experten von Taylor zu erleben waren.

„Auf der diesjährigen Einladung stand: ‚Wählen Sie die passende Garderobe für eine Begegnung mit Ihrer Traumgitarre.“ teilt er mit. „Wir hatten Bier und Wein und Hors D'oeuvres vorbereitet. Jeder, der eine Karte für das Acoustifest erwirbt, wird automatisch eingeladen und auch meine wirklich guten Kunden; insbesondere bei Cocktaillpartys ermuntern wir sie, ihre Partner mitzubringen, da es sich sozusagen um



L-R: Chris Davis, Rob Mock, TM Hanna
Melodee Music

eine höherkarätige Veranstaltung handelt. Die teilnehmenden Gäste wissen ihr andersartiges Aroma zu schätzen.“

„Von Events dieser Art bis zu solchen wie Taylors Road Show und Find Your Fit – es gefällt Mock, dass seine Kunden die Chance haben, auf eine persönliche Art und Weise mit den Leuten von Taylor in Kontakt zu treten. In einem Jahr kam Bob Taylor und referierte. Der zuständige Handelsvertreter von Taylor für den Laden, Zach Arntz, ist vielen bekannt.

„Ich scherze manchmal darüber, wie viele meiner Kunden Zach kennen“, sagt Spott. „Er ist bei so vielen Veranstaltungen dagegewesen, dass die Leute nicht mehr fragen, ob der Handelsvertreter von Taylor komme, sondern gleich fragen: ‚Kommt Zach?‘ Es ist eine sehr persönliche Angelegenheit, das finde ich großartig.“ **W&S**

Was mögen Sie an Ihren Taylor-Händler vor Ort? Teilen Sie uns Ihre Eindrücke und Kommentare mit auf taylorguitars.com/dealer-stories

Soundings

Eine neue Weltstimme

Im April tscht uns Liedermacher **Jeff Larson** (unter anderem **GS8, 654, 612, GS Mini**) ein neues Album mit dem Titel *The World Over* auf und servierte darauf den Fans des harmonischen Akustik-Pops eine frische Portion schimmernder Songs. Larsons natürliches Gespür für Melodien, verbunden mit einer Stimme, die goldige Wärme ausstrahlt, legt ein klangvolles Fundament, auf dem er kunstvoll Schichten von akustischen Schlaggitarren und dichten Vokalharmonien aufbaut, um eine prachtvolle und entspannte Stimmung zu erzeugen, das akustische Äquivalent eines „sicheren Hafens“, um eine passende Beschreibung aus dem Booklet auszuborgen.

Larson hatte schon immer die Gabe, sich mit ergänzenden musikalischen Elementen zu umgeben, und auf diesem Album nimmt alles eine wunderbare Gestalt an. Zu seinen handverlesenen Partnern beim Harmoniegesang zählen **Jeddrah Schmit**, Tochter des Eagles-Bassisten und Sängers Timothy B. Schmit und die America-Mitgründer **Gerry Beckley** und **Dewey Bunnell**, mit denen Larson schon öfters zusammengearbeitet hat. **Jeffrey Foskett**, der musikalische Leiter von Brian Wilsons Band, hat einen Gastauftritt und verleiht dem letzten Titel des Albums die Signatur eines Beach Boys Vokal-Arrangements. Andere wichtige Mitwirkende waren Gitarrist und Co-Produzent **Hank Linderman**, dessen geschmackvolle elektrische Gitarren den akustischen Glanz aufpeppen sowie Multi-Instrumentalist **Bob Brozman**, ein Meister der Slide- und Resonator-Gitarre und anderer Texturen exotischer Instrumente, dessen Spiel dem Ganzen eine Mischung von Weltmusik-Aromen hinzufügt.

Unter etlichen auf dem Album gespielten Taylor-Gitarren beflügelte seine **Baritone 8-String** den kreativen Prozess am meisten, sagt Larsen.

„Ich verwendete sie bei zwei Stücken: ‚Your Way Back Home‘ und ‚This Morning in Amsterdam‘“ sagt er. „Ich hatte beide Lieder angefangen, aber war in eine Sackgasse geraten. Die Bariton begeisterte mich von Anfang an mit ihrem einzigartigen Klang, den sie in den Songwriting-Prozess mit einbrachte. Bei beiden Liedern forcierte sie einen neuen Vorstoß und half mir, sie zu vollenden,

indem eine Bridge, ein Solo und eine neue Gesamtstimmung hinzukamen.“ Larson sagt, dass die Bari-8 auch seinen Ansatz bei der Hauptstimme verändert hat.

„Sie band mich an einen resonanteren Ton im unteren Bereich meiner Stimme, was gut passte und sich natürlich anfühlte“, erklärt er. „Es ist immer schön, wenn dich ein Instrument inspiriert, aber in diesem Fall wurde die Gitarre sogar zu einem Songwriting-Partner. Jetzt verwende ich die Bariton als eine meiner Hauptgitarren, um neue Lieder zu schreiben oder an älteren weiterzuarbeiten, die irgendwann mal ‚steckengeblieben‘ sind.“ www.jefflarson-music.com

Zwei Musiker, ein Tag, ein Lied

Die Internet-Serie „Dubway Days“ erkundet den gemeinsamen Songwriting-Prozess auf eine faszinierende Weise: Sie vereint zwei Künstler mit der Aufgabe, an einem Tag einen Song zu schreiben und aufzunehmen. In jeder Folge brütet der Gastgeber und grundsätzlich teilnehmende Liedermacher **Ben Arthur (615)** mit einem Gastmusiker eine Idee aus, und beide beginnen eine gemeinsame Songwriting-Session. Die Serie beleuchtet die Natur des kreativen Prozesses, der durch den Druck einer knappen Fertigstellungsfrist intensiviert wird. Das Ganze wird in den Dubway Studios in New York City aufgenommen und präsentiert immer wieder Auftritte von Arthurs 615. Zu den Gastmusikern zählten John Wesley Harding, Tracy Bonham, Alex Wong und der grammy-nominierte Star des lateinamerikanischen Kinos, Ximena Sarinana. Sehen Sie die Episoden online auf www.dubwaydays.com

Going His Own Way

Anfang Mai eröffnete Lindsey Buckingham seine 2012er Solotour mit einer ausverkauften Show in Solana Beach, Kalifornien, etwas nördlich von San Diego gelegen. Diese Tour ist so etwas wie ein Destillat aus Buckinghams Musik in Form einer One-Man-Show, bei der er das Publikum mit einer Mischung aus Titeln seiner

Soloalben, wie dem letztjährigen *Seeds We Sow*, und Fleetwood Mac Songs wie „Bleed to Love Her“, „Come“, „Never Going Back Again“, „Big Love“, „I’m So Afraid“ und „Go Your Own Way“ erfreute. Unser Mitarbeiter für Künstlerbetreuung, Tim Godwin, war dabei und bestätigte, dass Buckinghams charakteristisches Fingerpicking großartig klang, wobei er zwischen Gitarren von Rick Turner und Taylor hin- und herwechselte, einschließlich seiner **814ce**. www.lindseybuckingham.com

Zu Gast bei Hall

Wir sind unverfrenone Fans der Monatsserie *Live from Daryl’s House*, einer preisgekrönten, im Internet und auf verschiedenen Sendern ausgestrahlten und von **Daryl Hall (555, 614ce, 615ce, 914ce NS74ce, Custom)** von Hall & Oates produzierten TV-Show. Jeder Episode bringt Hall und seine Band mit einem eingeladenen Künstler zusammen, meist in Halls Haus im Hinterland von New York, und zeigt, wie sie gemeinsam über ihre jeweiligen Songs jammen und sich an Stories und gutem Essen laben. Die Show hatte bereits eine enorme Bandbreite von Künstlern zu Gast, von Legenden wie Todd Rundgren und Nick Lowe bis hin zur aktuellen Generation herausragender junger Musiker, die die Gelegenheit einer Zusammenarbeit mit der Soul-Legende zu genießen scheinen. Unter den neuen Acts, die sich mit Hall musikalisch gut verstehen, ist auch R&B-Sangesbruder **Allen Stone (DN7e)**, der von *USA Today* den Titel „Kraftwerk mit absolutem Gehör“ erhielt, und der einiges von Halls musikalischer DNA zu teilen scheint. Und in der Tat, als Hall sich entschloss, mit *LFDH* auf Tournee zu gehen, lud er Stone zu mehreren Shows ein, gemeinsam mit den Lieblingen des Neo-Souls, Sharon Jones and the Dap Kings. Wir schlossen uns ebenfalls an, indem wir für Hall eine Custom Black Dreadnought mit dem Logo seiner Show bauten, die er dann auf der Tour spielte.

Da wir gerade von *LFDH* sprechen, im April erwischten wir die kalifornischen Jungs von **The Dirty Heads (T5-C2, SolidBody GS8, GS Mini)**, die gerade von ihrem eigenen Auftritt bei der Show zurück waren, und bei der sie dem Hall & Oates Klassiker „Rich Girl“ ihren unverwechselbaren Stempel aus Rock, Reggae und Hip-Hop aufgedrückt hatten. Die Band, bekannt durch ihren Nummer-Eins-Hit „Lay Me Down“ vom 2008er Erfolgsalbum *Any Port in a Storm*, war gerade dabei, ihre neue Platte *Cabin by the Sea* fertigzustellen, als sie in den BETA TV Studios

in Los Angeles einen Zwischenstopp einlegten, um ein Interview und eine Performance aufzuzeichnen. Sie können Videomaterial von der Session auf unserer *Wood&Steel* Seite auf taylorguitars.com anschauen. In Zukunft werden wir dort weitere Interviews und Auftritte mit anderen Musikern präsentieren.

Springsteen im Aufschwung

Musik hatte schon immer einen Platz im Herzen des frühreifen Preteens Alana Springsteen eingenommen. Die talentierte Elfjährige zog vor kurzem die Aufmerksamkeit von Kristian Bush auf sich, einer Hälfte des Duos **Sugarland**, das Multi-Platin-Verkäufe einheimen konnte. Bush und Springsteen lernten sich über gemeinsame Bekannte kennen, als Springsteen in Nashville weilte, um an Liedern zu arbeiten. Er lud sie Anfang des Jahres zur Zusammenarbeit mit ihm und seinem Bruder Brandon ein, dem Keyboarder von Sugarland. Als er dann auf Tournee ging, lud er die aus Virginia Beach Stammende zusätzlich ein, als Gast mit der Band aufzutreten, was sich schnell zu einer Gelegenheit mauserte, ihr Talent aufleuchten zu lassen.

Bush forderte Springsteen auf, „Baby Girl“ vom 2004er Debütalbum des Duos, *Twice the Speed of Life*, zu lernen mit der Aussicht, dass sie es mit ihm auf der Bühne singen würde. Sie sagt, dass sie nervös gewesen sei, da dies ihr erster Auftritt mit In-Ear-Monitoring und ohne ihre 612ce gewesen sei. Es endete damit, dass sie das ganze Lied alleine sang, und sowohl das Publikum als auch die Band waren begeistert. Danach gestand Sängerin Jennifer Nettles dem Publikum: „Mein Gesicht tut weh wie ein Hochzeitsgesicht, weil ich die ganze Zeit über lächeln musste.“ Springsteens Talent ist auch von anderen in der Branche schnell anerkannt worden. Sie wurde eingeladen, beim Tin Pan South Songwriters Festival mitzumachen, einer „Writers-In-The-Round“-Reihe, deren bislang jüngste Teilnehmerin sie war. www.alanaspringsteen.com

Drama, Licht und technischer Support

Die Latin-Rocker von **Maná** haben letztes Jahr ihr jüngstes Album, *Drama y Luz*, veröffentlicht, aber erst Anfang dieses Jahres machte ihre Tournee in San Diego halt, was mit einem dringenden Anliegen verbunden war. Tour-Gitarrist Fernando Vallin wollte die neueste Version des Expression Systems in seine GS5e eingebaut bekommen, und zwar möglichst flott, da die Band noch

weitere Auftritte vor sich hatte.

Sobald unser Kundendienst die Installation ausgeführt hatte, schlüpfte Monica Martinez aus unserer Personalabteilung in die Rolle der Dolmetscherin, weil die nunmehr mit einem Tonabnehmer ausgestattete Gitarre direkt zu Vallin an den lokalen Auftrittsort geliefert wurde. Die Taylor Gitarren der Band machten während ihres akustischen Sets eine gute Figur, das auf einer Plattform in der Mitte der Arena präsentiert wurde, und bei dem sie für ihr heißblütiges Publikum viele ihrer Hits zum Besten gaben, darunter „Se Me Olvido Otra Vez“ und andere mehr. www.mana.com.mx

Globaler Gottesdienst

Der in Brighton, Großbritannien, ansässige Gemeindeführer **Matt Redman (8-saitige Bariton)** freut sich auf das Leben unterwegs, was in Anbetracht seiner Auftrittsdaten auch besser ist. Der britische Musiker brachte kürzlich eine Tour durch Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland und Holland unter Dach und Fach, was bedeuten wird, dass er eigentlich jeden Tag in seinem Tourbus in einem anderen Land aufwachen wird. Obschon er eigentlich für seine größeren Worship-Events bekannt ist, weiß Redman auch die entblößte Stoßkraft einer akustischen Gitarre zu schätzen.

„Jeden Abend spielen wir drei akustische Songs hintereinander weg“, sagt er. „Ich liebe die Einfachheit und den Raum, der dadurch entsteht. Wir spielen im Wesentlichen moderne geistliche Lieder und es ist ein bewegender Augenblick, wenn man hören kann, wie sich die Leute das Herz aus dem Leibe singen.“

Redman sagt, dass die 8-saitige Bariton eine großartige Ergänzung auf seiner Tour gewesen sei.

„Sie fügt der akustischen Stimmung ein paar tiefe Frequenzen hinzu, ohne diesen hohen perkussiven Klang einer Akustikgitarre zu verlieren“, erklärt er. „Wir geben dieser Gitarre bei dem Titelsong meines letzten Albums, ‚10.000 Reasons‘, viel Raum. Wenn wir es noch einmal aufnehmen könnten, würde ich bestimmt eine akustische Bariton-Gitarre mit einbauen.“

Bei Redaktionsschluss freute sich Redman auf Tournee-Termine in Brasilien, den Vereinigten Staaten, Singapur, Australien und schließlich wieder in England. Er sagt, dass das viele Reisen seine Aufmerksamkeit auf die Art und Weise gelenkt hätten, mit der Musik eine Brücke zwischen verschie-

dene Kulturen und Sprachen schlage.

„Häufig scheinen die Lieder schon vor uns anzukommen“, sagt er. „Moderne Worship-Songs können sich heutzutage wirklich schnell durch die globale Kirche bewegen. Wir tauchen also in Tokio oder Kiew auf und hören, dass sie sich dort die Lieder bereits zu Herzen genommen haben. Ich liebe das. Mir dient es als Beweis, dass wir Tausende von Meilen entfernt in völlig verschiedene Kulturen leben und doch ein gemeinsames Herz teilen können.“ www.mattredman.com

Jack and Zac

Sie wissen, dass Party angesagt ist, wenn der legendäre Whiskybrenner Jack Daniel und der grammy-gekrönte Taylor-Act **Zac Brown Band** zusammenkommen. Beide sind für ihre Hingabe an ihr Handwerk bekannt; und wie um dieses Motto auszubauen, haben sich die beiden für eine einzigartige Promotion-Kampagne im Rahmen der Sommertour der Band zusammengetan. Ein Videoproduktionsteam der Werbeagentur von Jack Daniels besucht Handwerker im ganzen Land, um festzuhalten, wie sie tun, was sie tun; und Taylor Guitars ist eine der beleuchteten Firmen.

Anfang Mai besuchte das Produktionsteam für einen zweitägigen Video-Dreh die Fabrik von Taylor, in dessen Verlauf sie eine Custom Jack and Zac Gitarre auf ihrem Werdegang durch die Produktion filmten. Die

Im Uhrzeigersinn von links oben: Lindsey Buckingham (Foto by Daniel Knighton/Pixel Perfect Images); Dustin „Duddy B“ Bushnell von den Dirty Heads mit seinen Bandkollegen bei BETA TV; Daryl Hall auf Tournee mit seiner maßgefertigten LFDH Gitarre (Foto von Mark Maglio); Matt Redman; Alana Springsteen mit ihrer 612ce; (L-R): Jeff Larsen mit Gerry Beckley (Foto von Henry Diltz); Zac Browns „Jack & Zac“ Gitarre



Making Arrangements

Terry Wollman spricht über den vielschichtigen Sound seines neuen Albums und wie seine 912ce sich in den Mix fügt.

Von Jim Kirlin Foto von Lena Ringstad

Wenn Terry Wollmans musikalischer Werdegang eines deutlich macht, dann den Umstand, dass er gut mit anderen zusammenspielt. Seit er 1981 nach Los Angeles zog, hat der Multi-Instrumentalist, Komponist, Arrangeur und Produzent als Gitarrist und/oder musikalischer Leiter für Dutzende von Acts gearbeitet, darunter so illustre Namen wie Billy Preston, Al Jarreau, Joe Walsh, Joan Baez und Keb' Mo'. Er hat vielen TV-Late-Night-Talkshows als musikalischer Leiter gedient, wie etwa *The Late Show* und *The Byron Allen Show*. Sein Gitarrenspiel ziert TV-Serien wie *The Larry Sanders Show* (er war der Gitarrist der Hausband) und *Scrubs*. In *Desperate Housewives* mimte er sogar einen Gitarristen. Während Wollmans vielseitige

musikalische Engagements ihn auf Trab hielten, fand er dennoch auch die Zeit, seine eigenen künstlerischen Spuren in der zeitgenössischen Jazzszenen zu legen. Seine erste Soloplatte, *Bimini*, brachte ihm eine Grammy-Nominierung ein. Sein nachfolgendes Album, *Say Yes*, löste wegen seiner eklektischen gitaristischen Texturen Stürme in der Musikkritik aus. Tracks aus seinem aktuellen Album *Buddha's Ear* rangieren seit dessen Erscheinen letztes Jahr in den oberen Plätzen der Smooth-Jazz-Charts. Die in weiten Teilen instrumentale, von Wollmans Reisen inspirierte Kollektion führt Hörer auf eine entspannende Reise durch exotische Regionen, indem sie seidige Jazzmelodien mit weltlich-rhythmischen Einschlägen verbindet. Wollmans klangliche Ausflüge bieten ein betörendes Gewebe von

Saitenklängen - akustische Gitarre mit Bariton-Elektrik, elektrischen Volumenreglern mit Nylongitarren und Cello, tief- und hochtöniger Gitarre mit Ukulele, Stahlsaitengitarre und klassischer Gitarre mit spanischer Vihuela. Die musikalischen Einflüsse reichen von zeitgenössischem Groove-Jazz bis zu brasilianischem Samba, von amerikanischem R&B bis zu kinematischen Soundscapes.

Dank seiner Leidenschaft für gute Arrangements erreichen Wollmans vielschichtige Stücke einen reichhaltigen und dennoch offenen Sound, der viel Raum für expressive Nuancen lässt. Und mit der Hilfe einer Stammbesetzung erfahrener Sessionmusiker, mit denen ihn nicht ohne Grund eine langwährende Freundschaft verbindet, gelingen ihm

auch einige. Seine Rhythm Section besteht aus John "JR" Robinson an den Drums, Luis Conte an der Perkussion, Abraham Laboriel am Bass und Greg Manning an den Keyboards. Desweiteren haben Keb' Mo', die Saxophonisten Mindi Abair und Gerald Albright, der Gitarrist Robbie McIntosh, die Sängerinnen Melanie Taylor und Melissa Manchester sowie die Cellistin Tina Guo auf dem Album mitgewirkt.

Wollman schaute im April in der Taylor Factory vorbei, um seine 1996er 912ce durchchecken zu lassen, was uns einen Vorwand bescherte, mit ihm zu sprechen. Er berichtete uns davon, wie seine aktuellen Songs entstanden, wie er die Parts für seine phantastischen Mitmusiker schrieb und wie unverzichtbar seine Taylor bei alldem ist.

Du hast viel zu tun. Was war für dich der wesentliche Impuls zu dieser Platte?

Ich arbeitete mit Keb' Mo' in seinem Haus an Arrangements für seine aktuelle CD [das Grammy-nominierte Album *The Reflection*], und irgendwann drehte er sich zu mir um und sagte: „Wann machst du denn wieder mal ein eigenes Album, anstatt immer nur anderen bei ihren Alben zu helfen?“ Ich sagte, ich hätte schon oft darüber nachgedacht, und er sah mich nur an und sagte: „Ich denke, es ist wohl an der Zeit.“ Und dann sagte er, wir sollten einen Song schreiben, also schnappten wir uns zwei akustische Gitarren, setzten uns in seinen Garten und schrieben dort „Mandala“.

Wie würdest du dieses Album beschreiben?

Starke Melodien, viele Schichten von Rhythmen und Texturen, viel Dynamik. Ich habe den Sound in meinem Studio kreiert, indem ich die Spuren mit Gitarren und Piano und einigen Loops aufbaute. Und dann brachte ich JR, Luis, Abraham und Greg dazu. Ich hatte auch alle möglichen Gastmusiker dabei. Keb' Mo' spielte bei unserer gemeinsamen Nummer mit, aber sang auch einen anderen Titel von mir. In einigen Stücken verwendete ich ein Streichquartett - ich ging zu Capitol Records, um die Streicher im großen Studio aufzunehmen. Ich wollte, dass es ein audiophiles Album wird. Ich wollte ein Album, dessen Sound auch unabhängig von der Musik überzeugt. Ein Album, das sich immer wieder anders anhört. Solche Alben mag ich - wenn ich ein vertrautes Stück von Steely Dan oder James Taylor oder den Beatles höre und plötzlich merke, mir ist ja nie aufgefallen, dass in dieser Bridge ein Akkordeon vorkommt!

Wenn du als Autor, Arrangeur und Produzent deine Kompositionen mit so renommierten Musikern aufnimmst, lässt du ihnen dann Freiheiten bei ihren Parts oder notierst du alles?

Ich tue beides. Ein Grund, warum ich mit diesen Musikern arbeite, ist, dass sie ganz phantastisch sind, aber auch weil wir Freunde sind. Wir haben über die Jahre bei so vielen unterschiedlichen Projekten zusammen aufgenommen und gespielt, dass sie eine gutes Gespür dafür haben, wo ich mit einer Sache hinwill, und ich weiß oft, was ihre besonderen Stärken sind. Sie haben erstaunliches Radar und Intuition. Ich würde mich beschränken, wenn ich ihnen genau sagte, was sie tun sollen. Meine Aufgabe ist es, sie zu inspirieren und ihnen zu erklären, worum es mir mit diesem Song geht. Also lege ich ein Fundament. Ich überarrangiere nichts. Ich kann was, aber ich muss nichts forcieren. Das heißt nicht, dass ich nicht einen Bass-Part ausnotiert hätte, aber ich notiere nicht das gesamte Stück aus. Ich notierte den Groove, die Grundidee zu dem betreffenden Stück, und Abraham las das. Aber ich ließ auch mal die Bridge oder den Chorus offen. Da ich in erster Linie Gitarrist bin, orchestriere ich meistens mit der Gitarre. Ich könnte also einen Part auf den hohen Saiten einbauen oder den Taylor-Part doppeln oder sogar ein paar Vihuelas und Bariton-Gitarren oder andere eklektische Instrumente, E-Gitarren, etwas Verzerrung oder Schwellerpedale verwenden. Im Wesentlichen habe ich diese Palette geschaffen und Spielraum

für diese erstaunlichen Musiker gelassen. Ich wusste, was sie von sich aus beizusteuern hatten, also musste ich die Parts nicht auskomponieren. Aber sie konnten sich Ihre Spuren zuvor anhören und die Noten sehen. So wusste JR bei der Aufnahme eine Woche später bereits, welche Snare er für das betreffende Stück verwenden würde. Das gab allen die Möglichkeit, ihre eigene Perspektive einzubringen.

Waren irgendwelche Songs vielleicht ursprünglich mit anderen Absichten verbunden und nahmen dann bei der Umsetzung einen eigenen Lauf?

Da ist dieser Song mit dem Titel "Tulum", den ich mit einer Baby Taylor am Strand von Tulum, Mexico, schrieb, als gerade ein Gewitter aufzog. Ich war mir nicht sicher, wie sich der Song weiter entwickeln sollte, also nahm ich den Originalpart mit der 912 auf, als ich heimkam. Und dann begann ich mit der Schichtung. Da ich mein eigenes Studio habe, kann ich bei meinen Aufnahmen und Arrangements einfach meinem Bewusstseinsstrom folgen - einfach auf „Aufnahme“ drücken und sagen: „Ich bin gespannt, wie eine Vihuela hier klingen würde“. Und einfach ein paar Aufnahmen machen, ohne darüber zu urteilen. Und dieses Stück nahm mich auf eine kleine Reise. Ich wusste nicht, wo das enden würde, ob ich mit einer vollen Band spielen würde oder nicht. Ich nahm meine Ramirez auf, fügte ein paar Akkorde und eine hochtönige Gitarre hinzu. Und so entstanden diese Schichten. Schließlich spielte ich das Ganze Luis Conte vor und erzählte, dass ich das am Strand geschrieben hatte, dass dann der Sturm aufzog und die Vögel ins Wasser abtauchten und sich das Tempo der Musik mit dem der Brandung änderte - es gab also einen Rhythmus und dann auch wieder nicht. Und Luis verstand mich ganz genau, denn er war auf einer Insel aufgewachsen und kannte das Meer sehr gut. Also fügten wir ein paar Schichten Perkussion hinzu, und das war genug. Es kamen noch viele Schichten hinzu, so dass es sich anhebt und wieder abebbt, was alles organischer macht. All diese Elemente wirbeln herum und ändern sich ständig, diese Polyrhythmen und andere Elemente, die sich spontan aus dem ursprünglichen Gitarrenpart ergaben.

Beschreibe doch mal den Charakter deiner 912ce und wie du mit ihr zurechtkommst.

Für mich hat sie einen warmen, menschlichen, kristallklaren und per-

ligen Ton, der sich im Mix sehr gut macht. Wenn ich mit unterschiedlichen Instrumenten arrangiere oder bei Auftritten oder auch beim Mixen steht diese Klangfarbe immer im Mittelpunkt, auch wenn ich sie nicht zu dick auftrage. Was ich an der 912 besonders schätze, ist, dass sie schon so ausgepegelt ist, dass sie sich in der Mitte eines Mixes behaupten kann. Sie hat keinen großen Korpus; sie hat einen ebenmäßigen und klaren Korpus, und egal ob ich meine Musik spiele oder im Fernsehen mit anderen Künstlern auftrete, wenn ich sie an den [ES]-Vorverstärker anschließe, ist jeder Tontechniker zufrieden. Vor ein paar Jahren habe ich diese Gitarre mit David Cassidy im Fernsehen gespielt, und wir starteten einen Song mit einer akustischen Wah-Wah-Gitarre, und die machte sich im Mix sehr gut. Sie ist sehr vielseitig und wandelbar - wenn ich sie zart spiele, klingt sie fast wie eine Nyllonsaiten-Gitarre, oder ich kann sie härter und aggressiver spielen, aber im Mix klingt sie immer noch wie eine tolle akustische Gitarre. Und wenn wir den Korpus für ein Solostück etwas verstärken, bleibt sie ein ausgeglichenes Instrument. Mit einer akustischen Gitarre kann man sich nicht gut verstecken, und das liebe ich so an ihr. Sie macht demütig, aber sie spornt auch an. Für mich gibt es nichts Schöneres, als mich meiner Taylor und einem Sänger hinzusetzen und einfach loszuliegen.

Hast du bei den Aufnahmen zu Buddha's Ear den Tonabnehmer verwendet oder alles mit Mikrofonen aufgenommen?

Sowohl als auch. Bei einem Solostück, "The Blue Pearl", habe ich sie kom-

binert. Ich schloss sie an den [ES] an und mikrofonierte sie und nahm sie so in Stereo auf. Es ist eine einzige Aufnahme, keine doppelte Spur. Ich wollte ein breiteres Klangbild, und zu dem Zeitpunkt hatte ich kein Stereomikrofon, also erzeugte ich einen ganz tollen Sound mit einem [AKG] 414 und dem Vorverstärker Avalon 737. So bekam ich das gewünschte Klangbild. Das hat wirklich toll funktioniert. Ich masterte mit Bernie Grundman, und ich weiß noch, wie ich ihm die Aufnahme gab und fragte: "Findest du, das funktioniert klänglich?" Und er sagte: "Es ist phantastisch."

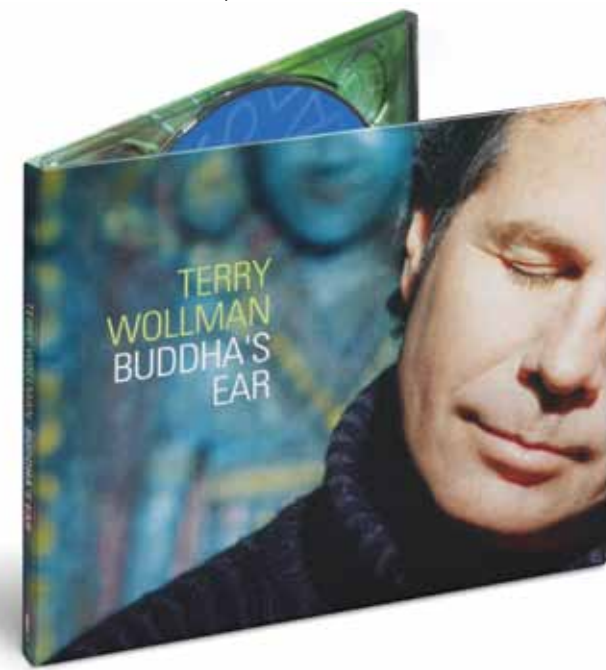
Eines der Stücke auf deinem Album, "Lanikai Lullabye", enthält eine achtsaitige Taylor Baritone.

Ja, die habe ich mir ausgeliehen, denn ich hatte über sie gelesen und war ganz fasziniert von ihr. Ich dachte, die muss ich spielen, ich muss sie irgendwo auf meinem Album unterbringen.

Im Song klingen Instrumente in unterschiedlichen Registern - eine Stahlsaiten-Gitarre, die achtsaitige Baritone, eine hochtönige Gitarre und auch eine Ukulele. Sie mischen sich sehr cool.

Danke. Ich habe das ursprünglich auf meiner 912 als Solostück geschrieben und dachte dann, es wäre interessant, es zu entwickeln und zu versuchen, diese Texturen hineinzubringen. Zum größten Teil fand sich alles wie von selbst zusammen. Ich spielte den Track mit dem ursprünglichen Gitarrenpart und probierte einfach aus, in welchem Bereich sie funktionieren würde, und dann kamen die eklektischen Instrumente ganz einfach dazu. Mit der Ukulele musste ich Verschiedenes ausprobieren, weil meine ersten Ideen nicht funktionierten: Es klang einfach zu hektisch und zu dominant. Aber das ist etwas, das ich bei der Arbeit mit unterschiedlichen Saiteninstrumenten wie der achtsaitigen Bari, den Vihuelas, der Ukulele und den hochtönigen liebe: Auf Entdeckungsreise zu gehen und herauszufinden, wo sich das Instrument am Besten einfügt. Und dabei auch einmal ganz unkonventionell vorzugehen. Das befreit mich. So kann ich einige Dinge hervorlocken, die sich gut anhören und nicht einfach nur geschrammelt klingen, und es kommt zu Überraschungen. So wachse ich über mich hinaus. Ich behandle also ein Instrument nicht so, wie es jemand im Kontext einer Spur erwarten könnte. Die Ukulele könnte ich zum Beispiel zupfen. Das ist nicht üblich. Aber warum eigentlich nicht? **W&S**

www.terrywollman.com



WORAN ARBEITEST

Du gerade?

Tagtäglich sprüht die Taylor-Fabrik vor kreativer Energie. In unserer regelmäßig erscheinenden Ausgabe bieten wir einen Blick hinter die Kulissen. In dieser Ausgabe wird ein Gitarrenhals geschliffen und für die Lackierung vorbereitet. Verstärkerkomponenten werden Burn-In-Tests unterzogen und die Innenverkleidung eines Gitarrenkoffers wird konstruiert.

Von Chalise Zolezzi

Keith Greenwood

Hals-Produktion
Abteilung für Hälse

Woran er arbeitet:
Schmiegeln eines Halses



die die Ausfräsung der Hälse steuern; er hat Zargen gebogen und Decken und Böden eingepasst; er wurde auch von Bob Taylors „Dream Team“ dazu ausersehen, an der Edelmarke des Unternehmens zu arbeiten, R. Taylor.

Zur Zeit arbeitet Keith in der Hals-Abteilung und heute wird er 40 bis 50 Griffbretter einlegen, die meisten davon für die Baureihen 500,

700 und T5. Diese werden unsere Produktionsreserven als Teil von Taylors kürzlich eingeführtem „Kanban“-System, einer „Lean Manufacturing“-Komponente zur Verbesserung der Effizienz in Prozessabläufen. Momentan ist Greenwood dabei, 16 bis 20 Hälse zu schleifen.

Der in Nashua, New Hampshire, geborene Gitarrenbauer nimmt den Hals einer 314ce und beginnt mit einem pneumatischen Handschleifgerät und 180er Schleifpapier. Er arbeitet sich am Hals entlang und gleicht von der Fräse hinterlassene Einkerbungen aus. Er arbeitet sich langsam voran, sehr darauf bedacht, die bereits geschliffenen Abschnitte nicht zu übergehen und eine glatte Oberfläche zu erzielen. Man sollte vermeiden, den schmalen Rand am unteren Ende des Halses zu schleifen, der später in eine Öffnung im Korpus eingesetzt werden soll. Gleichzeitig sollte eine saubere Oberfläche für die Lackierung dort entstehen, wo sich das Holz zeigt. Er arbeitet sich bis zum Kopf durch, an den ausgekehlten Konturen entlang, und macht etwas überschüssigen Leim um den Sattel herum ausfindig. Vor dem Fortfahren entfernt er ihn mit einer Rasierklinge. Nach ca. 5 Minuten wechselt er zu einem 320er Schmiegelpapier.

„Ich liebe es, mit Holz zu arbeiten“,

sagt Keith. „Es gibt so viele verschiedene Hölzer und Intarsien in diesem Prozess. Du musst gut aufpassen, um kein Überschleifen zu riskieren.“ Er hält sich vom Griffbrett fern und binnen Minuten fühlt sich der Hals ultraglatt an. Alle Griffbretter werden mit Folie bedeckt, um die Oberfläche vor den aufzutragenden Farben oder Lacken zu schützen. Bei Hälse mit Holzverbindungen bedeckt Keith auch die Verbindungen sowie die Abdeckung des Halsspannstabes. Bei mit Ivoroid geleimten Hälse werden vor der Lackierung Verbindungen, Abdeckung des Halsspannstabes und Stöckchenkappe geschützt.



Er markiert auch die Rückseite der Griffbrettverlängerung mit einem „K“, um anzuzeigen, dass sie von ihm bearbeitet wurde.

Keith muss auch die adäquate Lieferung des Halses an die Lackierungsabteilung sicherstellen. Er gleicht jeden Hals manuell mit dem Produktionsplan für den jeweiligen Tag ab und wendet sich, wenn er damit zufrieden ist, wieder den Intarsien für die Griffbretter zu, die über seinen ganzen Arbeitsplatz verteilt sind. Solche Vielseitigkeit ist die Quelle von Keiths Liebe zu seiner Arbeit. Und außerdem sind, wie er sagt, „alle meine Freunde da“.

Matt Thayer

Elektroingenieur
Elektronikabteilung

Woran er arbeitet:
Testung von Verstärkerkomponenten für akustische Gitarren

Wenn wir Matt Thayer in unserer Elektronikabteilung fragen, womit er sich gerade beschäftigt, beginnt er sofort, von dem Burn-in-Rack für unseren Expression System® Verstärker zu erzählen. Lust auf einen nächsten Besuch?

„Schaut einfach rein und ihr wisst, wovon ich rede.“

Der ES Amp ist neu bei Taylor und aktuell nur in begrenzten Mengen über unsere Reihe Builder's Reserve erhältlich. Der 40-Watt-Verstärker wurde für die „Expression System“-Elektronik unserer akustischen/elektrischen Gitarren entwickelt und verfügt über Solid-State-Technologie,

ein Bi-Amp-Boxenarrangement und einen einzigen Lautstärkeregler, wodurch der Spieler die Möglichkeit erhält, den verstärkten Sound über die ES-Steuer-elemente an der Gitarre zu regeln.

In diesem Beispiel führt Matt, einer von Taylors Stammingenieuren für Elektronik, einen umfassenden „Burn-in“ durch, um festzustellen, ob die Verstärker einwandfrei funktionieren. Die neun Verstärker, die er gerade testet, sind über 48 Stunden hinweg durchgelaufen und haben mit voller Kraft ein Signal von 20 Hz bis 20 kHz übertragen, um die gesamte Ausgangsleistung zu ermesen. Ein „Burn-in“ dieser Art ist ein ziemlich üblicher Test in der elektronischen Welt, um Komponenten zu ermitteln, die vorzeitig ausfallen. Zwischen dieser Tätigkeit und einem Soundcheck nach vollständiger Montage des Verstärkers kann Matt sicher sein, dass die Verstärker dieser Einheit ein langes Leben haben werden. Es ist ein Prozess, den nicht alle Hersteller durchlaufen, den jedoch unsere Entwickler für notwendig halten.

Ein metallenes Gehäuse an Matts Tisch beherbergt die Komponenten (ohne ihre Gehäuse) und bietet ihm eine klare Sicht auf die Verstärkerleistung. Hier sind zwei

Leuchten angebracht: gelb, mit dem Hochtöner verbunden, und grün, mit dem Woofer verbunden. Während das Signal den Bi-Amp passiert, blinkt die gelbe Leuchte, um anzuzeigen, dass der Hochtöner funktioniert, gefolgt von der grünen Leuchte zur Bestätigung des Woofers. Kein Sound wird emittiert, und die Leuchten erinnern irgendwie an Unheimliche Begegnung der dritten Art.

Alle 30 Amps haben diese Tests durchlaufen, und Matt behauptet, dass bis heute keiner durchfiel. „Wenn die Verstärker irgendwelche Probleme aufgewiesen hätten oder Komponenten falsch installiert worden wären, wären sie binnen 24 Stunden „ausgebrannt“, so Matt. „Das Design dieses Verstärkers ist auf eine lange Lebensdauer in einer Vielfalt von Settings und Umgebungsbedingungen ausgerichtet.“

Matt arbeitet seit 10 Monaten bei Taylor, aber er ist mit der elektronischen Welt längst vertraut. Ziel seiner Beschäftigung mit Elektrotechnik war immer schon der Umgang mit Audio-Equipment. Was ihm an seiner Arbeit am meisten gefällt, ist die Vorarbeit an Taylors neuen Produkten und Designs, von denen wir momentan nicht alles mitteilen dürfen. Beschränken wir uns für den Moment auf die Feststellung, dass er genug zu tun hat.

Momentan nähert sich Matt dem Abschluss seiner Prüfungen und Dokumentationen dieser Verstärker. Anschließend wird er neue Verstärker von den Ingenieuren von Taylor annehmen und sie denselben Tests

unterziehen. Was könnten wir Ihnen als Nächstes über Taylor-Verstärker berichten?

„Da wäre noch Einiges“, sagt er lächelnd.



Yaretzi Meza

Produktionsmitarbeiterin
Case Department,
Tecate Factory

Woran sie arbeitet:
Koffer bauens



In weniger als einem Jahr bei Taylor hat sich Yaretzi Meza zu einer kompetenten Anwenderin des innovativen Leitsatzes bei Taylor entwickelt: „Wenn es gebraucht wird, dann bau es.“ Yaretzi arbeitet in unserer Fabrik in Tecate, Mexico, in der Produktion von Gitarrenkoffern, einem Prozess, den Taylor 1989 einführte, um den proprietären Korpusformen ein perfektes Koffer-Pendant zur Seite zu stellen. Bis 2001 produzierten wir Koffer in unserem „El Cajon“-Komplex; dann wechselte die Produktion in unsere neue Fabrik in Tecate. Dort stellen wir die braunen und schwarzen Hartschalenkoffer für die 500er Reihe sowie die meisten Modelle der Reihen 300 und 400 her. (Bald werden wir hier alle Koffer herstellen.) Wie bei allem, was wir produzieren, gilt unser Augenmerk allen Details, was die Koffer ebenso beständig wie optisch ansprechend macht.

Yaretzi arbeitet in einem Bereich der Fabrik, der allen Aspekten der Kofferproduktion gewidmet ist, einschließlich des Auftrags des äußeren Tolex-Materials, der Befestigung der Deckelscharniere mit Tüllen und des Zurechtschneidens des Plüschs für die Innenseite, der einen sicheren Kokon für die Gitarre bilden soll. Heute befasst sich Yaretzi mit der Auskleidung

eines Koffers für eine 816ce.

Nur einen Schritt weiter wird die populäre Holzverkleidung zur Schale des Koffers hinzugefügt, um die Konstruktion zu verstärken und eine feste Oberfläche zu bieten, auf die das zusätzliche Material aufgeklebt wird. Sie beginnt mit dem hinteren Ende des Koffers, dem detailreichsten Abschnitt. Sie nimmt einen dicken Pinsel und taucht ihn in einen tönernen Topf mit Hautleim, der bis zu seinem Schmelzpunkt erhitzt wird. Sie streicht den Klebstoff direkt auf die Holzverkleidung auf und legt den Plüsch darüber. Als Nächstes streicht sie an den Seiten entlang und bringt dann lange Streifen von speziell konzipierten, vorgeschrittenen Polstern im Plüsch an. Diese werden die Seiten der Gitarre polstern und sehr wenig Spielraum lassen. Ihre Messungen müssen exakt sein, da jede Unebenheit auffallen würde. Wenn sie den Plüsch zu kurz schneidet, kommt das Holz zum Vorschein.

Über ihre Schicht hinweg wird Yaretzi an Koffern von verschiedener Größe und Form arbeiten. Sie sagt, sie mag die Menschen bei Taylor ebenso wie die Arbeitsumgebung, die sie als entspannend bezeichnet. **W&S**



Events

Acoustifest XIII

Acoustifest XIII Melodee Music Sterling, Virginia 23. / 25. März

Jedes Jahr an einem zeitigen Frühjahrswochenende setzt Melodee Music in Sterling, Virginia, Taylor-Händler seit langer Zeit, ein einzigartiges Zusammenspiel von schönen Gitarren, großen Enthusiasten, ungläublicher Live-Musik und pausenlosen Fachgesprächen in Szene. Acoustifest ist das Geistesprodukt von Geschäftsinhaber Rob, und auch Taylor wohnte dem Ereignis in diesem Jahr wieder bei, vertreten von einem Team aus Zach Arntz und Aaron Dablow von unserer Verkaufsmannschaft und dem ortsansässigen Experten für das Taylor BTO-Programm, Joe Bina.

Das Wochenende bagann am Freitagabend mit einem Cocktail-Empfang und einer Ausstellung einzigartiger Gitarren sowie Präsentationen von Taylor und dem Martin Guitar’s Custom Shop. Atemberaubende Gitarren säumten die Runde, von denen viele im Laufe der wenigen folgenden Tage ein neues Zuhause fanden. Es war die perfekte Vorspeise für den Hauptgang am Sonntag.

Von 9 bis fast 20 Uhr waren Gitarren die Stars. Den ganzen Tag über begutachteten die Besucher Verkaufsstände, probierten Akustikgitarren aus genossen vier komplette Sets mit akustischer Musik an dem dafür bestimmten Performance-Ort im Laden. Taylor-Fan Marc Johnson und sein 17-jähriger Sohn Brett nahmen die lange Fahrt aus Pittsburgh auf sich, nur um dabei zu sein. „Wir kommen seit dem Jahr 2000 her“, teilte Marc mit. „Ich persönlich, um mir anzuschauen, wie ich gerne spielen können würde!“

Die Taylor-Lieblinge Sixwire rockten das Haus mit einem energiegeladenen akustischen Set, ihren charakteristischen Vokal-Harmonien und Ohrwurm-Riffs. Sie stöpselten eine GC, GA und GS mit erstaunlichen Ergebnissen direkt ins Mischpult und brachten für einen ihrer Songs die Bariton-Gitarre an den Start. Diese Interaktion zwischen Publikum und Künstlern ist einer der Höhepunkte des Acoustifestes und bietet eine Erfahrung, die man bei einem traditionellen Konzert oder selbst bei den meisten von Läden gesponserten Fragestunden nicht finden wird. Die Band erzählte tolle Geschichten und beantwortete Publikumsfragen

zu Spieltechniken, Songwriting und Musikindustrie. Der Austausch war fröhlich und informativ und erlaubte den Künstlern, ihre Einblicke auf angenehme Weise mitzuteilen und persönlichen Kontakt zu den Besuchern aufzunehmen.

Angesichts der Stimmung wurde deutlich, dass Rob und seine Mitarbeiter viel mehr auf die Beine gestellt haben als nur ein cooles Event im Laden. „Es ist eine Gemeinschaft von Kunden, Freunden und Leuten, die Gitarre lieben“, erklärt Rob. „Wir sind das ‚Gitarregeschäft in der Nachbarschaft‘, wo Sie das immer antreffen werden.“

Zusätzlich zu den erstaunlichen Einblicken in Unterhaltung und Produkte generiert die Veranstaltung Geld für den Ortsverband von Friends of Homeless Animals, einer Schutzorganisation, für die Rob und seine Frau ehrenamtlich tätig sind.

Musikmesse Frankfurt, Deutschland 21. - 24. März

In diesem Jahr war Taylor zum zweiten Mal seit der Eröffnung unserer Europazentrale auf der Frankfurter Musikmesse vertreten und die Zeichen des Wachstums unserer Marke waren bemerkenswert. Wie schon letztes Jahr gab es zwei Seiten im Ausstellungsbereich, eine akustische (aufgeteilt durch die verschiedenen Korpusformen) und eine elektrische, die eine farbenfrohe Reihe von SolidBody, T3 und T5 Modellen präsentierte. Beide Abteilungen waren gut besucht dank eines stetigen Stroms von Leuten, die unsere SolidBody und die Akustikmodelle probespielten. Zum ersten Mal schloss die Ausstellung auch einen TaylorWare-Laden mit ein, der eine schöne Auswahl von Merchandising-Produkten vorführte, wozu auch T-Shirts zur Taylor Musikmesse 2012 gehörten.

Zu unseren Gäste zählten Händler, Medienvertreter, Musiker, Tontechniker und Endverbraucher (der letzte Tag ist für das Publikum offen). Die Musikmesse ist immer eine gute Umgebung, um Leute zu gewinnen, ihnen ein Feedback zu entlocken und der Marke ein kollektives Gesicht zu verleihen. Unser europäisches Verkaufsteam traf

viele Händler und stellte ihnen unsere erweiterte Mannschaft vor. Am Samstag, immer der belebteste Tag, war unsere Ausstellung dank der Gitarrenspieler aller Niveaus und Stile und vieler Gespräche über unsere Gitarrendesigns mit Leben erfüllt.

Die Musikmesse stellt auch eine großartige Gelegenheit dar, Leute aus verschiedenen Abteilungen von Taylor – und Kontinenten – zusammenzubringen.

„Es ist immer cool, so viele Länder innerhalb eines Teams vertreten zu sehen“, sagt Dan Boreham von Taylor, unser in Großbritannien ansässiger Marketing-Manager für Europa. „Es ist viel wert, am Ende eines langen Arbeitstages Zeit zusammen zu verbringen und Geschichten auszutauschen und sich mit Leuten zu amüsieren, die man nicht allzu oft zu sehen bekommt. Das war eine große Show für uns dank der großen gemeinsamen Anstrengung, die das möglich machte.“

Dallas International Guitar Festival Dallas Market Hall Dallas, Texas 20. - 22. April

Diese wahnwitzige Gitarren- und Equipment-Goldgrube, auch bekannt als Dallas International Guitar Festival, vermischt Elemente der NAMM-Show der Musikindustrie mit einer gigantischen Tauschbörse. Nicht allein, dass die Veranstaltung für die Öffentlichkeit zugänglich ist und dabei permanent Gitarren gesucht und verkauft werden, auch eine unablässiger Abfolge von Sprechstunden und Live-Darbietungen in den verschiedenen Teilen des Tagungszentrums wetteifert um die Gunst der Besucher.

Taylor trug mit der allerersten Road Show außerhalb eines Ladens zu diesem Mix bei. Als sich herausstellte, dass deren Beginn mit einer Performance von Eric Johnson auf einer anderen Bühne zusammenfiel, befürchteten Taylors Verkaufsmanager Aaron Dablow und Produktspezialist Corey Witt, dass sie vor leeren Sitzen spielen würden, aber sie zogen eine begeisterte Menge von 55 Personen an, von denen die meisten nie zuvor bei einer Road Show gewesen waren. Die zwei behandelten akustische und elektrische Gitarren, einschließlich der T5 und der SolidBody und verkauften nach dem

„Streichelzoo“ zwei T5. Später wurde

Aaron vom Tontechniker in den höchsten Tönen gelobt.

„Er gestand mir, dass die Road Show die ‚Lehrbuchreife Definition einer Produktpäsentation‘ gewesen sei“, sagt Aaron. „Er war absolut begeistert von der ganzen Sache.“

Taylor hatte auf der Show auch einen Ausstellungsstand mit unserem regionalen Verkaufsvertreter Robison JR und Messe-Koordinator David Kaye als Anchormen. Mehrere unserer unabhängigen Händler aus der Umgebung von Dallas besetzten zusätzliche Stände, darunter Grapevine Guitar Works, Peghead Guitars und Guitar Sanctuary. Murphy’s Music aus Irving, Texas hatten sich genauso auf den Weg gemacht wie Houston’s Fuller’s Vintage Guitar, die den größten Stand hatten. Mehrere Sonderanfertigungen wurden verkauft, darunter eine GS aus Cocobolo/Adirondack-Fichte und eine T5 mit Palisanderdecke. Unter den an unsere Händler verkauften Gitarren waren eine GS ganz aus Mahagoni und mit Armstütze sowie eine 12-bündige Gitarre aus Palisander und Sinker Redwood.

Taylor Guitars University Tokyo und Osaka, Japan 23. - 27. April 2012

Der April war gekennzeichnet durch das erste offiziellen Taylor Guitars University (TGU) Event in Japan. Obwohl wir normalerweise unsere Händlerlehrgänge in unserem Fabrikkomplex in El Cajon durchführen, erwies sich die erfolgreiche TGU-Zusammenkunft, die wir zuvor in Amsterdam abgehalten hatten als Sprungbrett, um das Programm über den Pazifik zu exportieren. Taylors VP of Sales and Marketing, Brian Swerdfeger, Export Sales Manager Andy Lund und Marketing Manager Katrina Horstman koordinierten die komplette Trainingswoche. Unser Großhändler Yamano Music spielte eine große Rolle dabei und half, alle Veranstaltungen zu arrangieren und die gesamte Logistik auszarbeiten, um sicherzustellen, dass alles reibungslos ablief.

„Im Verlauf einer Woche konnten wir fast 100 Teilnehmer von ungefähr 50 verschiedenen Händlern aus der Region von Tokio und Osaka versammeln und unterweisen“, berichtet Katrina.

Das Training wurde in vier eintägige Sitzungen mit ungefähr 25-30 Personen pro Tag aufgeteilt. Jede Sitzung bestand aus einer virtuellen Fabriktour per Video, einer Präsentation der Korpusformen

und Tonhölzer von Akustikgitarren, und behandelte weitere Themen wie die Geschichte von Taylor, die Feuchtigkeitskontrolle und allgemeine Gitarrenmythen. Ein weitverbreiteter Aberglaube in Japan ist der, dass im Laden ausgestellte Gitarren besser heruntergestimmt sein sollten. Das Trainingsteam ging darauf ein und ermutigte dazu, es anderen weiterzusagen, dass Gitarren grundsätzlich immer auf den Konzertton gestimmt sein sollten.

Weil viele Läden in Japan nur eine beschränkte Auswahl von Gitarren haben, überzeugten wir sie von einer breiter gefächerten Kollektion. Eindeutige Spitzenreiter bei jeder Gruppe waren die 6- und 8-saitigen Bariton-Modelle. Sobald sie Andys Vorführungen sahen, konnten sie es kaum abwarten, sie in die Hand zu bekommen. Auch die T5 ist dem Team zufolge weiterhin eine Offenbarung, besonders wenn die Leute eine Demonstration ihres elektro-akustischen Klangspektrums aus erster Hand erleben. Viele Händlerangestellte informierten sich sogleich darüber, um sie in das Sortiment des Ladens aufzunehmen.

Drei der vier Tage klangen mit einem Abend-„bankett“ oder einer Cocktail-Stunde aus, die für die Mitarbeiter eine entspanntere Umgebung zum Kennenlernen ihrer Kollegen und des Taylor-Teams und natürlich zum Ausprobieren von Gitarren schufen. Die anhaltende Mischung aus Schrammeln, Gelächter und Plaudern bestätigte einen wichtigen Punkt: Ungeachtet der kulturellen Unterschiede teilen Gitarrenspieler rund um die Welt eine universelle Leidenschaft für Instrumente und Musik.

Das Gesamtergebnis dieser Taylor-Erfahrung, sagt Katrina, sei überwältigend positiv gewesen.

„Jeder war wirklich empfänglich und dankbar dafür, dass wir den ganzen Weg aus San Diego auf uns genommen hatten, um über unsere Gitarren zu sprechen und ihnen zu helfen, mit der Marke Taylor vertrauter zu werden“, sagt sie. „Es war auch großartig, Zeit mit den Mitarbeitern unseres japanischen Großhändlers Yamano Music zu verbringen und unsere Beziehungen zu ihnen weiter auszubauen. Wir sind sehr dankbar dafür, sie als Partner in unserem Bestreben, allen Gitarrenläden in ganz Japan das Training anbieten zu können, an unserer Seite zu haben.“

www.taylorguitars.com

Kalender

Den aktuellen Event-Kalender finden Sie auf taylorguitars.com/events

Die Crew der Taylor Road Show genoss im vergangenen Frühjahr eine weitere großartige Tour durch Nordamerika und Europa, und wir bedanken uns bei jedem, der sich die Zeit nahm zu kommen und einen Abend mit uns zu verbringen. Wir haben mehr als 50 Find Your Fit Verkaufsveranstaltungen in den Vereinigten Staaten für die zweite Hälfte des Sommers geplant; wenn wir also in Ihre Nähe kommen, hoffen wir, dass Sie Ihren Taylor-Händler vor Ort für eine persönliche Beratung durch unsere Experten aus der Fabrik besuchen werden. Diese werden sich glücklich schätzen, jede aufkommende Frage beim Finden des zu Ihnen passenden Modells zu beantworten und Ihnen Empfehlungen auf der Grundlage Ihres Spielerprofils zu geben. Weiter Road Shows wird es dann im kommenden Herbst geben.

Find Your Fit Sales Event



Find Your Fit Sales Event

Flowood, MS
Montag, 9. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
Lakeland Music
(301) 992-0089

Memphis, TN
Dienstag, 10. Juli 12 p.m. - 6:30 p.m.
Martin Music
(901) 729-2466

Riverside, CT
Samstag, 14. Juli 11 a.m. - 4 p.m.
Greenwich Music
(203) 637-1119

Airmont, NY
Sonntag, 15. Juli 11 a.m. - 5 p.m.
Alto Music
(845) 352-6717

Lewes, DE
Montag, 16. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
B&B Music & Sound
(302) 645-0601

Lexington, MA
Dienstag, 17. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
The Music Emporium
(781) 860-0049

Brookfield, CT
Mittwoch, 18. Juli 12 p.m. - 7 p.m.
Route 7 Music
(203) 775-6377

Red Bank, NJ

Mittwoch, 25. Juli 3 p.m. - 8 p.m.
Monmouth Music
(732) 747-8888

Quarryville, PA
Donnerstag, 26. Juli 3 p.m. - 8 p.m.
Lifesong Music
(717) 806-7664

Calgary, AB
Freitag, 27. Juli 3 p.m. - 9 p.m.
Guitarworks
(403) 216-8525

Wheaton, MD
Samstag, 28. Juli 11 a.m. - 5 p.m.
Chuck Levin’s Washington Music Center
(301) 946-8808

Rocky View, AB
Samstag, 28. Juli 12 p.m. - 5 p.m.
Guitarworks
(403) 216-2750

Staten Island, NY
Donnerstag, 19. Juli 11 a.m. - 6 p.m.
Mandolin Brothers LTD.
(718) 981-3226

Santa Monica, CA
Freitag, 20. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
McCabe’s Guitar Shop
(310) 828-4497

New York, NY
Freitag, 20. Juli 11 a.m. - 5 p.m.
Rudy’s Music Stop (midtown)
(212) 391-1699

Tustin, CA
Samstag, 21. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
Jim’s Music Center
(949) 552-4280

Potomac Falls, VA
Samstag, 21. Juli 12 p.m. - 6 p.m.
Melodee Music
(703) 450-4667

New York, NY
Samstag, 21. Juli 11 a.m. - 5 p.m.
B&B Music & Sound (SoHo)
(212) 625-2557

Westminster, MD
Montag, 23. Juli 2 p.m. - 8 p.m.
Coffey Music
(410) 876-1045

Egg Harbor Twp., NJ
Dienstag, 24. Juli 3 p.m. - 8 p.m.
Music Central
(609) 383-2900

Stillwater, OK

Donnerstag, 9. August 12 p.m. - 6:30 p.m.
Daddy O’s Music
(405) 624-0333

Waterford, MI
Freitag, 10. August 11 a.m. - 7 p.m.
Motor City Guitar
(248) 673-1900

Oklahoma City, OK
Freitag, 10. August 12 p.m. - 6 p.m.
OKC Music and Sound
(405) 842-0303

Virginia Beach, VA
Samstag, 11. August 11 a.m. - 6 p.m.
Alpha Music
(757) 486-2001

Fraser, MI
Samstag, 11. August 12 p.m. - 6 p.m.
Huber & Breese
(586) 294-3950

Catonsville, MD
Montag, 13. August 11 a.m. - 7 p.m.
Appalachian Bluegrass Shoppe
(410) 744-1144

Trenton, NJ
Dienstag, 14. August 4 p.m. - 8 p.m.
Russo Music Center
(609) 888-0620

Manteca, CA
Dienstag, 14. August 12 p.m. - 7 p.m.
Legend Music
(209) 239-2600

West Chester, PA
Mittwoch, 15. August 3 p.m. - 8 p.m.
West Chester Music Store
(610) 436-8641

Jackson, CA
Mittwoch, 15. August 12 p.m. - 6 p.m.
Mother Lode Music
(209) 223-4323

Flemington, NJ
Donnerstag, 16. August 4 p.m. - 8 p.m.
Dave Phillips Music
(908) 782-2824

Dublin, CA
Donnerstag, 16. August 12 p.m. - 8 p.m.
Hertlein Guitars
(925) 829-7167

San Jose, CA
Freitag, 17. August 12 p.m. - 8 p.m.
Guitar Showcase
(408) 377-5864

Petaluma, CA

Samstag, 18. August 12 p.m. - 6 p.m.
Tall Toad Music
(707) 765-6807

Bergenfield, NJ
Samstag, 18. August 12 p.m. - 6 p.m.
O. Dibella Music
(201) 385-5800

Fort Collins, CO
Montag, 20. August 11 a.m. - 7 p.m.
Spotlight Music
(970) 377-8066

Asheville, NC
Dienstag, 21. August 12 p.m. - 6 p.m.
Musician’s Workshop
(828) 252-1249

Westminster, CO
Dienstag, 21. August 11:30 a.m. - 7:30 p.m.
Musician’s Superstore
(303) 412-9060

Amarillo, TX
Dienstag, 21. August 12 p.m. - 6 p.m.
Tarpley Music
(806) 352-5293

Columbia, SC
Mittwoch, 22. August 12 p.m. - 8 p.m.
Sims Music, Inc.
(803) 772-3966

Colorado Springs, CO
Mittwoch, 22. August 11 a.m. - 7 p.m.
ProSound Music
(719) 597-9962

Lubbock, TX
Mittwoch, 22. August 12 p.m. - 6 p.m.
Tarpley Music
(806) 797-5833

Charleston, SC
Donnerstag, 23. August 12 p.m. - 6 p.m.
Ye Olde Music Shop
(843) 747-0014

San Angelo, TX
Donnerstag, 23. August 12 p.m. - 6 p.m.
Tarpley Music
(325) 655-7381

Grand Junction, CO
Freitag, 24. August 11 a.m. - 7 p.m.
Back Porch Music
(970) 243-9711

Wilmington, NC
Freitag, 24. August 12 p.m. - 7 p.m.
Music Loft of Wilmington
(910) 799-9310

summer 2012

TaylorWare®

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS



Patrick (Repair) kicks back in our new Men's Hibiscus T while his colleague Chanthouan (Customer Service) models our Ladies Burnout Tank.

shirts for the Taylor fan

A) Ladies' Nouveau T

100% cotton jersey, pigment dyed for a slightly faded effect. "Nouveau" inlay elements from our Presentation Series form a Taylor headstock. (Charcoal #4110, Red #4120; S-XL)

B) Taylor Dri-Fit Polo

Dri-Fit fabric draws away sweat to keep you dry and comfortable. Embroidered Taylor logo on chest. Made by Nike. (Charcoal #2705; M-XXL)

C) Men's Hibiscus T

Heavyweight preshrunk 100% cotton. Green multi-tone Taylor hibiscus design on front; small Taylor round logo on back. Standard fit. (White #1489; S-XXXL)

D) Men's Guitar Stamp T

Lightweight, garment-washed 100% cotton jersey with a worn-in look and feel. Fashion fit. Distressed Taylor guitar stamp design on front. (Gray #1478; S-XXL)

E) Ladies' Burnout Tank

Garment-dyed, pre-shrunk 50/50 cotton/poly blend. "Burnout" fabric treatment is weathered, lightweight and sheer for a soft, vintage look and feel. Slim fit. (Kelly Green #4060; S-XL)

F) Baseball T

Cotton/poly blend for an ultra soft, worn-in feel. 3/4 raglan sleeve, with Taylor Guitars headstock banner print. (White/Sand #2295; S-XXL)

G) Men's Logo T

100% pre-shrunk cotton. Standard fit. (Prairie Dust #1700; S-XXXL)

H) Men's Vintage Peghead T

100% combed cotton. Fashion fit. (Black #1480; S-XXXL)

I) Taylor Work Shirt

Permanent press, stain-resistant poly/cotton blend. Two front pockets. Distressed screen print over left pocket and on back. (Charcoal #3070; M-XXXL)



great summer gift ideas



1) Guitar Lessons by Bob Taylor. (Wiley Publishing, 2011, 230 pages; #75060) **2) TaylorWare Gift Card.** Visit our website for more information. **3) Digital Headstock Tuner.** Clip-on chromatic tuner, back-lit LCD display. (#80920) **4) Taylor Picks.** Marble or solid color. Ten picks per pack by gauge. Thin, medium or heavy. **5) Suede Guitar Strap.** (pictured Black #62001, not shown, Honey #62000; Chocolate #62003) **6) Taylor Tumbler.** Clear, high-quality acrylic, designed for cold and hot liquids. Holds 16 ounces. Screw-top lid with straw. BPA free. Hand wash only. (#70015)

7) Taylor Porcelain Cup. 11-ounce thermal cup, flexible lid, Taylor peghead icon on one side, Taylor logo on the other. (#70008) **8) Taylor Pub Glasses.** Four different designs, in black and gold, put a unique stamp on each 20-oz glass in this set of four. (#70011) **9) Taylor Plush Towel.** Oversized 40 x 70" heavyweight towel. 100% cotton. White body with Taylor hibiscus design in red, orange and gold. (#74000) **10) Men's Wallet.** Genuine leather with embossed Taylor logo. Card slots, I.D. window and bill compartment. By Fossil. (Brown #71302)



Taylor Bar Stool.
Easy assembly. (#70200)
Overnight delivery not available.

Ted from our IT department keeps his cool on the course with the help of our Dri-Fit Polo. See description on page 33.



A) Tattered Patch Cap
Flex fit, two sizes.
(Brown, S/M #00150,
L/XL #00151)

B) Military Cap
Enzyme-washed 100% cotton chino twill, Velcro closure, one size.
(Black #00400, Olive #00401)

C) Driver Cap
Classic style, wool blend, sweat band for added comfort. Taylor label on back. One size fits most.
(Black #00125)

D) ES-Go™ Pickup
Exclusively for the GS Mini.
(#84022)

E) Loaded Pickguards
Swappable pickup/pickguard unit for your SolidBody. For a complete list of ordering options, go to taylorguitars.com/taylorware.

F) Travel Guitar Stand
Sapele, lightweight (less than 16 ounces) and ultra-portable. Small enough to fit in the pocket of a Baby Taylor gig bag. Accommodates all Taylor models.
(#70198)

hats



A



B

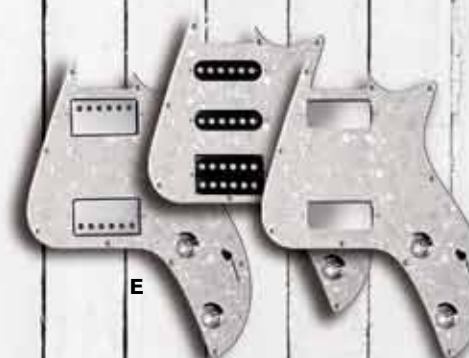


C



D

accessories



E



F

1-800-494-9600

TaylorWare
CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

Visit taylorguitars.com/taylorware to see the full line.



MIX
Paper from
responsible sources
FSC® C007548

Fiesta del Sol

Wenige Tonhölzer können sich mit der launischen Dramatik von Cocobolo messen, einer mexikanischen Palisanderart, deren Kolorit einen kühnen Blick auf flammende Farbtöne gewährt. Keine zwei Sätze sind sich ähnlich; bei dieser Grand Concert mit Cutaway entfesseln der tangential geschnittene Boden und die Zargen einen wirbelnden Augenschmaus vielgestaltiger Farbnuancen, die sich in einen geschmolzenen Strom zu ergießen scheinen. Die Dichte des Holzes bringt einen hellen, schnell ansprechenden Ton mit funkelnden hohen Tönen hervor. Im Verbund mit dem Korpus einer Grand Concert kommt der knackige definierte Klang Fingerstylisten und flinken Zupfern entgegen. Eine Vorderansicht der Gitarre finden Sie auf der Doppelseite 18 und 19 in der Heftmitte.